

Das internationale

Oktober 1956
106/IX. Jahrgang

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK • FILM • FUNK • FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 4,-
IM ABONNEMENT S 3,-
(12 NUMMERN S 36,-
INKL. POSTZUSENDUNG)

AUS DEM INHALT:

**Viel Hertz (Hz) für den
kleinen Mann**

Fernsehen und Theater

Carmen Jones

Jazzmusik im neuen Stil

**Will Glahé und sein
Orchester**

**Was gibt es Neues in
Hollywood**

Kurt Feltz u. Heinz Gietz

**„Podium“-Kunden-
dienst-Seite**

Der Schallplattenfreund

**Musikverlage stellen
vor**

„Podium“-Funkspiegel

*Star des
Showbusiness*

**VIOLET
PLOWMAN**

Casanova - Wien





*die deutsche
erfolgskapelle*

harry e. mattner

absolvierte ein erfolgreiches 2 monatiges gastspiel
in der casanova wien

p. adr. mannheim, augartenstraße 64

Sneewitt Schneider

eine begabte junge Mezzosopranistin



*feierte als
Schlager-
sängerin
in der
Löwinger
Bühne ein
erfolgreiches
Debut*

p. A.: Wien, V., Franzensg. 16Jl.



Photo Manassé

Joschi Wasata

der bekannte und beliebte Allround-Alleinunterhalter
derzeit Café Nußdorfer, Wien VII

perm. Adr. Wien XVI, Hasnerstraße 100,9



Heinz Munsonius
Solist und Komponist, bekannt und beliebt im In- und Ausland



Frank Yankovic
„Amerikas Polka King“ und sein Quintett,
bekannt durch alle Radiostationen,
Columbia Schallplatten



Albert Vossen
Einer der populärsten Akkordeon-
Solisten u. Komponisten Deutschlands



Ralph Romba
Solist und Komponist, bekannt durch
den Süddeutschen, Südwest- und
Österreichischen Rundfunk

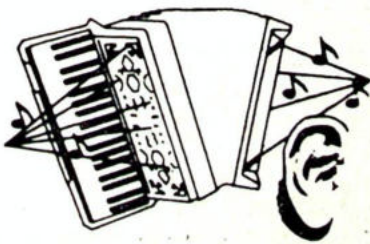


Attilio Riso
und „The Vagabonds musicales americain“
bekannt durch alle Radiostationen

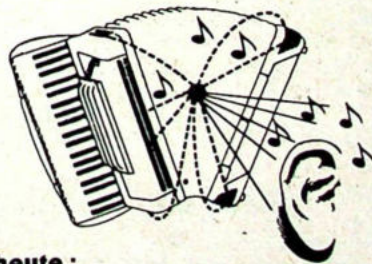


Lawrence Welk
Bandleader und Solist aller Radio- u.
Televisionstat. Amerikas. – Schallpl.
exklusive Coral-Polydor

und andere . . . Alle spielen Crucianelli-Directone **mit 35% mehr Tonkraft**
Nur Crucianelli-Akkordeons haben den direkten Ton



früher:
Der unmoderne indirekte Ton



heute:
Der moderne direkte Ton

Unübertrefflich im Ton und in der Qualität,
technischem Fortschritt, verfeinertem Stil, stellen
Crucianelli-Akkordeons eine Extraklasse dar,
die dem Käufer einen über seinem Preis
stehenden Wert zusichern

Spiel mit Crucianelli – Das ital. Spitzenfabrikat

Verkauf und Kundendienst durch die besten Musikfachgeschäfte in allen Ländern der Welt
Ausführlicher Prospekt gratis

Alleiniger Importeur:
Ihr Akkordeonspezialist
PAUL STADELMANN

CRUCIANELLI-AKKORDEON-VERTRIEB
RECKLINGHAUSEN I - POSTFACH 1289

Fachblatt und Interessen- gemeinschaft

Von grundlegender Bedeutung für die Erfassung, den Aufbau und Ausbau jeder Interessengemeinschaft ist das Fachblatt, denn die Verbindung mit der Welt ist in den Kreisen Schaffender und ausübender Musiker die Vorbedingung für den Erfolg und gilt dies gleichermaßen für den Musikverleger.

So war es mit der wachsenden Bedeutung der Fachblätter selbstverständlich, daß endlich auch die Autoren, Komponisten und Verleger in einer Interessengemeinschaft ihre berufene Vertretung gefunden haben.

Die Schaffung von Verwertungsgesellschaften im Sinne der Urheber-Rechts-Gesetze mit sinngebähen zwischenstaatlichen Übereinkommen und Zusammenarbeit der Schwes-tergesellschaften, hat den Ertrag künstlerischen Schaffens in fast allen Ländern gesichert, was jedoch an Berufsfragen offen bleibt und sich besonders noch ergibt aus der fortschreitenden technischen Entwicklung, fordert eine zeitgemäße Stellungnahme der Berufsgruppen und bleibt damit untrennbar an die Voraussetzung einer engen Zusammenarbeit mit den Fachblättern gebunden.

Kunst will und muß weltweit um Anerkennung werben und kann daher nicht in engen Grenzen ein selbstgenügsames Dasein fristen, sondern muß im Wettbewerb wachsen, um bestehen zu können.

Die Zeit der Postkutsche hat gutes geleistet in der Erschließung fremder Länder, mittlerweile ist viel geschehen und Nachrichten werden drahtlos mit der Geschwindigkeit gesprochener Worte übermittelt. Der Rundfunk eilt den schnellsten Flugzeugen voraus und Fachleute sind bemüht, für die Interessen ihrer Berufsgruppen alles Wissenswerte zu sammeln, auszuwerten und an die Fachpresse weiterzuleiten, um den Interessengemeinschaften das Rüstzeug für sachliche, nutzbringende Arbeit im Dienste der Allgemeinheit zu liefern.

Kein ernstdenkender musikverbundener Künstler oder berufstätiger Mensch kann sich heute der Notwendigkeit der Fachpresse und Eingliederung im Rahmen der bestehenden Berufsverbände und Interessengemeinschaften verschließen. R. B.

Fernsehen und Theater

Konkurrenz oder Ko-Existenz?

TV-Autoren erobern die Bühne

Seit seinem Bestehen hat der Fernsehfunk stets auf die Werke des Theaters zurückgegriffen. Das ist heute nicht anders. Im amerikanischen TV-Funk z. B. vergeht kaum eine Woche, in der nicht Stücke der Weltliteratur gesendet werden und Millionen Amerikaner haben bereits zu Hause auf dem Fernsehschirm die Werke von Sophokles, Shakespeare, Wilde, Shaw, Maxwell Anderson, Thornton Wilder und Noel Coward gesehen, um nur einige zu nennen.

Dieses „Ausborgern“ von Werken der Bühne für die Television ist immer wieder Gegenstand heftiger Kritik von Seiten des Theaters. Die Angelegenheit hat aber noch eine andere Seite. Niemand stellt in Frage, daß der Fernsehfunk dem Theater viel verdankt, aber es muß doch auch einmal untersucht werden, ob und inwieweit die Bühne durch die Television befruchtet wird.

In den Kindertagen des Fernsehens war New York das TV-Zentrum und ebenso wie Rundfunk und Film war auch das Fernsehen in erheblichem Ausmaß auf Stücke und Schauspieler von der Bühne angewiesen. Fernsehautoren konnten schließlich nicht über Nacht aus dem Boden wachsen. Also wurden Bühnenstücke erworben und auf eine oder eine halbe Stunde gekürzt. Die Resultate waren dementsprechend schlecht.

Langsam aber ging es vorwärts und wenn man die zeitlich kurze Entwicklung der Television seit dem Krieg überblickt, muß man zugeben, daß sich inzwischen die Situation geändert hat. Abgesehen davon, daß der Fernsehfunk zahllose Schauspieler und Regisseure beschäftigt, für die das US-Theater keine Verwendung hat, trug er auch zur Popularisierung von Stücken und Autoren in viel größerem Maße bei als die Bühne.

Das größte Verdienst gegenüber dem Theater aber hat sich die Television durch die Förderung der Dramatiker erworben und es kommt jetzt immer häufiger vor, daß Stücke von Fernsehautoren den Weg zur Bühne finden. Das war z. B. der Fall mit Werken von Paddy Chayefsky („Marty“, „Middle of the Night“), Robert Anderson („Tea and Sympathy“), Richard Nash („Der Regenschirm“), Horton Foote („The Trip to Bountiful“ und „The Travelling Lady“), Henry Denker und Ralph Derkey („Time Limit“), Mac Hyman („Wer will unter die Soldaten“) und Jerome Lawrence und Robert E. Lee („Inherit the Wind“ und „Shangri-La“).

Diese Autoren haben zumeist nur kurzfristige Fernsehverträge. Während Hollywood gewohnt ist, in Siebenjahresverträgen zu denken, werden Fernsehkontrakte nur auf Wochen abgeschlossen. Das hat den Vorteil größerer Flexibilität in der Zusammenstellung des Mitarbeiterstabes. Es gibt TV-Schriftsteller, die niemals für die Bühne schreiben, andere wieder sind eben dabei, sie mit ihren Fernsehstücken zu erobern.

Das ist der Fall mit Chayefskys „Middle of the Night“, einem TV-Stück, das für die Bühne umgearbeitet wurde. (Das Fernseh-drama „Marty“ des gleichen Autors wurde später zu einem erfolgreichen Film gestaltet). Umgekehrt war der Weg von Footes „The Trip to Bountiful“. Das Stück, das noch diesen Sommer in London aufgeführt wird, hatte zunächst drei Akte und war für die Bühne bestimmt. Später wurde es für den Fernsehfunk umgearbeitet und hatte auf dem Fernsehschirm größeren Erfolg als am Broadway, wo es trotz Lillian Gishs brillanter schauspielerischer Leistung rasch abgesetzt wurde, vielleicht, weil die Handlung für das Theater zu subtil war.

Überhaupt zeigt derzeit die amerikanische Television die deutliche Tendenz, sich der familiären Atmosphäre und dem kleinen Bildschirm des Fernsehens anzupassen. Seelenstudien ersetzen immer häufiger die Dramatik und so manches TV-Stück ist zwar geladen mit Atmosphäre, aber ohne eigentlich dramatischen Handlungsablauf. Bloße Gefühlsbetrachtungen aber können ebensowenig ein Stück ausmachen wie die Farben der Palette ein Bild.

Das müßte demnach heißen, daß Dramatiker, die sowohl für die Bühne wie für das Fernsehen schreiben, genau zwischen den Stilelementen von beiden unterscheiden müssen. Das ist zum Teil auch wahr. Letzten Endes aber ist es die Stärke der dramatischen Situation, die beide Künste bestimmt.

Wie sehr heute Theater und Television ineinandergreifen, dafür ist Robert Anderson der Autor von „Tea and Sympathy“, das beste Beispiel. Anderson war ein angesehenener TV-Autor, ehe er auch am Broadway Erfolg hatte. Als „Tea and Sympathy“ Theaterpremiere hatte, war vorher noch kein einziges seiner 18 Stücke in New York gespielt worden, während bereits 70 seiner Fernsehsendungen gesendet worden waren.

Zum 16. Todestag WALTER KOLLOS

Am 30. September vor 16 Jahren starb Walter Kollo in seiner Berliner Wohnung, 62 Jahre alt. Am 28. Januar 1878 in Neidenburg geboren, studierte er später Kirchenmusik in Sondershausen. 1906 kam er nach Berlin, wo er bald Begleiter und Hauskomponist am Lindencabaret wurde, an dem Willi Schäfers, Schneider Duncker und Claire Waldoff wirkten. Seine Lieder „Immer an der Wand lang“, „Es sang der kleine Finkenhahn“, wurden bald volkstümlich. Seine ersten Gesangsposen wurden im Bernhard Rose Theater aufgeführt, von wo er an das Berliner Theater zu Meinhard und Bernauer kam. Im Verein mit Rudolf Schanzer schuf er dann Jahr für Jahr Welt-erfolge wie: „Große Rosinen“, „Filmzauber“, „Wie einst im Mai“ und „Die tolle

Komtesse“ mit Lisa Weise, Josefine Dora, Oskar Sabo und Karl Beckersachs.

Am Theater am Nollendorfplatz liefen zur gleichen Zeit: „Immer feste druff“, „Der Juxbaron“, „Drei alte Schachteln“. Nachdem er 1922 das Theater in der Kommandantenstraße, das Theater am Schiffbauerdamm und das Bellevuethater in Stettin geleitet hatte, schuf er die Musik zu den Haller Revuen, aus denen eine Unzahl von Evergreens, wie: „Solang noch Untern Linden“ sich bis auf den heutigen Tag gehalten haben.

Gemeinsam mit seinem Sohn Willi Kollo verfaßte er für das Metropoltheater „Marrietta“, für das Schillertheater „Die Frau ohne Kuß“ und für das von Reinhard geleitete Theater am Nollendorfplatz „Drei arme kleine Mädel“.

Viel Hertz (Hz) für den kleinen Mann

Gedanken über die Wiener Herbstmesse

Vor wenigen Tagen hat die Wiener Herbstmesse ihre Pforten geschlossen. Diese kommerzielle Schau war – wie alljährlich – ein Treffen der elektroakustischen Industrie allerersten Ranges. Nicht nur Österreich hat auf diesem Sektor mit seinen Erzeugnissen aufgewartet, auch ausländische Firmen waren mehr denn je vertreten, trotzdem die meisten einschlägigen Produkte nicht liberalisiert sind und die Einfuhr daher erhebliche Schwierigkeiten bereitete.

Es war sehr erfreulich, die Vielzahl ausländischer Aussteller begrüßen zu können, denn nur ein Vergleich in diesem Rahmen bietet die Möglichkeit, Stärken und Schwächen der heimischen Produktion kennenzulernen. Noch erfreulicher ist aber die Tatsache, daß die österreichische Industrie in fast allen Sektoren gleichwertiges anzubieten vermag und in vielen Fällen das ausländische Produkt sogar übertrifft. Letzteres gilt vor allem für den Mikrophonbau, dessen Erzeugnisse Weltgeltung besitzen und sogar in den USA und Deutschland den besten eigenständigen Produkten vorgezogen werden.

Daß „Hi-Fi“ die Tendenz von morgen ist, haben wir schon vor langer Zeit festgestellt. Der Arbeit dieses Blattes ist auch das Durchdringen der Bezeichnung „Hi-Fi“ zuzuschreiben, die dieses Arbeitsgebiet besser charakterisiert als „3-D“, „Raumton“ und ähnliche vordem verwendete unzureichende Schlagworte. Als wir vor etwa acht Monaten erklärten, daß das Jahr 1956 als das Jahr, in dem „Hi-Fi“ in das breite Publikum hineingetragen wird, in die Industriegeschichte Österreichs eingehen wird, wurden wir allenthalben noch belächelt. Heute, nach Abschluß der Herbstmesse, weiß jeder, daß dies Tatsache geworden ist. Die Anlagen, die drei führende Werke präsentieren, sind technische Spitzenleistungen allerersten Ranges und können allerhöchste Wünsche zufriedenstellen. Die Preise bewegen sich um den Betrag, den man für ein Fernsehgerät auszuliegen hat und sind daher, wenn man die Kreditmöglichkeiten ins Auge faßt, für eine breite Volksschicht durchaus erschwinglich. Un-

erhörte Perspektiven eröffnen sich hier für alle Beteiligten.

Hochwertige Plattenspieler und Changer (wobei letztere meist ausländischer Herkunft waren), Studiogeräte, die heute immer mehr auch für nicht kommerzielle Zwecke gekauft werden, ausgezeichnete Magnetophone und elektroakustische Meßgeräte rundeten die schöne Schau, die für den Musikfreund und Techniker gleichzeitig eine Augen- und Ohrenweide war, ab.

Die Herbstmesse brachte natürlich auch Radioapparate. Positiv fiel das Gerät mit getrenntem und daher akustisch durchgebildetem Lautsprecherschrank auf, das eine österreichische Firma ausstellte. Daß Transistoren nur für Kleingeräte interessant sind, ist bekannt, denen aber als zweiter Radioapparat für Reisen und Urlaub eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt. Die Batterieempfänger sind auch meist nett und gefällig in der Form, was man von den größeren Typen, die in ihrem falschen Pomp noch immer ersticken, nicht behaupten kann. Die Zeit, in der wir leben, ist, von der Technik charakterisiert, was klar und einfach in der Linie ist, ist meist auch schön in der Form. Manche Firmen könnten in dieser Hinsicht von der eigenen Verstärkerabteilung lernen und aus dem sachlichen Gerät der Technik eine nicht minder ansprechende, wenn auch etwas weniger kühle Hülle für das kommerzielle Produkt entwickeln lassen, wobei es empfehlenswert wäre, hierfür einen Architekten heranzuziehen. Daß die Form vielfach tonangebend ist, besonders auf dem Exportmarkt, sollte dazu bestimmend wirken, daß man die auf diesem Gebiet bisher gezeigte Lethargie aufgibt und nicht nur Qualität, sondern auch Schönheit pflegt.

Von diesem kleinen Mißton abgesehen, war die Herbstmesse eine ausgezeichnete Schau, charakterisiert von der Ausweitungstendenz dieses jungen Industriezweiges, der einerseits immer mehr Menschen Arbeit und Brot gibt, andererseits aber auch dem kleinen Mann Gelegenheit bietet, sich an Musik und Rede mehr denn je zu erfreuen.



Marilyn Monroe besser denn je in ihrem neuesten Erfolgsfilm „BUS STOP“ Foto: MGM

Was gibt es Neues in Hollywood von Hedy Karp

Frank Sinatra ist ein Riesenerfolg im Sands-Hotel in Las Vegas, einem der größten und luxuriösesten in dieser Wüstenstadt voller Luxushotels. Seine Schallplatten werden mehr als je gekauft, besonders seit er für Capitol Records singt. Ein anderer Sänger, um dessen Platten man sich reißt, ist Mario Lanza, der auf seinem Weg von hier nach Italien in New York von RCA-Victor-Records geehrt und gefeiert werden wird. Kein Wunder, daß RCA-Victor begeistert von Lanza ist, mehr als 2 Millionen seiner Platten wurden gekauft. Und die Studios lassen auch Eddie Fischer nicht aus den Augen, der in dem neuesten RKO-Film „Bundle of Joy“ sieben eigens für ihn komponierte Lieder singen wird; und daß RKO hofft, daß jedes dieser Lieder ein „Schlager“ wird, versteht sich von selbst. In demselben Film wird man auch eine „rock ‘n’ roll“ Tanznummer mit dem Na-

men „Tempo Fugit“ zu sehen bekommen. Um schon bei dem Thema „rock ‘n’ roll“ zu bleiben, so wird Columbia Studio einen neuen Film dieser Art produzieren, dessen Titel „Rhythm and Blues“ ist. Bill Haley und seine Kometen, eine in dieser Jazzart besonders versierte Band, wird die Musik beisteuern. „Rock ‘n’ roll“ ist der Anlaß zu dauernder Kontroverse, zu zahllosen Artikeln in den führenden Magazinen in den Staaten, zu Angriffen und auch zu Verteidigungen. Alle möglichen „Erklärungen“ für die Begeisterung einer großen Gruppe von Teenagern für diese Art der Unterhaltung werden gesucht, gefunden und verworfen. Vielleicht wäre es gut, der ganzen „Sache“ keine zu übertriebene Bedeutung beizumessen und weniger darüber zu schreiben und zu philosophieren. Dann würde vielleicht „rock ‘n’ roll“ eines Tages von der Szene verschwinden.

Warners „The Bad Seed“ wird jetzt zwar überall „nur für Erwachsene“ gezeigt, aber das Studio kann sich trotzdem nicht über schlechte Einnahmen beklagen. Der sensationelle Film mit erstklassiger Besetzung, spielt vor vollen Häusern. Es gehörte Mut dazu, ihn zu produzieren und wo immer man sich in einer Gruppe befindet, sei es beim swimming pool oder bei einer Party, hört man angeregte und erregte Debatten über „The Bad Seed“. Diese Debatten enden unweigerlich mit: „Warten Sie nur, was man in Europa zu dem Film sagt...“ und was immer damit gemeint ist, sicher ist, daß er auch dort eine Sensation sein wird.

MGM wird das bezaubernde Stück „The Teahouse of the August Moon“ verfilmen, Japanerin Machiko Kyo in den Hauptrollen. Ein großer Teil der Musik wird auf einem alten japanischen Instrument gespielt werden. Dieses Instrument wird „Koto“ genannt. Augenblicklich werden Schallplatten mit Koto-Musik für den Film hergestellt. Und, um bei dem Thema Schallplatten zu bleiben. Viele der schönen beliebten „alten“ Schlager, die in den Dreißiger-Jahren komponiert wurden, konnten bisher nicht auf „Hi-Fi“ gespielt werden und kamen daher in Vergessenheit. Nun wurde jedoch ein neues Verfahren angewandt, mittels dessen diese Schallplatten, die damals große Schlager waren und heute noch oft gesungen werden, auf „high-fidelity“-Apparaten gespielt werden können. Man erwartet enorme Verkäufe, sobald diese Platten auf den Markt kommen.

Will Glahé

Immer als erster dabeigewesen -
nach wie vor dabei!

Kaum ein Wunschkonzert, kaum eine Sendung irgend eines Rundfunksenders in Deutschland oder Österreich, in der Schweiz oder in Holland ohne eine Platte von Will Glahé! Seine Schallplatten halten sich seit Jahrzehnten stetig an der Spitze der Bestseller-Listen; einmal gelang Will Glahé sogar der ganz grobe Wurf: Das war mit der böhmischen Polka, der böhmischen Polka schlechthin, die auch als „Rosa munde“ bekannt wurde. Kurz vor Kriegsausbruch wurde diese Polka noch in England USA ein großer Erfolg, wo sie unter dem Titel „Beer Barrel Polka“ herauskam. Wenn dann auch ab September 1939 die Zeiten für deutsche Schlager im Auslande nicht gerade rosig waren, - die „Beer Barrel Polka“ konnte man den ganzen Krieg über hören, soweit man das Abhören der „Feindsender“ riskierte. Die Zahl der Auführungen und Plattenerscheinungen dieser Ur-„Böhmischen Polka“ kann man nur vorsichtig schätzen. Genaue Angaben wird man für die Kriegsdauer nie erreichen können.

Will Glahé begründete mit der Polka die Mode der „Böhmischen Polkas“, die bis heute noch nicht aufgehört hat.

Wenn seine Musik und seine Aufnahmen auch konservativ gehalten sind (und damit einen beständigen, treuen Hörerkreis erfassen), - Will selbst ist alles andere als konservativ. Wo es etwas Neues gibt, ist er zu finden.

Nachdem er schon als Kind fleißig Klavier geübt und bei Prof. Abendroth studiert hatte, fesselte ihn in den zwanziger Jahren die neue Tanz- und Unterhaltungsmusik. Bald hatte er es geschafft, Pianist beim Ensemble von Dajos Bela zu werden.

Und als vor über drei Jahrzehnten die Tri-Ergon ihre ersten Tonfilm-Versuche durchführte, war Will mit seinem Akkordeon dabei, Kinobesucher-Veteranen werden sich vielleicht noch an den Matrosen mit Akkordeon erinnern, der in einem dieser ersten Kurz-Versuchs-Tonfilm-Experimente den „Schiffsjungentanz“ spielte. Es war unser Will Glahé.

Verträge ordnungsgemäß ausstellen!

Immer wieder häufen sich in unserer Stelle die Streitfälle infolge unsachgemäßer Formulierung der Verträge!!! Es ist oft erstaunlich, in welcher geradezu selbstschädigender Absicht versierte Direktionen, aber auch langjährige Musiker Verträge abfassen!

Kostspielige Nachzahlungen - gerichtliche Auseinandersetzungen mit hohen Kosten bringen jene Partner - Direktion und Kapellen, die auf beiderseitiges Verständnis gezwungen sind - in schwierige Forderungsverhandlungen, denen in den meisten Fällen nur unsachgemäße Vertragsformulierungen zugrunde liegen.

Benützen Sie die bei uns aufliegenden Vertragsformulare, schließen Sie Ihre Verträge nach Überprüfung der verschiedenen gewünschten Punkte durch unsere Stelle ab. Sie haben für solche Ausfertigungsarbeiten nichts zu bezahlen. Sie erwerben sich aber damit die Garantie für beiderseits rechtlich gültige Formulierung und Klarheit!

Vermittlungszweigstelle Konzertlokalbesitzerverband, Wien I, Dorotheergasse 7/1/5a.

Jazz-Musik IN NEUEM STIL

„Rock around the clock“ mit Bill Haley und seinen Comets

Ganz Amerika tanzt nach den monotonen aufreizenden Rhythmen von Bill Haley und seinen Comets. Nicht weniger als 6 Millionen Schallplatten wurden bisher verkauft. Die Freunde heißer Musik sind aus dem Häuschen: Bill Haleys Stil ist neu und einmalig, aufreizend, hektisch, erregend und alkoholisierend. Rock and Roll ist die große Mode, diese Jazzform, die ihre Abstammung von den alten Negerblues nicht verleugnen kann, und die er, wie Bill Haley sagt, aus ein wenig Hopserei, etwas Dixieland und einem Schuß Bebop gemixt hat.

Bill Haley hat eine Karriere gehabt, wie sie eigentlich nur in Amerika möglich ist. Sein erstes Instrument war eine selbstgebastelte Gitarre, die, als er zehn Jahre alt war, von seinem Vater gegen eine gekaufte ausgetauscht wurde. Mit 13 Jahren spielte Bill Haley auch für einen Dollar, wo immer sich Gelegenheit bot. Mit 15 Jahren gründete er eine eigene kleine Band und wenig später wurde er musikalischer Leiter und mit seiner Kapelle fest engagiert bei einer Radio-Station in Chester, Pennsylvania. Heute läßt sich die gesamte Jugend Amerikas von seinen Rock and Roll-Nummern aufpeitschen, und nun hat auch der Film, nachdem Bill mit seinen Boys



bereits in „Saat der Gewalt“ das Titellied ROCK AROUND THE CLOCK in der ganzen Welt bekannt gemacht hat, sich die Chance, eine Story um Bill Haley zu drehen, nicht entgehen lassen.

Neben einer Reihe der modernsten Combos spielt Bill Haley mit seinen Comets die Hauptrolle in dem Columbia-Film ROCK AROUND THE CLOCK, der jetzt unter dem deutschen Titel AUSSER RAND UND BAND anlauft. Für alle Jazz-Fans ein Ereignis, das einem Jazz-Festival gleichzusetzen ist.

Klar, daß Glahé auch als einer der ersten Musiker überhaupt vor einer Fernsehkamera stand: Im Berliner Nipkow-Sender der späten dreißiger und frühen vierziger Jahre war er ein ständiger Gast.

Immer als erster dabeigewesen. - immer noch nach wie vor dabei, - bravo, Will Glahé! P. Latte

Zu unserem Titelbild:

Violet Plowman

Tausendsassa aus England

Wir haben schon viele Interviews mit Prominenten aus der Musikwelt, von Bühne und Film geführt. Nun lernen wir eine junge Dame kennen, die mit ihren 24 Jahren (oder, am 23. dieses Monats, um es ganz genau zu sagen, 25 Jahren) den Ruf in Anspruch nehmen kann, Englands jüngster Veteran zu sein.

Violet Plowman feiert heuer tatsächlich ihr zwanzigjähriges Berufsjubiläum. Begonnen hat es im Alter von vier Jahren, als sie bei einer Ackerbauausstellung in einer englischen Kleinstadt einen Shirley-Temple-Film besuchte. Das Kind erregte seltsamerweise großes Aufsehen: es stellte sich heraus, daß man es für Shirley Temple in Person gehalten hatte. Die Filmverleihgesellschaft, die den Temple-Film vorführte, setzte sich daraufhin sofort mit ihren Eltern in Verbindung, um Violet für Reklamezwecke einsetzen zu dürfen. Nach vielem Zögern gaben Violets Eltern hiezu ihre Erlaubnis, was den Beginn ihrer Karriere darstellte.

Fast vier Jahre lang zog Violet für die British Gaumont Filmgesellschaft von Kino zu Kino, wo Shirley-Temple-Filme gezeigt wur-

den und wurde dem Publikum als Attraktion präsentiert. In dieser Zeit verlor Violet jede Bühnscheu.

Dann kamen kleine Kinderfilmrollen, zu denen Violet herangezogen wurde. Ihr Talent für Komik stellte sich immer mehr heraus, so daß sie von der Gaumont für tragende Teilrollen herangezogen wurde.

Als Violet gerade zehn Jahre alt war, kam der zweite Weltkrieg mit seiner ganzen Härte über England, in dem sie dann ihren Vater durch Bombenangriff verlieren sollte. Trotz dieses Schicksalsschlages führte sie die Truppenbetreuung, die sie übernommen hatte, weiter und brachte den Soldaten in allen Teilen Englands mit ihren Shows Freude.

Im Rahmen dieser Shows und auch bei ihren vielen erfolgreichen Auftritten in Bühnstücken hatte sie neben Sprech- auch Singrollen zu übernehmen, wobei sich herausstellte, daß Violet eine großartige stimmliche Begabung hatte. Sie ließ sich daraufhin privat als Sängerin ausbilden und eroberte schließlich die Bühnen ganz Englands.

Fernseharbeit, große Tourneen und Auslandsreisen rundeten ihre Tätigkeit in den letzten Jahren ab. Erst vor kurzem sind Schallplattenaufnahmen gemacht worden. Violet steht mit der englischen Firma „Nixa“ und einer anderen Plattenfirma in Verhandlungen. Ein großer Musikfilm soll nächstes Jahr mit Violet in der Hauptrolle gedreht werden und, wenn es die Terminrücksichten zulassen, wird Violet für die Radio City Hall in New York einen Dreimonatskontrakt abschließen.

Violet, die allabendlich in Wiens „Casanova“ das internationale Publikum entzückt, kann auf ihre Karriere stolz sein. Das „PODIUM“ gratuliert Miß Plowman zu ihrem großen Erfolg und ihrem schönen Jubiläum.

Kann Freundschaft in der Ehe die Liebe ersetzen?

Gedanken zu einem neuen französischen Film über ein delikates Thema

Zwecklos, nach dem Warum zu fragen, wenn das Leben jäh eine andere Wendung nimmt und die Menschen vor Entscheidungen stellt, die sie zwingen, ihre Existenz nach völlig neuen Gesichtspunkten auszurichten, wenn sie nicht kapitulieren wollen vor der Schwere des Geschicks!

In dem neuen französischen Oefram-Film „Gier nach Liebe“ nehmen zwei junge Menschen mutig den Kampf mit dem Schicksal auf, das den Fernfahrer Georges Marceau durch einen schweren Unglücksfall aus der Bahn geworfen hat, als er seinen Lastwagen in den Abgrund lenken mußte, um das Leben einer Gruppe spielender Kinder zu schonen. Georges und seine Verlobte Olivia standen kurz vor der Hochzeit, als das fürchterliche Unheil geschah, das den schwerverletzten Mann zur Aufgabe seines Berufes zwingt und ihm strengste körperliche Schonung auferlegt. Die Ärzte lassen ihm keinen Zweifel: für lange Zeit, vielleicht für immer, wird er, wenn er nicht sein Leben aufs Spiel setzen will, einer Frau nur der verstehende Kamerad, der verständnisvolle Freund sein können, dem es versagt bleibt, ihr seine Liebe ganz zu schenken. Darf ein verantwortungsbewußter Mann aber in solcher Situation eine temperamentvolle junge Frau an sich fesseln? Kann eine Ehe, die derart nur auf Mitleid und Vertrauen begründet ist, Bestand haben und die Versuchungen der Liebe überstehen?

Das sind die Fragen, die dieser wagemutige Film mit jener Offenherzigkeit aufzeigt, in der französische Autoren und Regisseure sich immer wieder dem Intimsten in den Beziehungen zwischen den Geschlechtern zuwenden. — Fragen, wie sie jedem von uns sicher schon begegnet sind und in dieser Zeit der allgemeinen Unterwerfung überkommener Begriffe und Traditionen auch in der Auffassung von Liebe, Ehe und Freundschaft ernsthafter Diskussion bedürfen, wenn wir nicht in allzu bequemer Anpassung an die Kompromisse der modernen Gesellschaft die natürlichen Gegebenheiten im Verhältnis von Mann und Frau übersehen wollen.

Denn entspricht die heute so weitverbreitete, ja zum Ideal erhobene Form der „Freundschafts-ehe“ tatsächlich dem Wesen der Geschlechter? Oder konkreter in der Problemstellung des Films

Brigitte Bardot
in dem Film
„Gier nach Liebe“
Foto Oefram



gefragt, der diese Gedanken anregt: Kann für die Frau in der Ehe die Freundschaft vollgültig die Liebe ersetzen? Die Liebe, die aus dem Elementarsten unbegründbarer Lebenstriebe aufsteigt und die Geschlechter mit machtvoller Gewalt zusammenreibt? Was kann gegen diesen großen Zwang der Weltbestimmung für die Frau schon die Freundschaft bedeuten, — die Frau, die doch dem rein Vitalen so viel näher steht als der Mann und Instinkte bewahrt, die beim Mann kaum mehr wirksam sind? Kaum mehr als ein Gefühl, das den wahren Kern ihres Wesens nicht erreicht und ihre Bestimmung nicht zur Erfüllung bringt, — ein Gefühl, das vom glühenden Atem der Liebe, dem stürmisch zum anderen Wesen drängenden Lebenswillen hinweggefegt wird wie ein welkes Blatt!

Das ist auch die schmerzliche Erfahrung, die die Krisenstunden in der Ehe dieses Films heraufbeschwören. Denn Olivia ist ungeachtet seines Leidens Georges Frau geworden. Sie glaubte sich stark genug, an seiner Seite verstehend und opferbereit den Kampf gegen das Schicksal aufnehmen zu können. An der großen Alpenstraße

von Marseille nach Nizza haben sie ein gutgehendes Restaurant eröffnet und sehen voller Hoffnung in die Zukunft, bis jene Stunde kommt, da in dem neuen Besitzer der Tankstelle von gegenüber jener Mann in Olivias Leben tritt, an dem sich ihre ganze unerfüllte Leidenschaftlichkeit entzündet und sie in den tragischen Zwiespalt zwischen der „Gier nach Liebe“ und der Treue dem Gatten gegenüber treibt...

So birgt die Geschichte des Fernfahrers Georges Marceau und seiner Frau Olivia bei aller Alltäglichkeit das Beispielhafte eines „Falles“ in sich, wie sie jeden von uns berühren. Deshalb war sie es wert, zum dramatischen Geschehen eines atmosphärisch verdichteten Films gestaltet zu werden, in dem so bekannte Darsteller wie Brigitte Bardot, die hier ihre erste, große dramatische Rolle verkörpert, und der sympathische Raymond Pellegrin unter der feinfühligsten und behutsamsten Regie von Georges Lacombe den tragischen Figuren bezwingenden Ausdruck verleihen.

Ein Film, der es nicht nur verdient, gesehen, sondern auch diskutiert zu werden.

Musikfilm - so oder so? Kurt Feltz äußert sich zu seinem neuesten Film „Du bist Musik“



Caterina Valente in „Du bist Musik“

Kein Schlager vom Dienst, aber auch keine mühsam mit „Handlung“ aneinandergeleiteten Revue- und Schlager-Nummern. Stattdessen: Tempo, Pepp, Farbe. Stars, die singen, tanzen und spielen können.

Ein Genuß ohne Sprung: Rhythmus wird Bild, Bilder werden zu Rhythmus. Wie von ungefähr blättern die Schlager aus der Handlung heraus. Und wenn gesungen oder musiziert wird, dann hat das jeweils seinen guten Grund — professional gesprochen: die Musik hat keine dekorative, sondern eine dramaturgische Funktion, sie ist die Fortsetzung der Handlung mit andern Mitteln. Musik und Tanz, Story und Stars, Regisseur und Architekt meinen genau dasselbe und sind sich in allem einig. Und Leute im Parkett haben das angenehm undefinierbare Gefühl: es stimmt.

Das ist der Musikfilm, wie wir ihn erträumen.

Das Musical auf der Leinwand.

Der Film, zu dem wir sagen dürfen: „DU BIST MUSIK“.

Wir fühlen's wohl: noch sind wir weit zurück. Aber vielleicht kann man uns bestärken, daß wir unserem Ziel schon wieder ein Stück nähergekommen sind. Es sollte uns freuen, wenn wir nicht in der falschen Richtung unterwegs wären.

Junger Mann im Kommen

Heinz Gietz

Der Nachwuchs hat's nicht leicht heutzutage. Aber wenn einer etwas kann (und nicht nur etwas gelernt hat), dann gibt niemand mehr acht auf seinen Jahrgang.

Heinz Gietz ist gerade 32 Jahre, und doch gehört er schon seit zwei Jahren zu den Komponisten, von denen man nicht nur in Deutschland spricht. Schon manche Gietz-Melodie ist um die Welt gereist.

Anfangen hat Gietz übrigens schon mit 10, und zwar auf der Geige. Schon bald kam das Saxophon dazu, das er sich mühsam vom Sonntagsgeld abgespart hatte, und dann bastelte er auch schon sein erstes Arrangement zusammen: Goldene Abendsonne für großes Schülerorchester...

Nach der Schule ging Heinz ans Konservatorium — wie konnte es anders sein. Aber Krieg und Einberufung unterbrachen sein Studium. Erst 1945 konnte er wieder Musik machen, und zwar zunächst als zukünftiger Frankfurter Jazzer beim Rundfunk und in den Ami-Clubs.

Dann kamen die ersten Arrangements. Die Bandleader hörten, staunten und gaben Aufträge — Willy Berking, Adalbert Luczkowski, Benny de Weille und vor allem Kurt Edelhagen.

1951 wurde Schlagerkönig Kurt Feltz auf Gietz aufmerksam und holte ihn sofort nach Köln in den „Stab“ seiner Musikproduktion. Hier lernte Gietz, was er nirgendwo anders in Deutschland hätte lernen können. Durch seine Musiken für „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“ sowie für „Bonjour Kathrin“ und durch seine Zusammenarbeit mit Caterina Valente wurde Gietz sehr bald ein Begriff, nicht nur für die deutsche Fachwelt, sondern auch für die Schlagerfreunde.

Als letztes hatte Gietz „DU BIST MUSIK“ unter der Feder. Wir dürfen gespannt sein.

Leute wie wir von der Schlager-Branche erleben es immer wieder, daß der Film sich an unsere Erfolge anhängt, an Erfolge, denen man die Mühen nicht anhört, die sie uns gekostet haben. Der Musikfilm, von dem wir träumen, sieht oft anders aus. Es gibt ihn sogar schon, aber er ist leider nicht von hier. Besondere Kennzeichen: keine — nämlich: Kein Klamauk, kein Schmalz, keine Besetzung von der Stange. Kein Sammelurium angeblich todsicherer Sachen.



Trude Hofmeister

Ehefrau, Hausfrau, Mutter, Autorin

Trude Hofmeister ist der Beweis dafür, daß es auch in heutigen Zeiten durchaus möglich ist, Ehefrau und Hausfrau, eine treu sorgende Mutter – und daneben auch noch eine gefragte Texterin, Autorin und berufstätige Frau zu sein, ohne irgendeine dieser schönen Aufgaben zu vernachlässigen.

Umfangreich ist die Liste der von Trude Hofmeister geschriebenen Schlager, – an den Liedern von Filmen wie „Die Mühle im Schwarzwäldertal“, „Kitty und die große Welt“, „Heute heiratet mein Mann“, „Hochzeit im Immenhof“ ist sie zusammen mit Werner Bochmann und Hans Martin Majewski beteiligt, – die Elektrola bringt zu Weihnachten eine Langspielplatten-Sammlung mit Abenteuer Geschichten für „teenagers“ heraus, deren Verfasserin – Trude Hofmeister ist. Außerdem plant die Elektrola Märchenplatten von und mit Trude.

Im heimatlichen Mährisch-Ostrau betei-

ligte sich die kleine Trude schon im Alter von acht Jahren an einem Märchenpreisausschreiben erfolgreich, mit 15 Jahren ging sie in Prag zur Musik-Akademie und absolvierte im Klavierspiel die große Staatsprüfung.

In Schauspiel und Gesang ließ sie sich ausbilden, so daß sie bald ein Engagement am Deutschen Theater in Prag annehmen konnte. Mit 16 Jahren schrieb Trude ihre ersten Schlagertexte.

In Prag lernte sie ihren Mann Gert Wilden kennen, mit dem sie glücklich verheiratet ist. Ein Mädels mit elf und ein Bub mit zwei Jahren bilden die Familie.

Musik und Wort haben sich in Gert und Trude ideal gefunden: Ein sympathisches Ehepaar, dem man von Herzen noch viele glückliche und Schaffensreiche Zeiten wünscht!

G. Ramola

50 Jahre im Dienste der Musik

zu stehen, das will schon etwas heißen. Und so blicken wir mit Achtung auf das Haus Alfred Mehner und seinen jetzigen Inhaber Herrn Fritz Relling.

Den 1. Oktober 1904 schrieb man, als Herr Alfred Mehner, der Prokurist des Musikalienverlages Rob. Forberg in Leipzig, am hiesigen Johannisplatz ein Musikalien-Versandgeschäft gründete. Nach ca. einem Jahr übertrug er bereits die Leitung Herrn Gustav Vetter. Dieser Herr Vetter war es, der das Haus Mehner zu Aufstieg und Ansehen brachte. Über den Weg eines der damaligen Zeit angepaßten Humoristika-Verlages baute er das Haus Alfred Mehner mit vorauserkennendem Blick eines großen Zukunftsgeschäftes, als Groß-Sortiment, auf. Dieser Geschäftszweig, dessen Wert sehr bald die Leipziger Kollegen erkannten und aufgriffen, bestimmte in den nachfolgenden Jahren die Richtung, nach der Gustav Vetter sein Geschäft ständig erweitern konnte. Bald waren die alten Räume zu eng; es wurde umgezogen nach der Hospitalstraße gegenüber dem Deutschen Buchhändlerhaus. Der Ankauf einiger fremder Verlage und Erweiterung des eigenen Verlages sowie die ansteigende Geschäftskurve des inzwischen im In- und Ausland bekanntgewordenen Musik-Groß-Sortiments waren der Verdienst des eigentlichen Initiators Gustav Vetter des Hauses Mehner. Gustav Vetter führte das Geschäft mit besonderem Geschick, ohne allzuviel Verlust an Substanz durch die Jahre des ersten Weltkrieges und der sich anschließenden Inflationszeit. Das fünfundschwanzigste Geschäftsjubiläum 1929 legte beredtes Zeugnis darüber ab, daß aus dem Haus Alfred Mehner eines der bekanntesten Musik-Groß-Sortimente Deutschlands geworden war.

Mit dem Ablauf des Jahres 1935 zog sich Gustav Vetter in den Ruhestand zurück und übergab die Geschäftsleitung seinem Neffen Fritz Relling, der heute noch alleiniger Inhaber des Hauses Alfred Mehner ist.

Auch Fritz Relling führte das Haus geschickt und auch fachmännisch bestens ausgerüstet neuem Blüten entgegen. Er baute sein Steckpferd, die Groß-Sortiments-Abteilung, weiter aus und bewies damit, daß diese Abteilung durch ihre spesen- und zeitsparende Arbeitsweise ein bahnbrechender Begriff im Deutschen Musikalienhandel geworden war. Und wieder mußten neue, größere Räume bezogen werden. Hierzu übernahm man die Räumlichkeiten des ehemaligen Verlages Otto Forberg in der Stephanstraße 18 in Leipzig. Hier nun schaffte Fritz Relling – und seine Erfolge, auch die des von ihm erweiterten Verlages, waren imposant. Da trat der zweite Weltkrieg dazwischen. Sein unglücklicher Ausgang spiegelt sich auch in einem einfachen Bombenschaden am Hause Mehner wieder. Aber Fritz Relling war es wieder, dem es mit unerbörtem Optimismus und der Hilfe seiner getreuen Mitarbeiter gelang, allein in seinem Groß-Sortiment einen Jahresumsatz von rund 5 Millionen Mark zu erreichen. Auch die Aufzucht seines Verlages schritt rasch voran und so erschienen in den wenigen Nachkriegsjahren in Leipzig fast 300 neue Verlagswerke.

1950 gründete Fritz Relling in Frankfurt am Main eine Zweigniederlassung der Firma

Alfred Mehner, die er bis zur Verlegung des Stammhauses von Leipzig nach Frankfurt a. Main am 1. Jänner 1954 offen hielt. Hier in Frankfurt am Main, in der Bleichstraße 55/57, waren es Fleiß, Unermüdlidkeit und Vorwärtstreben, die Fritz Relling halfen, in kurzer Zeit das Groß-Sortiment und den Bühnen- und Musikverlag Alfred Mehner wieder zu altem Ansehen und neuen Glanz zu bringen. Und so stellte sich auch hier Fritz Relling die Aufgabe, als Mittler zwischen Verlag und Einzelhandel im Dienste der geliebten Musik zu dienen. Walter Noack.

Es geschah in Berlin

ist nicht nur eine sehr interessante ständige Sendung des Rias-Berlin, die Werner Brink in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei gestaltet, sondern soll auch heute das Leitmotiv unseres Berliner Sonderberichterstatters Carlo sein.

Gerade der Monat September hat neben dem verhältnismäßig noch schönen Herbstwetter, das beinahe besser als das diesjährige Sommerwetter war, in Berlin sehr viel zu bieten gehabt. Vom 16. September bis 2. Oktober finden die diesjährigen Berliner Festwochen statt. Nicht weniger als acht Länder werden mit ihren Leistungen auf den Gebieten der Musik, des Tanzes und schließlich auch des Theaters bekannt machen. Dazu die vielfältigen Beiträge, die Berlin selbst zu den Festwochen beisteuert. Das Festkonzert leiteten die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wolfgang Sawallisch und der Solistin Ingeborg Exner (Sopran) ein. Auf dem musikalischen Festprogramm stehen weitere Konzerte der Philharmoniker unter Karajan und dem Brasilianer Belezar de Carvalho, des Radio-Symphonieorchesters unter Ferenc Friesay. In der Städtischen Oper erleben wir die Uraufführung der Oper „König Hirsch“ von Hans-Werner Henze, in der Inszenierung von Hermann Scherchen. Tatjana Gsovsky hatte mit dem Ensemble der Städtischen Oper die Berliner Erstaufführung von Boris Blachers Ballett „Der Mohr von Venedig“ und den zweiten Akt von Tschaikowskys „Schwanensee“; ihr populäres Berliner Ballett zeigte auch im Titania-Palast neue Werke, jedoch gehen hier die bei der Städtischen Oper-Aufführung einstimmigen Meinungen etwas auseinander, trotz allem das Können des Berliner Balletts ist groß, vor allem Irene Skorik ist eine Primaballerina seltenen Formats. Nach den Festwochen zieht das Berliner Ballett zwei Monate durch Westdeutschland. 1957 geht es nach Belgien und Südf frankreich, nach Skandinavien, in die Schweiz und nach Italien, vielleicht wird auch eine Südamerikatournee zustande kommen. – Erich-Maria Remarque war extra zu den Proben und zur Uraufführung seines Bühnenerstlingswerkes „Die letzte Station“ eingetroffen. Vor dem „Haus Wien“ am Kurfürstendam fand, auch aus Anlaß der Festwochen, das „7. Berliner Kellnerdervy“ statt. – Anschließend an die Festwochen erleben wir vom 3. bis 9. Oktober erstmalig in Deutschland und in Berlin im Titania-Palast die Peking Opera mit ihrem 80 Mitglieder umfassenden Ensemble. Nach einer längeren Konzertreise durch die Sowjetunion gehen am 5. Oktober erstmalig in Berlin die Londoner Philharmoniker ein Konzert mit der Solistin Eilly Ney. Zur Erinnerung an den 10. Todestag

Paul Linkes veranstaltete der Berliner Sportpalast in der Potsdamer Straße am 22. September einen frohlichen Unterhaltungsabend. Zum Gelingen steuerten bei: Erika Brüning, Brigitte Mira, Edith Schollwer, Hanni Rosen, Kerstin Andersen, Liselotte Köster, Alice Zimmermann, Klaus-Günther Neumann, Der Dicke Heinrich, Joekel Stahl, Fredy Rolf, Kurt Reimann, Hans Fidesser, und nicht zu vergessen Die Meister-Vokalistin, Die Schöneberger Sängerknaben unter Gerhard Hellwigs Leitung, das Kinderballett Hess, die Kapelle Willfried Krüger, und noch ein Krüger, nämlich Joachim Krüger, der die verbindenden Worte sprach. – Jedenfalls kamen alle, die auf diese unvergessenen und unverwüsthlichen Paul Lincke-Melodien stehen, voll auf ihre Rechnung, und jeder Künstler wußte, was er dem Altmeister, unserem Berliner Paul Lincke, schuldig ist. Leider wird es von den Gema-Programmlisten ausfüllenden Musikern oft vergessen, was ein Paul Lincke und auch ein Walter Kollo für sie und für ihr Programm bedeutet.

Carlo.

Jan Otnes

der norwegische Tenor feierte sein Filmdebüt in „Die ganze Welt singt nur Amore“



Dr.
Nino
Haerdtl

HENRY RADIO - High-Fidelity in Bauteilen

Wie es von einem Unternehmen im Range „Henry-Radio“ (u. a. Österreichs führender Lautsprecherproduzent) nicht anders zu erwarten war, wurde uns auf dessen Stand auf der Wiener Herbstmesse eine echte Hi-Fi Anlage vorgeführt. High-Fidelity in einer Konzeption, die es selbst dem Mann mit der sprichwörtlichen schwachen Brieftasche möglich macht, in den Genuß der höchsten elektroakustischen Genüsse zu kommen.

Die Henry Hi-Fi-Anlage besteht aus drei Bauteilen. Obwohl jeder für sich vollständig ist, und einzeln bezogen werden kann, ist auch dem Laien der Zusammenschluß zum funktionsbereiten Tonwiedergabegerät mit wenigen Handgriffen möglich. Die einzelnen Wiedergabestufen – der Steuerverstärker HSTV 18, der Kraftverstärker HV 111 und die Lautsprecherkombination, bereits in der Entwicklung aufeinander abgestimmt, gestatten die Ausnutzung der gegebenen Möglichkeiten in Kombination mit vorhandenen Geräten, auch einem Radioapparat. Es wird also das Ziel des Käufers einzelner der obigen Hi-Fi Geräte sein, letzten Endes die komplette Henry-Anlage aufzubauen.

Nun zur technischen Seite. Die Datentabelle verrät, daß die beiden Verstärker Teile einen Frequenzbereich von 30 bis 15.000 Hertz in einer Streifenbreite von 2 db umfassen. Dies sind nicht leere Zahlen. Sie charakterisieren die erstaunliche Qualität, den verzerrungsfreien Empfang im gesamten Hörbereich des menschlichen Ohres.

Was den Steuerverstärker selbst anbelangt, läßt sich durch die vielfältige Regelbarkeit das Tonbild derart beeinflussen, daß in jedem einzelnen Fall die optimale Wiedergabe erzielt werden kann. Zwei Fächerregler gestatten die getrennte Anhebung von Bässen und Höhen in einem weiten Bereich (stufenlos von +15 db und -20 db bei 50 Hertz, bzw. +10 db und -20 db bei 10.000 Hertz). Diesen Fächerfiltern vorangestellt ist ein Vorentzerrer mit drei Einstellungen („0“ = geradliniger Frequenzgang, „N“ für Normalplatten und „LP“), der eine grundsätzliche Anpassung an die Aufnahmecharakteristik, die ja bei Schallplatten oft einen plötzlichen scharfen Anstieg oder Abfall der Bässe und Höhen mit sich bringt, gestattet. Weiters ist ein Frequenzbegrenzer vorgesehen, der die obere Grundfrequenz des Übertragungsbereiches steil abschneidet (regelbar in fünf Stufen zu 3, 4, 8, und 15 kHz). Damit kann man das Nadelgeräusch oder andere unliebsame hohe Frequenzen unterdrücken, ohne daß die unter diesen Stufen liegenden Frequenzen beeinflusst werden. Der Lautstärkeregler und der Eingangsschalter (4 Eingänge zu 8, 200, 200 und 1000 mV, für Plattenspieler, Radio, Magnetophon und Mikrophon) vervollständigen die luxuriöse technische Ausstattung des Regelverstärkers.

Der Kraftverstärker, dessen Frequenzgang schon oben gebührende Würdigung erfahren hat, weist eine Sprechleistung von 8 Watt (Klirrfaktor 1,5%) auf, kann aber gefahrlos bis über 12 Watt ausgenutzt werden. Selbst für große Räume ist die Leistung so groß, daß immer eine genügende Reserve vorhanden ist. Die Ausgangsimpedanz beträgt 8 bis 200 Ohm, was für die Lautsprecheranpassung von Bedeutung ist.

Zur Verwendung in einer Henry-Hi-Fi-Anlage werden drei verschiedene Lautsprecherkombinationen angeboten, und zwar unter der Bezeichnung „Serenio“, „Fidelis“ und „Telius 2 - Studio“. Die billigste ist „Serenio“, eine ästhetisch anziehend ausgebildete Schallwand, die sich vorwiegend zur Aufhängung im Zimmer empfiehlt und aus einem Oval- und zwei Rundlautsprechern besteht. Zum Schrank einbau, aber auch als hängende Schallwand einzusetzen, eignet sich die qualitativ vorzügliche Kombination „Fidelis“, die auf einer einbaufertigen Dämmplatte den neu konstruierten Baßlautsprecher „Gravos“ (15 Watt, 8.500 Gauß, ϕ 302 mm) mit einem großen Ovallautsprecher und drei Hochtönern vereinigt.

Ganz große Klasse aber repräsentiert die Lautsprecherkombination Telius 2 - Studio, die in einem Gehäuse (das als geschlossene Schallwand ausgebildet ist und wahlweise gebeizt oder lackiert geliefert werden kann) zwei Doppelmembranlautsprecher der Type „Telius“ (10 Watt, 9.500 Gauß, ϕ 23 cm) zusammenfaßt. Der „Telius“ ist das Spitzenerzeugnis der österreichischen Industrie, das durch seine besondere Bauart (Doppelmembran) weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden ist. Der Frequenzbereich liegt zwischen 50 und 15.000 Hertz und ist weitgehend linear. Höchste Plastik, die den reinen Ton ohne jede Beschönigung wiedergibt, zeichnet diese Kombination aus, deren Preis für die gebotenen Qualitäten als durchaus angemessen erscheint.

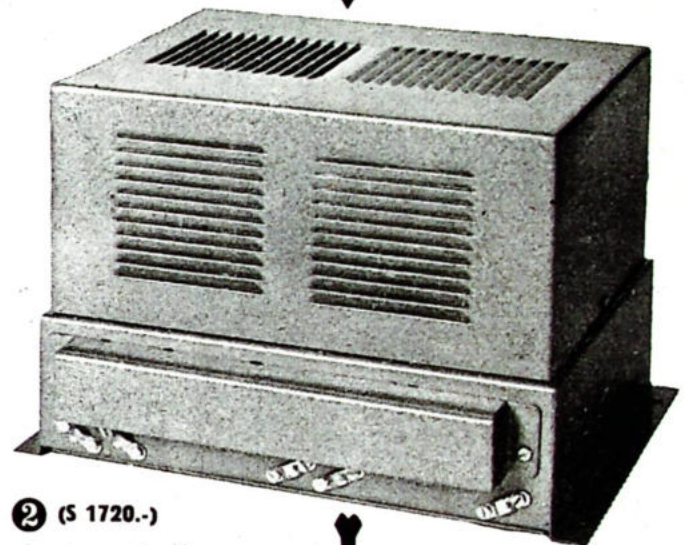
Alle Bauteile der Henry-Hi-Fi-Anlage können durch individuellen Einbau dem Stilgefühl des einzelnen Benützers angepaßt werden und bilden mit ihren ausgezeichneten technischen Eigenschaften eine Quelle ungetrübten Vergnügens für viele Jahre. Daß diese Geräte universell zu verwenden sind, also außer im Heim auch in Gaststättenbetrieben, Schulen oder Vortragssälen eingesetzt werden können, sei abschließend erwähnt.

HI-FI-ANLAGE

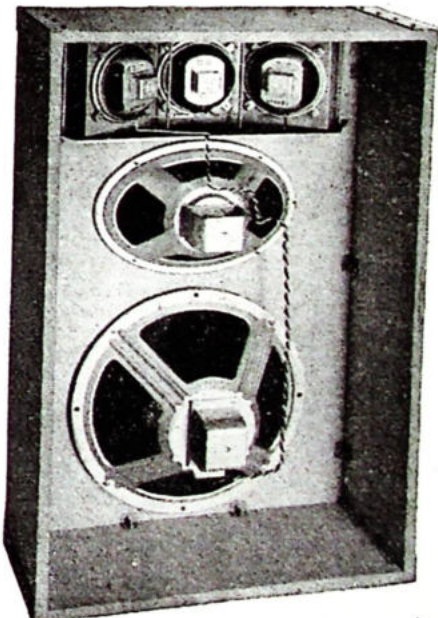
- ① STEUERVERSTÄRKER HSTV 18
- ② BREITBANDKRAFTVERSTÄRKER HV 111
- ③ LAUTSPRECHERKOMBINATION „FIDELIS“.



① (S 1880.-)



② (S 1720.-)



③ (S 1120.-)



HENRY-RADIO HEINRICH & CO.

WIEN VII, SCHOTTENFELD G. 39
ZWEIG: GMUNDEN, O.-O. DANGLSTR. 6

TEL. B 32 5 85 SERIE

OTTO WINDS:

Tonband für Verwöhnte

„Scotch“ — Werdegang und Programm

Die Minnesota Mining & Manufacturing Company, kurz „3 M Company“ genannt, ist eine der interessantesten und aktivsten amerikanischen Großfirmen. Vor mehr als 50 Jahren gegründet, befaßte sich diese Firma ursprünglich mit der Gewinnung von natürlichen Korund-, Granat- und Flintsteinen, die an Schleifmittelerzeuger geliefert wurden. Kurze Zeit später beschloß die 3 M Comp. selbst Schleifleinen und -Papiere herzustellen und kaufte zu diesem Zweck eine alte Mühle. Die Maschine wurde im ersten Stock des Gebäudes aufgestellt, durchbrach durch ihr Gewicht in der ersten Nacht die Decke und wurde am nächsten Tag reichlich beschädigt im Erdgeschoß vorgefunden.

Dies der Start eines der größten Industrieunternehmen in den USA, das heute über 20.000 Arbeiter beschäftigt.

Schleifpapiere ergeben erst dann einen schönen kratzerfreien Schliff, wenn die Schleifkörner ganz gleichmäßig auf der Oberfläche verteilt sind. Das der 3 M Company patentierte elektrostatische Streuverfahren verbürgt eine absolut gleichmäßige Verteilung, auch feinsten Korngrößen. Das Vorhandensein einer maschinellen Einrichtung, die eine solche gleichmäßige Verteilung zu gewährleisten vermag, war der Anlaß, sich mit der Herstellung hochwertiger Magnetophonbänder zu befassen. Auch da sind die Erfordernisse denen bei der Schleifmittelherstellung durchaus ähnlich. Völlig gleich großes und feinstes Korn der zur Verwendung gelangenden Eisenoxyside und deren absolut gleichmäßige Verteilung auf dem Bandträger sind die Grundvoraussetzung für die Herstellung eines guten Magnetophonbandes.

Unter der Schutzmarke „SCOTCH“ bringt die 3 M Company ihre verschiedenen Typen von Tonbändern heraus, die sich alle durch klangtreue Wiedergabe und überraschende Klanggüte, auch bei niedrigsten Bandgeschwindigkeiten auszeichnen. Das Standardband ist Nr. 111. Dieses Band überrascht durch seine hohe Ausgangsleistung bei äußerst niedrigem Störpegel. Die Entwicklung dieses Bandes geht auf eine intensive, vieljährige Forschungsarbeit zurück. Durch neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Elektro-Akustik wurde es in seinen magnetischen Eigenschaften immer weiter verbessert, so daß SCOTCH Nr. 111 heute das allgemein anerkannte Standardband ist. Klirrfaktor, Betriebsrauschen, nichtlineare Verzerrungen und Pegelschwankungen erreichen durch die ausgezeichneten Werte von SCOTCH Nr. 111 ein Minimum.

Für den Tontechniker: Abweichung innerhalb einer Rolle nur $\pm 0,25$ db, Abweichung von Rolle zu Rolle nur $\pm 0,5$ db, Störspannungsverhältnis 60 db und mehr.

SCOTCH Nr. 101 weist ähnliche Eigenschaften wie 111 auf, wird jedoch auf einem sehr reißfesten Faserstoff hergestellt und ist schon infolge seiner hohen Reißfestigkeit und glatten Oberfläche mit normalen Papierbändern keinesfalls zu vergleichen.

SCOTCH No. 120 ist das Hi-Fi Band für Musikkennner und verwöhnte Ansprüche. Durch die besonders große Ausgangsleistung werden Musikwerke mit großem Dynamikbereich tonstreu wiedergegeben. Die Schicht ist mit hochwertigem Magnetmaterial versehen.

Für den Tontechniker: Großer Dynamikbereich, Ausgangsspannung um 8 - 12 db höher als bei den üblichen Tonbändern. Keine Zunahme der Störspannung und Verzerrungen.

SCOTCH Nr. 190 ist ein extra dünnes Langspieltonband. Die Spule faßt 50% mehr Band, die Spieldauer ist also um das 1½-fache verlängert. Niedrigste und höchste Töne werden originalgetreu und verzerrungsfrei wiedergegeben, weil das Tonband in einem Spezialverfahren der 3 M Company mit der größtmöglichen Menge gerichteter Magnetteilchen beschichtet ist.

Für den Tontechniker: Großer Frequenzumfang, bei gleicher Vormagnetisierung größte Empfindlichkeit bei Höhen und

Tiefen. Abweichung innerhalb einer Rolle nur 0,2 db.

Das neueste Ergebnis der 3 M Entwicklungsarbeit ist SCOTCH Nr. 150. Es ist dies ein besonders dünnes Langspielband, das eine sehr große Reißfestigkeit aufweist und auch sowohl gegen extrem hohe als auch sehr tiefe Temperaturen unempfindlich ist. Nebst diesen mechanischen Eigenschaften, die das Band für Reportagen im Freien, auf Expeditionen etc. besonders geeignet erscheinen lassen, weist es großen Dynamikbereich auf und höhere Ausgangsspannung als die üblichen Tonbänder.

Überdies werden noch andere SCOTCH elektroakustische Tonträger wie die einfache und doppelseitig perforierten Magnetfilme der Nr. 115, 116 und 117 in 35, 16 und 17½ mm Breite hergestellt. Diese sind auch mit der hochwertigen grünen Magnetschicht (wie SCOTCH HI-FI 120) unter den Nummern 125/126/127 erhältlich.

SCOTCH selbstklebende Spießbänder und Plastikvorspannbänder ergänzen das reichhaltige Programm.

Deutsche Band von Format in der Casanova

Plauderei mit Kapellmeister Harry E. Mattner. — Bandleader, Sänger und Komponist

Wie wir bereits in unserer Septemberausgabe erwähnten, spielt zur Zeit eine deutsche Fünfmann-Kapelle in der Casanova Bar Wien, die sich durch ihr Können angenehm von den nur zu häufigen ausländischen Durchschnittsorchestern unterscheidet. Wir unterhielten uns mit ihrem Bandleader, Harry E. Mattner, der uns berichtete, daß die Kapelle in dieser Zusammensetzung seit drei Monaten spiele. Er selbst, Schlesier, habe bei Professor Hans Keitel in Troppau Klavier und Harmonielehre studiert und sein Berufsleben nach dem Kriege begonnen. In Kassel leitete er eine 18-Mann-Kapelle, spielte in München Schwabing mit seinem Trio und wurde durch Zufall von Hans Rosenfelder als Sänger entdeckt, da gerade ein solcher dringend benötigt wurde.

Tatsächlich verfügt Mattner über einen fülligen, warmen Baßbariton und singt ohne alle diese Sprachen zu beherrschen in deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, russisch und hebräisch, neben zahlreichen Mundarten.

Er arbeitet auch häufig bei den Amerikanern, so u. a. in Bad Godesberg im dortigen Diplomatenklub.

Die Zusammensetzung der Kapelle Mattner: Rolf Rankl (Trpt. Baß, Dr.), Kurt Zink (Bar. Ten. Kl. Arrang.), Hermann Heinlein (Baß, Trpt., Viol.), Ernst Pöstinger (Dr. Gitarre), Harry E. Mattner (Pian. Akk. Arr. Voc. Baß).

Die Band spielt natürlich allround Musik, jedoch mit ausgesprochener Betonung moderner Musik in einem dem Publikums-geschmack angenäherten Coolstil. Daneben wird aber ein Walzer als Walzer, eine Hotnummer als solche und ein „Schmacht-fetzen“ als Schmachtfetzen entsprechend gebracht. Ebenso ist man bemüht, eine klassische Konzertnummer richtig interpretiert zu bringen.

Was immer auch die Kapelle Mattner spielt, verwendet sie stets Spezialarrangements, um mit der kleinen Fünfmann-Besetzung das Möglichste herauszuholen.

Harry E. Mattner komponiert auch fleißig. Als einen Erfolg kann man wohl werten,

daß Caterina Valente seine Nummer „Quäle nie mein Herz zum Scherz“ (Stuttgarter Musikverlag) interpretiert. Daneben hatten wir Gelegenheit, neben modernen Nummern auch verschiedene durchaus als gelungen zu bezeichnende Konzertpiecen zu hören.

Jedenfalls freuen wir uns, diese interessante Band gehört zu haben und stellen fest, daß uns solche ausländische Gäste stets willkommen sein werden.



BIBI JOHNS

Bibi Johns

hat sich in kürzester Zeit in die vorderste Reihe unserer Musikstars gespielt und gesungen. Nicht weniger als vier neue Filme sind in dieser Filmsaison mit der blonden Schwedin angekündigt. Ihr neuester Film „Sag' es mit Musik“, der in Österreich unter dem Titel „Ich sing mich in dein Herz“ herauskommt, wird wieder eine Reihe neuer Schlager enthalten, darunter „Din skol, min skol“ und „Billys Banjo-Band“. Die Schallplatten bringt Columbia-His Masters Voice heraus. Im nächsten PODIUM mehr über Bibi Johns.

Erwin Lehn und sein Orchester in Heidelberg

Ganz zufällig kam unser Referent in die Stadthalle nach Heidelberg, in der Erwin Lehn, sein Orchester und viele Solisten einen Bunten Abend gaben.

Als Solisten sah und hörte man: Bibi Johns, großartig im Vortrag und Aussehen, das Hansen Quartett, sehr sauber im Zusammenklang und schönen Vortrag, Wolfgang Sauer, als Sänger und Pianist ausgezeichnet, Fred Bertelmann, der sich in der letzten Zeit sehr in den Vordergrund singt, Horst Jankowsky, ein Pianist, wie man sich ihn wünscht, jung und sehr begabt, Werner Baumgart, ein Klarinetist von großem Format, vor allem bei der Goodman Story, Horst Fischer, ein Trompeter, wie man ihn nur noch in den U. S. A. hören kann und

Gerald Weinkopp als Komponist, der vieles zu sagen hat.

Der Dirigent Erwin Lehn selbst ist ein wahrer Zauberer, ein Mann, der keine Mätzchen nötig hat, seine Zeichengabe ist präzise, kurz, aber sie stimmt, ein Musiker von ganz großem Format. Bei Lehn weiß man, daß er Musiker ist, und der Südd. Rundfunk hat in diesem Mann einen unwahrscheinlich guten Griff getan. PODIUM wünscht diesem hervorragenden Dirigenten und seinen erstklassigen Musikern alles Gute. Die Ansage lag bei Ronald Feit vom Sender Frankfurt. Die Konzertdirektion Ruß aus Stuttgart war der Veranstalter und hatte alles sehr gut vorbereitet.

thar

Seine Spezialität: Truppenbetreuung

„Domani“, „Das gewisse Olala“ und „Heimweh“ sind seine drei größten Platten-erfolge; in amerikanischen Clubs muß er immer wieder „Heimweh“ (das ja eigentlich ein amerikanischer Hit: „Memories are made of this“ ist) in deutsch singen.

Ja, Harry Graf hat's nun einmal mit der Truppenbetreuung. Er kommt nicht mehr davon weg. Schon bei „Preußens“ machte er in Truppenbetreuung, nachdem er lange Zeit im Lazarett gelegen war und schließlich zu einer Genesungs-Kompanie überwiesen wurde. Violine, Gitarre, Baß, hat er ausgiebig gelernt, und gesungen hat er schon als kleiner Junge im Kirchenchor.

Nach Entlassung aus der US-Gefangenschaft war seine erste Handlung der Tausch seiner wertvollen Armbanduhr gegen eine Gitarre. Er schloß sich dem Orchester Heinz Jochner an und machte sich dann selbständig. Mit seiner Kapelle spielte Harry Graf neun Monate im Münchner Seehaus und im Deutschen Haus in Berchtesgaden - wieder für Truppen, diesmal für die amerikanischen.

Im Gegensatz zu manchen seiner Kollegen vergaß aber Graf niemals sein deutsches Publikum, und so kehrte er immer wieder in deutsche Engagements zurück.

ins Münchner „Regina“ und ins Café Blank nach Tegernsee. Und dann kam wieder ein Gastspiel im amerikanischen Offiziers-Club im Münchner Haus der Kunst.

AFN München hat in Harry Graf einen besonderen Favoriten gefunden: Die schöne runde Jubiläumzahl von 500 AFN-Sendungen konnte Harry Graf kürzlich erfreut verbuchen.

Für die Schallplatte wurde er von der in Nachwuchsfragen immer rührigen Tempoplattentafel entdeckt.

G. Ramola

Nebenbei gesagt...

Will Meisels Sohn weißt zur Zeit geschäftlich in New York. Peter Meisel hat bekannte deutsche Schlager für USA verkauft und amerikanische Erfolgsnummern für Deutschland erworben, im besonderen die neue Tanzart „Rock and Roll“.

Aus dem Staate ISRAEL erreichte das Intern. PODIUM die Nachricht, daß man dort einen Artikel über die Sängerin Ruth Megary gelesen hat, den das PODIUM im Juli 1956 brachte. Eine dort ansässige Agentur beabsichtigt nun, Frau Megary nach ISRAEL zu einem Gastspiel einzuladen.

Am 11. Oktober 1956 feierte Kurt Kiermeier seinen 50. Geburtstag. Er kam im Jahre 1950 nach Berlin und ist einer derjenigen, die von Anfang an und seitdem ohne Unterbrechung „dabei“ waren. PODIUM wünscht dem Geburtstagskind alles Gute.

Wolfram Röhrig, Leiter der Abteilung Unterhaltungsmusik am Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart, schrieb bereits die 4. Film-Musik zu der erfolgreichen Serie der Familie Hesselbach-Filme. Der Titel des neuen Films „Herr Hesselbach und die Firma“, Wolfram Röhrig schreibt unter dem Pseudonym Wolf Droysen.

Ingrid Erlenwein sang mit großem Erfolg bei einem Kurkonzert in Baden-Baden konzertante Lieder, außerdem nahm sie einen Schlager auf Schallplatte auf, und zwar bei der Firma „Austroton“. Wir wünschen dieser reizenden Sängerin weiterhin so schöne Erfolge.

Ursula Köster, ehemals bekannte und beliebte Schlagersängerin, wurde Abonnentin des Internationalen PODIUMS.

Über ihre Künstlerlaufbahn wollen wir in einem unserer nächsten Hefte berichten. Heute sei nur verraten, daß in der Zwischenzeit aus der Schlagersängerin eine Opernsängerin wurde und Frau Ursula Köster seit 1955 dem Ensemble der Bayerischen Staatsoper München angehört.

Der Verleger Kurt Grabau, Berlin, übernahm die Bezirksdirektion des Internationalen PODIUMS für Berlin.

Valeria Antelmann, Sängerin in Berlin, und Inge Küssner, ebenfalls Sängerin und Kunstpfeiferin, gastieren mit großem Erfolg an den Sendern in Berlin und geben in Berlin Gastspiele.

Am 27. September 1956 brachte der Südwestfunk in einer seiner beliebtesten Sendungen: „Ein Musikerporträt“ Ausschnitte aus dem Leben und Schaffen Hermann Kromes. Auch Sie werden zweifellos seine Erfolge wie das Richard Tauber-Lied „Obers Meer grüßt ich dich, Heimatland“, „Der Graf von Rüdesheim“, „Sonne über Capri“ und viele mehr kennen und immer wieder mit Freude dieser Melodien erinnert werden.



Foto: h. w.

Traudl Eichinger

(Miß AUSTRIA 1956), spielt unter dem Künstlernamen Silvia Lund in dem OFA-Schönbrunn-Film „Verlobung am Wolfgangsee“, einem Remake des seinerzeitigen Erfolgsfilms „Sophienlund“ eine schöne Rolle. Für die ganz Neugierigen schnell noch Traudls beachtliche Maße: Größe 1,71 m, Gewicht 58 kg, Brustumfang 93 cm, Taille 59 cm, Hüfte 84 cm.

Aktuelle Filmnachrichten

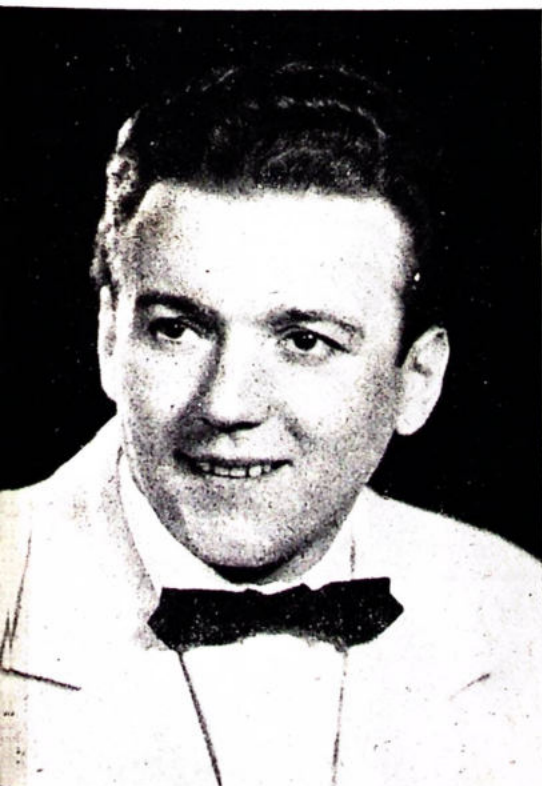
20th CENTURY-FOX

verfilmt „Ein gewisses Lächeln“. Wie Produktionschef Buddy Adler bekanntgab, hat die Centfox die Verfilmungsrechte an dem zweiten Roman der jungen französischen Autorin Françoise Sagan „Ein gewisses Lächeln“ erworben. Das Drehbuch schreiben Frances Goodrich und Albert Hackett, die Autoren des mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten, jetzt auch in Deutschland zur Ausführung kommenden Broadway-Erfolgsstückes „Das Tagebuch der Anne Frank“. Der CinemaScope-Farbfilm wird im Frühjahr des nächsten Jahres in Paris gedreht werden.

Ginger Rogers und Michael Rennie wurden für die Hauptrollen des CinemaScope-Farbfilmes „Ein Zimmer voller Rosen“ verpflichtet. Edmund Goulding führt die Regie dieser Verfilmung eines erfolgreichen Broadway-Bühnenstückes. Der Drehbeginn des Films, der die Probleme, die sich aus einer Scheidung ergeben, behandelt, steht unmittelbar bevor.

Mit dem für Spielfilme sehr selten vergebenen Prädikat „Besonders wertvoll“ zeichnete die Filmbewertungsstelle der Länder des CinemaScope-Farbfilm der Centfox „Der Mann im grauen Flanell“ aus. In der Begründung wird die selten anzutreffende Übereinstimmung zwischen der Fabel und ihrer filmischen Gestaltung besonders hervorgehoben, ebenso das ausgezeichnete Drehbuch und die verdienstvolle Regie. Besonders betont wird weiterhin, daß den Darstellern Gregory Peck, Jennifer Jones, Fredric March, Marisa Pavan die Herbeiführung einer fast vollkommenen Identität zwischen Rolle und Erscheinungsbild gelingt, und auch in der Darstellung der Nebenrollen aus Typen wirkliche Menschen entstehen.

Ingrid Bergmann, die zur Zeit in London unter der Regie von Anatole Litvak die Hauptrolle in dem CinemaScope-Farbfilm der 20th Century-Fox „Anastasia“ spielt, wird im Herbst in der Pariser Bühnenaufführung von „Tea and Sympathy“ mitwirken. „Das Auftreten auf der Bühne gibt mir den lebendigen Kontakt mit dem Publikum, den ich für meine Arbeit als Filmschauspielerin immer wieder brauche“, erklärte sie bei einem Interview. „Außerdem habe ich dann tagsüber mehr Zeit für meine Familie und kann meine drei Kinder nachkommen lassen.“



Der Knüller des Monats

HULALU

Text und Musik: **Costino Weingarten-Hellmer**
auf Electrola-Schallplatte

Bestellen Sie diesen Hawaii Waltz bei:



EDITION INSEL-TON, MÜNCHEN 2

Karlsplatz 19

Telephon: 59 28 76

Wir sind umgezogen, bitte beachten sie die neue Anschrift

Neue Schlager-Erfolge

- „DER MOND UND DIE LATERNE“, Fox . . . M. Ingerl
Delle Haensch
„SEI NICHT BÖSE, LIEBER PETER“, Fox . . . M. Ingerl
Delle Haensch
„GÄNSELIESEL“, Polka-Fox . . . Musik: Pepi Huber
Text: Leo Breiten
„MÄDEL SEI GESCHEIT“, Fox . . . Musik: Pepi Huber
Text: F. Busch
„DAS KLEINE MIKROPHON“, Fox . . . M. Ingerl
Delle Haensch
„ANNEROSE“, Beguine . . . M. Ingerl
Delle Haensch

Verlangen Sie Künstlerexemplare!

Musikverlag Josef Preißler, München 2, Bräuhausstraße 8

Musikverlage stellen vor:

EDITION INSEL-TON, MÜNCHEN

Die „Insel-Combi“ Ausgabe ist jedem Musiker zum Begriff geworden und in jedem Standard-Repertoire zu finden. Sehr viel Freude brachte wieder die Combi-Ausgabe Nr. 9, ganz im bayrischen Stil gehalten. Zwei Jodel-Fox von Lutz Helger: „Jahreszeiten-Jodler“ und „Wenn ich jodel, bleiben alle Mädchen steh'n“, die Texte schrieben S. Haselbach und R. Büttner. „Der Jodel-Johann“ von H. H. Henning/Ledner-Karner und die „Bussi-Polka“ von Flasnöcker-Götz-Theringsson sind der Inhalt der obgenannten Ausgabe Nr. 9, die Arr. schrieb Walter Franz. Außerdem fanden wir unter der zahlreichen Auswahl der Klavier-Ausgaben wieder manchen Titel, den

MUSIKVERLAGE HANS GERIG, KÖLN

Melodia - Rialto - Capella - Sidemton

Heute präsentiert uns Hans Gerig wieder etwas ganz Besonderes: Einen guten Film „Du bist Musik“, ein CCC-Farbfilm im Verleih der Gloria, daraus die besten Schlager „Du bist Musik, die mich berauscht“, „Tschibam“, „Das hab' ich gleich gewußt“, „Daisy, crazy, Daisy“, „Keine Angst vor der Liebe“, „Der Kap'ten hats befohlen“, „Nofretete“ und „Flamenco-Boogie“, gesungen von der beliebten Caterina Valente und überreicht in einem besonders geschmackvollen Klavieralbum mit Akkordbezeichnung. Wer gute Musik liebt, kennt bestimmt das Walzertema

EDITION KOMET, MÜNCHEN

Die Komet-Serie Nr. 1 hat folgende Nummern: „Bitte, laß das sein“ v. D. Haensch (F. Wilms) — „Kleine Frau von nebenan“ v. P. Igelhoff (J. Schen) — „Warum glaubst du das nicht“ von H. A. Simon und „Drei Veilchen“ v. Larson-Cohn (M. Timm). In der Komet-Serie 2r. 2 „Die Reise mit dem Finger auf der Karte“ v. D. Haensch (G. Buschor) — „Eine Fahrt nach Berchtesgaden“ v. Oldörp/Büttner — „Du, nur du bist schuld daran“ v. E. Larson (F. Messner) — „So verliebt wie du und ich“ v. H. Deuringer (F. Rauch) — „Es rauscht der Wasserfall“ v. T. Sulzböck (M. Reindl) — „Batscho-Cha-Cha“ v. E. Larson (P. Wilms) — „Pinguin Mambo“ v. Hanns J. Fleischer — „Hot Morning Blues“ v. E. Larson. Eine sehr interessante Serie, sehr gute Ausgaben und schöner Druck.

Musik und Du Lied (Duet) und Slow-Fox

Der große Erfolgstitel aus der am Landestheater Linz uraufgeführten Operette „Pfälzer Musikanten“
Musik: Hans Striehl Text: Kurt Neufert

Die Presse schreibt: *Die Melodie „Musik und Du“ besitzt alle Voraussetzungen, populär zu werden!*

Erschienen für Klavier und Gesang (Ausgaben für Combo und großes Orchester in Kürze)

Bühnen- und Musikverlag „Die neue Operette“
Heidelberg, Berghelmerstraße 38

Jeder Alleinunterhalter braucht:
Das Operettenlied für Akkordeon
mit vollständigem Text · 40 Seiten · DM 5.-

Die großen Operetten-Erfolge von:
Paul Abraham · Ralph Benatzky · Hans Carste
Franz Lehár · Fred Raymond · Friedrich
Schröder · Robert Stolz · Oskar Straus u. a.
B. Schott's Söhne · Mainz

wir den Interpreten ans Herz legen möchten: „Die Leut' im Zillertal“, Text u. Musik v. Harry Helm, auf Polydor-Schallplatte — „Samba Marietta“, Musik: S. Erhardt, Text: Timm/Peka — „Ein kleiner Händedruck“ von Ernst Brandner u. Max Reindl — „Ein Tango ist fürs Herz gefährlich“, Musik Walter und Ervande, deutscher Text W. Brandin.

AUGUST SEITH, MUSIKVERLAG, MÜNCHEN

Seiths Hit Parade Nr. 32. Die Arrangements sind von Scharfenberger u. H. Hoffmann. Sechs Titel, für jede Stimmung geeignet, vom Schunkel-Walzer bis zum Moderato-Bounce: „Hab ich einen Durst“, „Wenn nur besser eingeschenkt wär“, „Links ein Haus, rechts ein Haus“, „Anka, Marianka“, „Bärenjagd in Alaska“ und „The song is ended“, Deutsche Worte: „Das Lied der Liebe“. Seiths Hit Parade Nr. 32, wieder ein Leckerbissen für jedermann.

aus dem gleichnamigen MGM CinemaScope-Farbfilm „Der Schwan“ von Bronislaw Kaper, verlegt im Sidemton-Verlag. Als Salonorchester-Ausgabe wäre noch zu erwähnen: „In Santa Catharina“, Musik M. Costino, Text A. Weingarten und „Bali-Baion“ von W. Scharfenberger/H. Bradtke und als weitere Doppelnummer: „Drei braune Mädchen“ v. E. Halletz/H. Bradtke und „Dort in blauer Ferne“ v. R. Stemmler/W. Brandin. Die Klavierausgaben der Edition Rialto sind sehr vielseitig und jeder Interpret wird das Richtige für sich entdecken, sei es „Ukulele“, ein Hula-Fox v. Schauberg/Bartels, „Auf Cuba sind die Mädchen braun“ v. Halletz/Hiller, „Ich komm zurück, ich komme wieder“, langs. Fox v. Zell/Korten, „Ein Märchenschloß der Liebe“, Slowfox v. Schauberg/Feltz und „Heute sind wir fröhlich wie die Kinder“, eine Stammtisch-Polka v. Vossen/Helbig. Aber alle angeführten Titel sind nur eine kleine Kostprobe aus der großen Hans Gerig-Produktion.

MICHAEL JARY PRODUKTION, HAMBURG

In S. O. und Combo Ausgaben: „Sag mir ganz leis gute Nacht“ v. B. Buhlan (E. Verch) — „Kennst du das Fräulein von gegenüber“ v. Ch. Nowa (H. Bradtke) — „Jedes Schiff muß einmal vor Anker gehn“ v. L. Paasch (F. Liere) — „Wenn das Lagerfeuer brennt in Kentucky“ von W. Berendt (F. Liere) — „Cocktail Nr. 1 u. 2“ enthält eine Anzahl großer Erfolgsschlager, wie „Heut liegt was in der Luft“ — „Carolina“ — „Liebe ist ja nur ein Märchen“ — „Ausgerechnet Du“ usw., ein empfehlenswertes Heft, welches nicht fehlen dürfte in der Musikermappe. Aus dem Film „Zu Befehl, Herr Feldwebel“ von M. Jary (B. Balz) die Nummer „Warum gibt es im Frühling“ — Wenn das meine Tante wüßte“ — „Mein Herz ist eine Festung“ und zum Schluß noch einen Tango „Du bist mein Typ, Brigitte“ v. Jary (Doerell-Balz).



HOHNER Colibri-Serie Heft 17 HOHNER Bar-Serie

Erste Liebe Lied und Langsamer Walzer, Text: Kurt Schwabach
Musik: Heinz Kück (PHILIPS P 44840 H) 344840 PF)

Liebelei Lied und Langsamer Walzer, Text: Walter
Brandin, Musik: Ernst Brandner

Arrangements: Ulrich Sommerlatte | Auch als Klavier-Doppel-Nummer erschienen.

MATTH. HOHNER A. G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTEMBERG

Für die Schweiz: MUSIKVERLAG WALTER WILD, Zürich

Für Österreich: WELTMUSIK EDITION INTERNATIONAL, Wien



Willi Kollo Verlag Berlin-Wilmersdorf

Bundesallee 48, 87, 39, 88

Unsere großen Potpourris

Willi Kollas NON STOP

Zwei in einer großen Stadt
In deine Hände leg ich mein ganzes Glück
Einmal wirst Du wieder bei mir sein
Nachts ging das Telefon
Warum hast du so traurige Augen
Grüß mir mein Hawai
Lieber Leierkastenmann
Sag mir schnell gut' Nacht.

OFT KOPIERT - NIE ERREICHT

Das große Walter Kollo-Tanzpotpourri

Mit dir möcht ich am Sonntag angeln gehn
Max, du hast das Schieben 'raus
Die kleine Bank am großen Stern
Heimat, du Inbegriff der Liebe
Ich hab ein Stübchen im fünften Stock
Zwei rote Rosen — ein zarter Kuß
Mein Papagei frißt keine harten Eier
Das ist der liebe Klapperstorch
Was eine Frau im Frühling träumt
Wann und wo werd' ich dich wiedersehen?

Einzelnummern von Willi Kollo

Es war einmal ein Tango
Eine Weiße mit 'nem Schuß
Es gibt nur ein Berlin
Nachts ging das Telefon
Sag mir schnell Gut' Nacht, aus der Operette
„Besuch am Abend“
Dir könnt ich treu sein, aus der Operette „Die
hellgelben Handschuhe“.

Das Derfflingerheft von Walter Kollo

Kuckuck, du bist ein gar drolliges Vieh
Holunderblüten und Maiennacht
Mariechen, die liebte die Veilchen so sehr
Heimat, du Inbegriff der Liebe.
Du, nur du, aus der Operette „Nur du“.

Schlagerbriefkasten Nr. 3

„Heinrich“ Comedy-Foxrot (Walter Dobschinski)
„Ich wär so gerne reich und glücklich“ Fox (Fridolin Materna)
„Ich möcht mein Herz heut verschenken“ Walzer (Karl Reschke)
„Laß doch die Leute ruhig reden“ Foxrot (Kurt Drabek)
„Zwillings-Swing“ Foxrot (H. Bessner und E. Jaenicke)
„Hörst du das Lied“ Tango (Harro Steffen)
„Von Heut' auf Morgen“ Fox (Helmuth Schindler)

S.-O.-Ausgaben in Vorbereitung / Gesang und Klavier DM 2.50

Edition Musikpost Berlin

(Inh.: Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 35, Potsdamer Straße 141)

Schlagerbriefkasten-Sonderheft

Original Cūbanische Rhythmen

„El Regalito“ (Manuel Jimenez)
In Salamanca tanzt Bianca immer Cha-Cha (Cha-Cha)
„Vuelve Paloma“ (Vicente Caraballo)
Wenn auf Cuba Nacht ist (Parro)
„De mi maíz ni un Grano“ (Manuel Jimenez)
Weht dich der Wind nach Java (Rumba)
„Plena de San Anton“ (Chago Montez)
Die Nächte von Barcelona (Baio)

Gesang und Klavier DM 2.50



Das Fachgeschäft für den Musikfreund

Schallplatten, Musikalien, Instrumente
Fachliteratur, Kartenvorverkauf

Musikalienhandlung

Max Hieber, München 2

Am Dom, Kaufingerstr. 23, Tel. 24281

BITTE NOTIEREN SIE:

Wir machen für Sie Foto-Kopien von sämtlichen behördlichen und privaten Dokumenten sowie Lichtpausen von Architekturplänen, Lichtpausenabzüge von auf Transparent geschriebenen Musiknoten. Außerst preisgünstig, schnell und gewissenhaft ausgeführt.

FÜR IHR NOTIZBUCH:

Hans Saling

LICTPAUSEN-FOTOKOPIEN
München
Ledererstraße 17
Telefon 23.003

RUBATO-MUSIK-VERLAG

EDITION INTERNATIONAL

Hollandstraße 18 Wien II Telefon A 43 531

Sie finden immer das Neueste - für jeden Geschmack - reiche Auswahl!

Armer Gino	O. Barry - K. Piringer
Schöne Signorina	H. Mahr - M. Barkhof
Ocean Rhapsodie	D. Brown
Einsamkeit	Leslie
Timbulidulida	E. Laguna

und die beliebte Sweet and Hot Serie Nr. 3

JOSEF PREISLER, MUSIKVERLAG, MÜNCHEN

Michael Ingerl ist uns von vielen Kompositionen und Texten her bestens bekannt und wir freuen uns, daß uns der Musikverlag Josef Preißler wieder neue Kompositionen von ihm zugesandt hat. „Das kleine Mikrophon“, „Anne-rose“, „Der Mond und die Laterne“, „Sei nicht böse, lieber Peter“. Zu diesen vier Titeln schrieb den Klaviersatz Delle Haensch, erschienen als Klavierstimme mit Akkordbezeichnung. Die Texte, die wiederum Michael Ingerl selbst schrieb, sind reizend und volkstümlich gehalten, so daß die vier Lieder bestimmt ihren Weg machen werden.



U - KONZERTMUSIK
WERBEKARTEI LINDEMANN
BERLIN - FRIEDENAU
WIESBADENER STR. 85
KÜNSTLEREXEMPLAR ANFORD. STDG. ADR. BESETZG.

EDITION TAKT UND TON, BERLIN

Aus dem Erfolgsfilm „Die ganze Welt singt nur Amore“ liegen uns folgende Schlager vor: „Amore“ und „Alles wegen Musica“ v. H. Gaze (B. Balz) — „Ich schenk dir den Mond“ v. H. Gaze (B. Balz) — „Heimat, ich höre deine Glocken läuten“ v. H. Gaze (B. Balz). Die Nummern sind uns alle bestens bekannt und man hört sie immer wieder im Rundfunk. Die Ausgaben sind in schöner S. O. Ausgabe erschienen und von S. Ulbrich arrangiert, der sein Geschäft bestens versteht. Gaze als Komponist findet immer den richtigen Ton und seine Titel haben in den meisten Fällen von Anbeginn an den Erfolg in sich.

Die Schlagerecke

NACHT FÜR NACHT

Medium Foxtrott

Musik: John Blauth / Text: Fredy Gabler

Verse: Erst war es Fernweh,
es trieb mich in die Weite,
nun ist es Heimweh,
das mich nicht in Ruhe läßt.
Wer kann mich verstehen?
Sag', was soll geschehn,
ich kann mir eingesteh'n:
Ich hab' die Heimat lieb.

Refrain: Nacht für Nacht
seh' ich die alte Heimat
und meiner Kindheit Tage
wie im Traum vor mir.
Nacht für Nacht
send' ich der alten Heimat
viel Grüße mit der Frage:
Wann bin ich bei dir?
Alle lieben Briefe,
die auf Reisen geh'n,
geben meiner Hoffnung Ausdruck
auf ein Widersch'n.
Nacht für Nacht
zieh'n Grüße tausend Meilen,
sie soll'n bei dir verweilen,
bis ich wiederkehr!

Mit freundlicher Genehmigung:
MUSIKVERLAG RUTH STEYER
KEMPTEN-SCHELLDORF/ALLG.

EDITION MATT. HOHNER, TROSSINGEN

In einer S. O. Ausgabe ein konzertanter Paso doble v. Eric Fischer-Larsen. Hier zeigt der Komponist sein „wahres Gesicht“, denn die konzertante Richtung ist seine Stärke und so kennen wir ihn auch als Erfolgskomponisten vom Funk.

ROBERT LIENAU MUSIKVERLAG, BERLIN

In S. O. Ausgaben legt uns der Verlag einige sehr interessante Titel vor, und zwar von dem bekannten Komponisten Giuseppe Becce. „Legede d'amour“ — „Serenata d'Amalfi“ — „Serenata della Laguna“ — „Scène passionnée“. Unseren Orchestern am Funk und in den Konzertlokalen dürften diese Ausgaben sehr viel Freude machen und das Repertoire bereichern.

EDITION ASU, MUSIKVERLAG - ALBERT SUPPAN, HAAN (Rhld.)

„Glocken-Walzer“ von Toni Melzer (W. Dehmell) nennt sich der Titel und wir müssen ganz offen sagen, daß Melzer immer wieder schöne Einfälle hat, die nur den richtigen Interpreten brauchen und auf Platte kommen müßten. „Kauf ihm schnell“ v. K. H. Volkmann (K. Elken), ein sehr netter Foxtrott, der sicher von den Kapellen gern gespielt werden dürfte.

EDITION RUHRTAL - ESSEN, ALTESSEN

„Apres L'Amour“ v. Eric Fischer Larsen ist ein sehr schöner langsamer Walzer, der bei den geeigneten Interpreten sicher ein Erfolg werden kann. — „Ein kleiner frecher Spatz“ v. Ferdý Schumann (R. Scharf), eine Nummer, die wir bereits des öfteren im Funk hören konnten.

Für die Herbst-Wintersaison

neue Nummern, die gefallen werden im

Musikverlag Emil W. Maass

War'n Sie schon in Kamerun? Fox, Alfred Spiller

Darf ich bei dir küssen lernen? Fox

Horst Raszat und Hans Kasjubski

Ein kleiner Liebesdienst, Fox, Franz Wallisch

Sieh', es leuchten die Sterne. Fox, Joachim della Pietra

Der schönste Augenblick. Langs. Walzer. Alex. Weinmann

Blasmusik: „Hoch Urschnertal“ (Schweizer Bes.)
des Schweizer Komponisten I. Zurgilgen (auch bei
ELWE-Verlag, Zürich, erhältlich)

Wien, II., Große Schiffgasse 1 a / Künstlerexemplare gerne

Musikalien

und Schallplatten in reichster
Auswahl bei

ADOLF ROBITSCHKE, WIEN I

Bräunerstraße 2

Alleinunterhalter und Kapellmeister
bitten wir die Wünsche be-
züglich Ausgaben usw. von
Freiexemplaren mitzuteilen,
damit wir Ihnen wirklich dien-
lich sein können.



WEINBERGER

bringt

Musik aus den Filmen

„Lumpacivagabundus“

„Ihr Korporal“

„Wenn Poldi ins Manöver zieht“

„Beichtgeheimnis“

„Rosmarie kommt aus Wildwest“

und demnächst

die Schlager aus Musik- u. Revue-Filmen
von Welterfolg

Herr Kapellmeister!

Setzen Sie sich zwecks Bezug von SO-(Jazz-)Ausgaben mit
uns in Verbindung!

Demnächst erscheint die aktuelle Doppelnummer

Billy's Banjo-Band / So geht das jede Nacht

Die Herbst-Überraschung der EDITION RIALTO:
Ein neuer, großer GIETZ-FELTZ-Musikfilm!

„DU BIST MUSIK“

mit

CATERINA VALENTE
SILVIO FRANCESCO und dem Orchester
KURT EDELHAGEN

Schlager und Tanznummern aus diesem Film:

Tschi-Bam Calypso

Das hab' ich gleich gewußt Foxtrot

Daisy Crazy Daisy Foxtrot im alten Stil

Keine Angst vor der Liebe Marschlied

Der Käpt'n hat's befohlen Foxtrot

Flamenco-Boogie

Nofretete Tanz-Studie, und der Titelschlager:

Du bist Musik, die mich berauscht Mambo-Bolero

Dieser Film läuft ab September in allen Städten der Bundesrepublik

In Vorbereitung:

Musikparade 1956

Ein Film mit Peter Alexander, Bibi Johns, Peterli Hinnen und dem Orchester Kurt Edelhagen

8 große Schlager von GAZE-GIETZ-FELTZ

Uraufführung: Oktober 1956

EDITION RIALTO HANS GERIG KG. · KÖLN

EDITION HELBLING

Trattnechof 1 Telefon R 23 1 18

nunmehr auch in

WIEN

CASINO MUSIKVERLAG, HAMBURG 39

Im Heft Nr. 1 brachte der Verlag eine Serie interessanter und bereits bekannter Titel heraus. „Es war einmal ein Lama“ auf ELECTROLA-Platte, ein sehr guter Mambo — „Casino Dixie“, ein Titel, den man oft im Sender hört, und zwar mit Max Greger, von G. Winkler — „Jede Wolke über dir“ — „Las Vegas“, ein Tango Argentino, der sicher bei den Orchestern viele Anhänger finden wird und ein Walzerlied mit dem originellen Titel von F. J. Breuer „Ich hör für mein Leben gern Blasmusik“.

EDITION KOSMOS - ARTHUR TURK, MÜNCHEN

Von dem bekannten Trompeter Heinz Schachtner aus Köln hat der rührige Verlag ein sehr schönes Album auf den Markt gebracht mit folgenden Titeln: „Trompeten Eile“ — „Trompeten Kapriolen“ — „Südlidhe Reflexe“ und „Ungarische Fantasie“. Bei diesen Nummern können unsere Trompeter zeigen, was sie „drauf“ haben, vor allem kommen diese Titel für Funkmusiker in Frage und dort dürften sie sicher viele Anhänger finden, zumal die Trompete „salonfähig“ wurde.

VERLAG DEUTSCHER TON, WALTER NOACK, WIESBADEN

In der vor uns liegenden Ausgabe heißt der Titel „In dem Häuschen mit dem Sträußchen“ v. W. Noack (K. Keiper). Dieses Lied besingt den schönen Rhein und ist volkstümlich im wahrsten Sinne des Wortes. Diesem Lied wünschen wir eine Schallplatte, dann dürfte der Weg zum Erfolg nicht mehr weit sein, denn es birgt so viel Volkstümliches in sich und ist musikalisch wie auch textlich aus einem Guß.

PROGRESSIVE MUSIK WO? UNION-MUSIKVERLAG, KÖLN-NIPPES

IMPERIAL-MUSIKVERLAG

WIEN XV, MARIAHILFER STRASSE 150

Filmschlager sind in den letzten Jahren große Mode geworden und auch die Gesangstars erscheinen immer öfter auf der Leinwand. Zu den Spitzenstars sowohl auf der Schallplatte als auch im Film zählt Caterina Valente. Ihre bisherigen Filme „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“ und „Bonjour Katrin“ waren durchschlagende Erfolge. Sämtliche Schlager aus diesen Filmen, „Sing, Baby sing“, „Eventuell“, „Casanova“, „Bonjour Katrin“, „Steig in das Traumboot der Liebe“, „Wie wär's“, „Komm ein bißchen mit nach Italien“ etc., sind im IMPERIAL-Verlag erschienen. Anfang November läuft der neue Caterina Valente-Farbfilm „Du bist Musik“ an. Alle Schlager aus diesem Film erscheinen wieder im IMPERIAL-Verlag!

Dazu kommt noch der neue Silvio Francesco-Film „Küß mich noch einmal“ mit der bereits sehr stark gefragten Nummer „Babatschi“.

Bestellen Sie heute noch die Klavier- oder Orchesterausgabe des neuen Erfolgsschlagers:

„Es rauscht der Wasserfall“ Sulzböck/Reindl auf Philipps-Schallplatte 344807

Für Barensembles und Alleinunterhalter brachten wir ein Heft mit sieben heiteren Tanzschlagern von Walter Brandin und Ewald Larson heraus, unter dem Titel:

„Humor nach Noten“

Verlangen Sie Künstlerexemplare
EDITION KOMET, München,
Herzog Wilhelmstraße 13

Ihr — „Repertoire-Ergänzer“ —

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

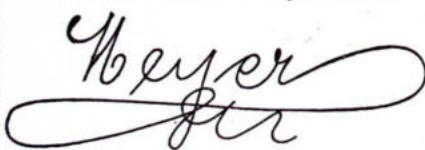
Tel. Y 12 8 34 F — empfiehlt für 1956/57 u. a. ALTE und NEUE Werke folgender Komponisten:

Sepp Fellner: „Ich laß das Werkel rennen“
Sepp Fellner: „Alles, nur kein Wasser“
Karl Grell: „Mit Angel und Lasso“
Willy Jelinek: „Die große Liebe“
Willy Jelinek: „Mir scheint“
Willy Jelinek: „Der Wiener laßt sein Weinderl net“
Willy Jelinek: „Ich habe Angst“
Franz Klammer: „Alles dran“
Fritz Klinger: „Es gibt so viele“
Leopold Kubanek: „Auf allen Vieren“
Verlangen Sie Künstlerexemplare!
Karte genügt, — Sendung kommt prompt! —

Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft nur

Meyer Künstler-

Klarinettenblätter · Saxophonblätter



hervorragend in Ton und Ansprache.

Neueste Prospekte erhalten Sie gratis von Ihrem Fachhändler.

Spezialfabrik für Klarinettenblätter und Saxophonblätter

MARBURG an der LAHN

KURT GRABAU VERLAGE, NORDDEUTSCHER MUSIKVERLAG, ANIMATO VERLAG, BERLIN

In Klavierausgaben legt uns dieser überaus rührige Verlag folgende Titel vor: „Bleibe noch ein Weilchen hier“ v. G. Winkler (K. Grabau) — „Melodien aus fernen Tagen“ v. K. Redke (E. Liere) — „Süße kleine Melodie“ v. L. Paasch (F. Liere) — „Hörst du den Wind“ v. Karl Redke — „Erst küßt man heimlich“ v. H. Hanhausen (F. Liere) — „Wenn du verliebt“ v. K. Redke (F. Liere) — „Heute nacht um vier...“ v. Zander Lübeck (K. Grabau) — „Ich hab am Sonntag auf dich gewartet“ v. Redke (Liere) — „So was vergift man nicht“ v. H. Mildbrand (Holzhaus) — „Der alte Weg“ v. W. Schwarz (E. Schultz) — „Verlorene Heimat“ v. Wismar Rosendahl — „Ich brauch' nen kleinen Vorschuf auf die Liebe“ von W. Schwarz (Schulz/Damis) — „Aber nein, dazu bin ich noch zu klein“ v. N. Olbrich (F. Liere). Hier haben unsere Interpreten und Plattenfirmen eine wahre Fundgrube von guten Schlagern und wir wünschen dem Verlag weiterhin so gute Erfolge wie bisher.

MUSIK-VERLAG EMIL W. MAASS, WIEN II, bringt eine österreichisch-deutsche Gemeinschaftsnummer von Hans Kaszubski und Horst Rasatz. Diese beiden bekannten Komponisten und Kapellmeister haben sich zusammengetan und zu einem lustig-prägnanten Text von Josef Petrak „Darf ich bei dir küssen lernen...?“ einen melodösen und leicht merkbaren Tango geschrieben. Die beiden bei Emil W. Maass verlegten Schweizer Komponisten berichten über bemerkenswerte Erfolge ihrer Werke. „Hoch Urschmertal“, ein Marsch für Blasorchester von J. Zurgilgen, wurde auf Schweizer Schallplatten aufgenommen. „Sieh, es leuchten die Sterne“, Fox von Joachim della Pietra, zählt ebenfalls zu den viel gespielten Nummern. Für die kommende Wintersaison bereitet der Verlag ein Heft seiner bewährten Wiener Komponisten, wie Franz Wallisch und Alexander Weinmann u. a. vor.

Junger

JAZZBASSIST

sucht Beschäftigung.
Unter „7704“ Kontaktwerbung,
Wien I, Strobelgasse 1

Musikverlag

R. Steyer

13 b Kempen-Scheildorf, Allg.

PALETTE, PINGUIN- u. PICCOLO-SERIEN enthalten Schlagererfolge wie:

- ▶ **NACHT FÜR NACHT** (Das Lied der Auswanderer), Langs. Foxtrott von John Blauth, Franz Mihalovicz u. sein Künstlerorchester von Studio München
- ▶ **TAUSEND KÜSSE**, Foxtrott von Edi Laguna, groß. Tanzorchester NDR. Hamburg
- ▶ **SCHADE, ES WAR WUNDERBAR!** Foxtrott von C. Amberg, P. Paasch u. Fred Liere, William Greih's mit seinem großen Tanzorchester v. SF Berlin u.v.a.



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag** Ges. m. b. H.
Spezial-Orchester-Abteilung
Wien I, Sellergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Moderne Soli *im Tanzrhythmus*

5 x Trompete (O mein Papa)	S 24.80
4 x Heinz Schachtner, Trompeten-Soli	S 24.80
6 Posaunen-Soli	S 31.-
4 Günther Fuhlich, Posaunenerfolge	S 27.20
5 x Klarinette	S 24.80
5 Tenor-Saxophon-Soli	S 24.80
5 Gitarren-Soli	S 24.80
5 Violinen-Soli	S 24.80
Wiedemann, Moderne Arrangement-Methode	
	S 40.80
Baresel, Methodischer Lehrgang der Jazz-Improvisation	
	S 37.40
Herrmannsdörfer, Der moderne Posaunist	
	S 27.20
Schachtner, Jazz-Trompeten-Schule	
	S 52.70

Doblingers Herbst-Novitäten

Frankowski H. v.	I' hab' kan Zins noch zahlt
Geiger G.	Mei' Alte macht heit' gründlich
Kratky J. M.	Die Kellerpartie (Erst kommt a Wegerl)
Spielmann-Weiss	I muss an Doppelgänger hab'n
Uher B.	Ich hab' mir für Grinzing ein'n Dienstmann engagiert
<hr/>	
Kubanek L.	Bringt's no' an Liter g'schwind
Kuneuth J.	A Flügel auf d'Weanerstadt
Track E.	Mitten im neuen Wien
Wolferl F.	I kann mir net helfen
Wunsch F.	Wia d'Weanerleut san
<hr/>	
Halletz E.	Ich bin so stürmisch wie der Samum in der Wüste, Parodie
Killer F.	El Pecado, Tango argentino
Svab K.	Tango Melodia
Weiner-Dillmann H.	Andulka, Polka
Zeisner H.	Pepperl, dich hab'n ma nimmer lang



**VERLAG
DOBLINGER**
WIEN · WIESBADEN

10 Jahre Fortissimo-Verlag 10 Jahre Erfolgserreichte

Internationale Produktion

Ach, Herr Kuhn
Ach, Lore, Lore, Lore
Bolero
Die Panne mit der Susanne
Die Prärie, Rosmarie, Gin und Whisky
Die schönen Frauen haben immer recht
Du brauchst nicht mehr zu weinen
Du sollst mir doch nicht immer auf den Mund sehn
E. B. Mambo
Für wen, Senorita, für wen
Grüner Wald, blauer See
Heimlich, ganz heimlich
In der kleinen Trattoria
Lebe wohl, du schwarze Rose
Mäki-Boogie
Mein Vater ist ein Graf
Ob ich will oder nicht
Rot ist der Mond von Virginia
So viel Wind und keine Segel
So lang dein Herz zu meinem hält
Tango der Liebe
Vor den Toren zum Paradies
Wer klopft an mein Fensterl
Zum Wochenende woll'n wir wieder wandern.

Heimische Produktion

Der Herzenstürschlüssel
Du lieber Hallodri
Ein Glöckerl laut' im Tal
Ein Silberring mit himmelblauen Sternderln
I hätt' a Frag an di'
Komm tan ma Herzerl tauschen
Mein Wachauerland
Miaizzerl
Schleckerpatzl
Trau di nur, mei' lieber Bua
Zwa Bleamerln steh'n am Wiesenrand

Wiener Lieder

A klaner Beserlpark
Das Lavendllied
I hab' halt a Faible für Ober-St.-Veit
In Maria-Enzersdorf
I war a Spitzbua
Liebe, süße, goldne Wienerin
Sehnsucht hab ich nach Wien
Wann die Stern am Himmel san
Wann's in Grinzing finster wird.

Sehr geehrtes Herr Kapellmeister!

*Falls Sie mit uns noch nicht in Verbindung sind,
senden Sie, bitte, Ihre Adresse an*

FORTISSIMO-VERLAG Telefon
A 32-3-40 L
Wien, V., Margaretenplatz 4 (bei der Pilgramgasse)



Carmen verträgt keine feste Bindung. Darum wehrt sie sich gegen die Verhaftung, genau so wie sie Joes besitzergreifender Liebe überdrüssig wird (Dorothy Dandridge, Harry Belafonte).

Man hat „Parsival“ zu Hot verwandelt und Tschairowskijs „Pathétique“ in ein Jazzpotpourrie, aber man hat bei all diesen Versuchen nur die Themen verwendet. Von ihrem ursprünglichen Sinn blieb dabei nichts erhalten. Anders ist es bei Hammersteins „Carmen“-Bearbeitung. Im Gewand von heute wirkt Bizets Musik wie Melodie und Rhythmus von heute.

Das Musical schien ideal für eine Verfilmung. Ende 1954, also zehn Jahre nach seiner New Yorker Premiere, war es so weit. Hollywoods Außenseiter und ehemaliger Josefstadt-Regisseur Otto Preminger machte sich ans Werk.

„Carmen“ ist seit den ersten Tagen des Stummfilms insgesamt bereits sechzehnmal verfilmt worden. Jeder bessere Filmvamp versuchte sich an der glutäugigen Zigeunerin mit dem weiten Herzen. Sie spielten Carmen wimpernklimpernd und hüftenschwingend, verhaltenstilisiert und offenkundig lasterhaft. In den letzten Jahren boten Viviane Romance ihren französischen Charm und die Laszivität ihrer Nation und Rita Hayworth die keusche, kühle Sinnlichkeit der Amerikanerin, die durch Zensur gehemmt wird. Es gab einen deutschen Carmen-Film mit dem Titel „Andalusische Nächte“, und man hielt sich einmal an die Opernhandlung und ein andermal an Prosper Merimees Roman, der ihr zur Vorlage gedient hatte.

Preminger hielt sich an das Musical. Da er seine Filme selbst finanziert und produziert, konnte er kompromißlos verfahren. Er holte sich die besten Negerschauspieler und Negersänger, an der Spitze Dorothy Dandridge.



CARMEN

DER SENSATIONELLE CINEMASCOPE-FILM

1943 lag der Krieg über Europa. Dennoch drang durch die Fronten bis zu uns die Kunde von einem künstlerischen Ereignis, das in Amerika Sensation machte: In New York am Broadway wurde Bizets „Carmen“ in einer ganz modernen Fassung als Musical gegeben, die Darsteller waren durchwegs Neger. Oscar Hammerstein, der Altmeister und große Zauberer des amerikanischen Musicals, hatte „Carmen“ mit sicherem Bühneninstinkt aller verbliebenen Romantik entkleidet und in die Gegenwart transponiert.

Man hat solche Versuche in der Theatergeschichte wiederholt gemacht. Der deutsche Expressionismus hatte Hamlet einmal im Frack und einmal in Knickerbockern auftreten lassen. Alec Guinness hatte ihn in England im Rollkragenpullover gespielt. Nie aber war es bei all diesen Versuchen zu so einer kompromißlosen Umwandlung gekommen wie bei Hammersteins „Carmen Jones“-Musical, das unter den Arbeiterinnen einer Fallschirmfabrik, unter GIs und in der Boxarena spielt. Denn Hammerstein hatte sich nicht damit begnügt, die Handlung und Szene einfach in die Gegenwart zu verlegen, sondern auch die Musik verwandelt. Aus den großen, pathetischen Arien wurden gefühlstiefe Lieder. In Billy Pastors Tschocherl tanzt man nicht mehr Habanera, sondern Boogie und Swing. Bei alledem blieb der Charakter der Musik, blieb ihre blutvolle Wirkung voll erhalten.



„Dis flower, dat you threw my way“ singt Joe, und die pathetische Arie des Don José wird in der neuen Textfassung und durch die herrliche Negerstimme Le Vern Huttertons zum Liebeslied. Harry Belafonte, der Darsteller des Joe, wurde als Sammler und Sänger von Spirituals und Volksliedern bekannt, ehe er zum Film geholt wurde.

Links:

Ohne Bruch fügen sich alle Elemente der Bizet-Oper in das neue Gewand. Sogar die Kartenszene und Carmens Fatalismus haben ihren Platz in der Musical-Fassung.

Dorothy Dandridge ist der große Glücksfall einer ungemein sinnlich wirkenden Frau, die zugleich eine große, geschmackvolle Schauspielerin ist. Vor „Carmen Jones“ wußte der Film mit ihrer starken Persönlichkeit nicht viel anzufangen. Vier kleine Rollen brachten ihr kaum die Aufmerksamkeit des Publikums oder der Kritik, die sie lieber als Jazzstar des berühmten Nachtlokales „Mogambo“ gelten ließ. „Carmen Jones“ stellte Dorothy Dandridge unvermittelt an die Spitze, fast hätte man ihr einen „Oscar“ zuerkannt. Da aber bisher noch keine Negerin dieser hohen Auszeichnung gewürdigt worden war, fiel Dorothy Dandridge durch und mußte hinter Grace Kelly (in „Ein Mädchen vom Lande“) zurücktreten.

JONES

DER FOX VOR SEINER WIENER PREMIERE

Es wäre naheliegend gewesen, die Farbfilm-Carmen in ein grelles Rot zu kleiden. Rot bedeutet Feuer, Leidenschaft, Sex. Aber Preminger bestimmte, daß gerade diese Farbe bei Dorothy Dandridges Kostümen vermieden werden müsse. „Dorothy Dandridge besitzt alle diese Eigenschaften und vermag sie auszudrücken. Bei ihr brauchen wir keine traditionellen Außerlichkeiten“, meinte Preminger und hüllte sie in Rosa, Blau, Schwarz, Weiß und Orange, nur nicht in das übliche Rot.

Als Don José, pardon, als Bewachtungssoldat Joe ist Harry Belafonte zu sehen. Der große, attraktive Neger hatte sich bisher mit der Schauspielerei nur nebenbei beschäftigt. Er nahm wohl in einer prominenten Schule Unterricht, aber er erhielt kein Engagement. Dafür brachten ihm die Jahre die Freundschaft seines Studienkollegen Marlon Brando ein, der damals ein unbekannter Anfänger war.



Mit allen Künsten ihrer faszinierenden Weiblichkeit verführt die Arbeiterin aus der Fallschirmfabrik den Gl. Auch das Schuhputzen gehört dazu (Dorothy Dandridge, Harry Belafonte).

Links:

Zu einem Höhepunkt des Films wird Pearl Baileys große Szene in Billy Pastors schübigem Nachtlokal, wo man statt der Seguidilla Swing und Boogie Woogie tanzt und wo das Schlagwerk hämmert.

Unten:

Jazzfans kennen Dorothy Dandridge schon lange. Wochenlang mußte ihr erstes Auftreten im Hollywooder Nachtlokal „Mogambo“ prolongiert werden. Im Film war Dorothy Dandridge in vier kleinen Rollen zu sehen, ehe sie als schwarze Carmen Furore machte.

Photos: MGM

Aus Escamillo, dem Toreador, wurde der schwarze Box-Weltmeister Rusky Miller, gespielt von Joe Adams. Sein „Auf in den Kampf, Torero“ wurde zur temperamentvollen Schilderung eines harten Kampfes in den Seilen, gesungen vom Dach eines Autos.

Die kleineren Rollen der Oper wurden im Film zu gleich wichtigen Charakteren. Was vermag geniale Regie zum Beispiel aus Carmens Freundin Mercedes zu machen, die als Halbweltdame Frankie, von der großartigen Pearl Bailey gestaltet, zu einem Höhepunkt des Filmes führt. Die Szenen bei Billy Pastor alias Lillas Pastia gehören ihr und ihrem mitreißendem Gesang und einem einmaligen Trommelsolo.

Die bläßliche, larmoyante Micaela, die man in der Oper nur wegen ihrer schönen Arien schätzt, wird in der Filmfassung zu einer Hauptperson, zu einer in ihrem Leid zutiefst rührenden Gestalt. Olga James spielt sie. Diese nette, kleine, unbedeutend aussehende Negerin gehört zu den besten Jazzsängerinnen Amerikas. Jahrelang reiste sie mit den berühmten Basketball-Spielern, den Harlem Globetrotters, durch

die Welt und sorgte mit ihrem temperamentvollen Gesang dafür, daß die Spannung im Publikum zwischen den einzelnen Spielen nicht abriß.

Als bekannt wurde, daß Preminger eine begabte Negerkünstlerin suchte, wurde sie von ihren „Pals“, die sie genau wie ihr Publikum verehrten, zum Vorgesprochen geschickt. „Ich sah eine Chance. Ich stellte mir vor, eine zweite Eartha Kitt werden zu können und kam zu der Verabredung mit Mr. Preminger aufgedonnert und in einem hautengen Kleid. Außerdem hatte ich mir einige geistvolle Bönmots einstudiert, die ich an passenden Stellen ins Gespräch flocht“, erzählt Olga James heute lächelnd. „Mr. Preminger unterhielt sich mit mir und sah mich aufmerksam an. Dann sagte er: „Hören Sie, Miß, Sie sind ein nettes, tüchtiges Mädels. Sie sind genau das, was ich mir für meine Cindy Lou vorstellte – ein liebes, kleines Mädels aus der Provinz. Gehen Sie heim und waschen Sie sich das Zeug vom Gesicht und dann kommen Sie mit einer normalen Frisur und einem ganz gewöhnlichem Kleid wieder. Wir wollen Vertrag machen.“ Alles, was ich sagen konnte, war: Yes, sir...“



„PODIUM“-FUNKSPIEGEL

5. Woche der leichten Musik

vom 22. bis 26. Oktober 1956

veranstaltet vom
SÜDDEUTSCHEN RUNDFUNK

Neue unterhaltende Musik

(ausschließlich Kompositionsaufträge,
Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen)

Vorläufige Programmübersicht

Montag, den 22. Oktober 1956, 21 Uhr, Villa Berg

Solisten: Liselotte Ebnet, Sopran; Hans-Herbert Fiedler, Bariton; Instrumentalsolisten des Südfunk-Unterhaltungssorchesters. Chor des Süddeutschen Rundfunks. Südfunk-Unterhaltungssorchester. Dirigenten: Dr. Hermann Josef Dahmen und Leo Mueller.

Aus dem Programm: Johannes Aschenbrenner: „Schwäbische Kantate“ für gemischten Chor und Orchester. Wilhelm Killmayer: „Chansons populaires“, Potpourri über französische Lieder für Sopran und 7 Instrumente. Franz Mück: „Novelette“ für 6 Instrumente. Bernhard Kaun: „Panoptikum“ — heitere Suite für 10 Instrumente. Siegfried Strohbach: „Halunken-Songs“ — nach Gedichten von Fritz Graßhoff für Bariton und 5 Instrumente. Gerhard Maasz: „Stuttgart aus der Kehle geschüttelt“ für gemischten Chor a capella.

Dienstag, den 23. Oktober 1956, 21 Uhr, Villa Berg

Solisten: Adolf Scherbaum, Trompete; Hans Moeckel, Wurlitzer-Electronic-Piano. Südfunk-Unterhaltungssorchester. Dirigent: Leo Mueller. Aus dem Programm: Gerhard Schindler: „Concerto grosso“ für 5 Trompeten, Pauken und Streicher. Ingvor Wieslander: „Unter den Sternen“ — Serenade für Streichorchester. Karl-Heinz Köper: „Concertino für D-Trompete und Kammerorchester“. Benedict Silberman: „Unisono“ — Divertimento für Orchester. Boris Merson: „Rhythmische Suite für Jazztrio und Streichquartett“ in fünf Sätzen. Hans Moeckel: „Rondo in Swing“ für Wurlitzer-Electronic-Piano und Orchester. David Raksin: „Paeso del Gallo“ für Streichorchester. Dag Wiren: Kleine Suite für Orchester.

Mittwoch, den 24. Oktober 1956, 21 Uhr, Villa Berg

Erwin Lehn und sein Südfunkanzorchester. Svend Saaby-Chor, Kopenhagen. Solist: Wolfgang Sauer, Baß.

Aus dem Programm: Carl de Groof: „Herz ohne Folgen“ — ein Chanson in vier Teilen mit Texten von Wilhelm Semmelroth für Chor und Orchester. Hanns Jelinek: „Three blue Sketches“. Harald Banter: „Progression“. Heinz Kiessling: „Linien und Akzente“. Werner Heider: „Konferenz zwischen Streich- und Saxophon-Quartett“. Sätze: Introduction — Thema — Referat — Diskussion — Opposition — Fazit. Heinz Hötter: „Die schwarze Lyra“ und weitere Kompositionen von Bill Holman, Jimmy Giuffre, Teddy Charles, Friedrich Meyer, Mladen Gutesha, Werner Baumgart.

Donnerstag, 25. Oktober 1956, 21 Uhr, Villa Berg

Solisten: Oscar Koebel, Klavier; Roman Schimmer, Violine. Symphonie-Orchester des Süddeutschen Rundfunks. Dirigent: Dean Dixon.

Aus dem Programm: Armin Schibler: Orchestervorspiel zur grotesken Oper „Das Jubiläumstett“. Günter Bialas: „Jazz-Promenade“. Jan Koetsier: „Musical-Scetch“ für Klavier und Orchester. Alois Melichar: „Rotation“ aus „Maschinenballett“. Rolf Wilhelm: „Fortsetzung folgt...“, ein Kriminalroman in fünf Kapiteln für großes Orchester. Hilfe — Mörder! Am Tatort. Verfolgung im Nebel. Die Angst im Nacken. Fortsetzung folgt... Gerhard Wimberger: „Laga-Rhythmen“. Toni Leutwiler: „Humoreske für Violine, Jazz- und Symphonie-Orchester“. John Graus: „Sinfonie Nr. 1 für Jazz-Combo und Sinfonie-Orchester“.

Freitag, den 26. Oktober 1956, 21 Uhr, Villa Berg

Svend-Saaby-Chor, Kopenhagen. Modern Jazz-Quartett, New York. Milt Jackson, Vibraphon; John Lewis, Klavier; Percy Heath, Baß; Conny Kay, Schlagzeug.

Heinz v. Plato — 25 Jahre beim Rundfunk

Am 1. Oktober war Heinz von Plato, der jetzige Programmchef des NWRV-Fernsehens, 25 Jahre beim Rundfunk.

Sein beruflicher Weg ist mannigfaltig gewesen. Vom Diplom-Ingenieur der Chemie über den Journalismus (vor dem Kriege Chefredakteur des „Sächsischen Funk“ in Dresden, nach dem Krieg Chefredakteur der

US-Illustrierten „Heute“) zum jetzigen Programmchef war es ein nicht immer leichter Weg. Aber Heinz von Platos fundiertes Wissen um die Materie des Rundfunks und des Fernsehens hat ihn ganz von selbst zu einem der führenden deutschen Fernsehleute gemacht. Podium gratuliert aufrichtigst!

Außerdem werden, ähnlich wie im vergangenen Jahr, an diesem Abend einige führende Jazz-Pianisten (John Lewis, Günther Schemmler, Joe Zawinul, Horst Jankowsky) über das gleiche, während des Konzerts gestellte Thema, improvisieren.

SüdWestFUNK Baden-Baden

Kurt Hinzmann verläßt den Südwestfunk

Kurt Hinzmann, seit dem 1. April 1954 Leiter der Fernseh-Abteilung des Südwestfunks, verläßt sein bisheriges Arbeitsgebiet, um einem Ruf des Bayerischen Fernsehens zu folgen.

Dr. Karl Peter Biltz Leiter der SWF-Fernseh-Abt.

Der Intendant des Südwestfunks, Professor Bischoff, hat mit Wirkung vom 15. September den bisherigen künstlerischen Leiter in der Abteilung Fernsehen Dr. Karl Peter Biltz mit der Gesamtleitung der Abteilung Fernsehen beauftragt. Für die administrativen Aufgaben und als stellvertretender Abteilungsleiter wurde Willy Heinrich Hetzer berufen, der bisher als Verwaltungsdirektor dem Theater der Stadt Baden-Baden angehörte.

Innerhalb der Abteilung sind in diesem Zusammenhang folgende Neubesetzungen erfolgt: für das Fernsehspiel der persönliche Referent des Intendanten Dr. Ernst Laurence, für die Unterhaltung Klaus Überall, für die Nachmittags-sendungen Heribert Grüger.

Dr. Hans Karl Holdschmidt tritt als Referent zum Abteilungsleiter unter Beibehaltung besonderer künstlerischer Aufgaben.

Dr. Toni Maus 25 Jahre beim Rundfunk

Seit 25 Jahren berichtet Reporter Dr. Toni Maus mit Interviews und Reportagen von Brennpunkten der Öffentlichkeit. Im August 1951 begann der damalige Sportler und Jurist seinen Rundfunkberuf am Kölner Sender, seit 1947 gehört er dem Südwestfunk an.

Fünf Jahre großes Unterhaltungssorchester

Am 14. September 1951 bestritt das damals aus den kleinen Studio-Orchestern von Koblenz und Kaiserslautern gebildete Große Unterhaltungssorchester des Südwestfunks zum erstenmal ein eigenes Programm. Inzwischen hat dieses, von Fachwelt und Hörermeinung gleichermaßen geschätzte Orchester in seinem Kaiserslautener Studio fast 5000 Titel aufgenommen, die von der Spieloper über die Operette bis zur volkstümlichen Musik reichen. Emmerich Smola als Leiter und Dirigent des Orchesters war von Anfang an bemüht, der unterhaltenden Musik besondere Akzente zu geben.

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK Stuttgart

Melodien von Josef Rixner

Er nannte seine Komposition schlicht und einfach „Bagatelle“, doch sie wurde ein Zugstück, das heute zum eisernen Bestand eines jeden Kur-

Orchesters, jeder Kaffeehaus-Kapelle, ja selbst zum Repertoire von Bläserorchestern und Harmonika-Vereinen gehört.

Immerhin, diese „Bagatelle“ erbrachte Josef Rixner die Grundlage, auf der er aufbauen konnte. Aber es gehört auch dazu, neben dem großartigen musikalischen Einfalt, ein solides handwerkliches Können, und das brachte der geborene Schwabinger dank langer lehrreicher Jahre mit. Er begann als Bratscher, dann als Pianist in vielen Orchestern und Ensembles. Von 1935 bis 1944 lebte er in Berlin. Aus dieser Zeit stammen u. a. die Erfolgsschlager „Komm zu mir heut' nacht“ und die Tangos „Blauer Himmel“ und „Nächtliche Gitarren“. Daneben entstanden auch verschiedene Bühnenmusiken und Ballette.

Ein großer Erfolg wurde die Bearbeitung der Millöcker-Operette „Der arme Jonathan“, zu der Rixner nach Millöckerschen Motiven eine Ouvertüre schrieb. Nach dem Kriege kehrte er in seine bayrische Heimat zurück, wo er ganz seinem Schaffen lebt.

Melodien von Gerhard Mohr

Mit dieser Sendung wollen wir dem Komponisten, der am 15. Oktober 1901 in Schlesien geboren wurde, zu seinem 55. Geburtstag gratulieren. Gerhard Mohr, der auf dem Leipziger Konservatorium die Fächer Komposition und Klavier studierte, gehört zu den wenigen Komponisten der Unterhaltungsmusik, die sich von vornherein und vorbehaltlos zu diesem Fach bekennen. Nach seinem Studium war er als Pianist und auch mit mehreren anderen Instrumenten in vielen Tanz- und Unterhaltungssorchestern tätig, darunter auch bei der damals bekannten Kapelle Marek Weber, für die er fast alle Schallplattenarrangements schrieb. Seit der Zeit wird er als Arrangeur besonders geschätzt. Trotzdem war ihm auch das Komponieren immer ein besonderes Anliegen. 1950 errang er in einem Kompositionswettbewerb des Süddeutschen Rundfunks einen Preis mit seiner Meditanea-Suite.

Melodien von Georg Haentzschel

Von den deutschen Film-Komponisten hat sich Georg Haentzschel durch seine Musik zu den Filmen „Annelie“, „Via Mala“ und besonders zu „Mündhausen“ einen hervorragenden Namen gemacht.

Er wurde 1907 in Berlin geboren. Dort studierte er am Sternschen Konservatorium. Sein Schaffen reicht von der Tanzmusik bis zur gehobenen Unterhaltung. Auch unter den Pianisten der anspruchsvollen Unterhaltung und der Tanzmusik gehört er seit langem zu den interessantesten Persönlichkeiten. In der Sendung kommen seine „Drei schwedischen Impressionen“, das Intermezzo aus „Annelie“ sowie Teile aus seiner „Mündhausen-Suite“ zu Gehör. Für die „Woche der leichten Musik 1952“ schrieb Haentzschel im Auftrage des Süddeutschen Rundfunks eine Komposition für Tanzorchester, die er „Mosaik“ betitelte, und die bei ihrer Uraufführung einen ausgezeichneten Erfolg hatte.

Seit einer Reihe von Jahren lebt Haentzschel als freischaffender Künstler und freier Mitarbeiter vieler deutscher Sender in Berlin.

DEUTSCHES FERNSEHEN

Eine Million Filmmeter im Archiv des NWRV-Fernsehens

Einen Überblick über die bisherige Arbeit des Fernsehens in Deutschland seit November 1950 vermitteln die Bestände des Filmarchivs des NWRV-Fernsehens in Hamburg, das in diesen Tagen den einmillionsten Filmmeter archivieren konnte. Das Archiv wird von den anderen am Gemeinschaftsprogramm des Deutschen Fernsehens beteiligten Rundfunkanstalten ebenfalls in Anspruch genommen und steht außerdem den in der Eurovision zusammengeschlossenen europäischen Fernsehsendern zur Verfügung.

Fernschteilnehmer übersteigen halbe Million

Im August 1956 meldeten sich 21.383 Fernschteilnehmer in der Bundesrepublik und in West-

Berlin neu an. Damit waren am 1. September 1956 in der Bundesrepublik und in West-Berlin insgesamt 504.184 Fernschteilnehmer gemeldet.

Die Fernsehgenehmigungen bei den einzelnen Anstalten (vorläufige Endzahlen):

Sendebereich:	1. IX. 1956		1. VIII. 1956		Zunahme
	1956	1955	1956	1955	
NWRV	517.819	517.819	503.505	503.505	14.514
Hessischer Rundfunk	51.380	51.380	49.677	49.677	1.703
Südwestfunk	58.808	58.808	57.684	57.684	1.124
Bayerischer Rundfunk	58.508	58.508	56.647	56.647	1.861
Süddeutscher Rundfunk	52.748	52.748	51.669	51.669	1.079
Sender Freies Berlin	21.582	21.582	20.687	20.687	895
Radio Bremen	3.359	3.359	3.152	3.152	207
	504.184	504.184	482.801	482.801	21.383

ALLES ÜBER: Harald Gregor

PODIUM besuchte den bekannten Schallplattensänger Harald Gregor während seines erfolgreichen Wiener Gastspiels im Renaissance-Theater bei Paul Löwinger und bringt im folgenden als Beantwortung unserer Fragen einen steckbriefartigen Lebenslauf des jungen Künstlers.

1947: Sollte Lehrer werden, wurde Schauspieler.

Spielte in teils sehr modernen Schauspielen, wie T. S. Eliot und Paul Claudel, und teils in sehr alten, antiken Stücken von Sophokles, Euripides und Plautus.

1950: Trat während der Theaterferien in einem Ostseebad in einem Amateurkabarett auf und sang zum erstenmal Schlager vor Publikum.

1951: Studierte in Hamburg Gesang.

1952: Lernte dort Juan Llossas kennen. Er macht mit mir Vertrag für ein Jahr. Daraus wurde eine sehr freundschaftliche dreijährige Zusammenarbeit, während der wir in der Schweiz, in Holland, in Österreich (Café Winkler, Salzburg) und natürlich in den deutschen Großstädten gastierten.

1953: Erste Radiosendung über Radio Hilversum.

1954 bis 1955: Es folgten Aufnahmen mit dem Orchester Herbert Beck im Radio München, Produktion mit Erwin Lehn und seinem Tanzorchester, Radio Stuttgart, Fernsehsendungen in Hamburg, im Westdeutschen Fernsehen, Köln, und während der großen Fernsehaustrahlung und -woche in Düsseldorf.

1955: Die ersten Schallplattenaufnahmen mit Karl Loubé auf Electrola (Veneziana Tango und Tango di Milano).

1955: Im September vorigen Jahres kam ich zum erstenmal nach Wien und habe seitdem hier mehrere Titel mit Harmona Schallplattenproduktion aufgenommen. Darunter befinden sich einige Tangos von Juan Llossas wie auch Aufnahmen, die aus Amerika zu uns herüberkamen, wir haben z. B. eine deutsche Fassung von Vera Cruz herausgebracht, bekannt aus dem gleichnamigen Film und „Laß die Welt darüber reden“ (Wake the town and tell the people), und auch „Ich habe eine heimliche Liebe“ (Hold my hand aus dem Film „Eine Nacht mit Susanne“).

1956: Nachdem ich Wien kennengelernt hatte, faßte ich den Vorsatz, für einige Zeit hierher zu übersiedeln. So löste ich meinen Vertrag mit dem Tanzorchester Joe Wick, mit dem ich während des letzten Jahres in Deutschland in amerikanischen Clubs und im Tanzbrunnen in Köln gearbeitet hatte und kam Anfang August dieses Jahres nach Wien. Schon am 1. September sang ich im Volksgarten mit dem Orchester Johannes Fehring und am 6. begann mein Gastspiel in der Löwinger-Bühne.

Beide, Johannes Fehring und Heinz Neubrand, waren mir schon ein Begriff, bevor ich nach Wien kam und ich freue mich sehr, daß ich bei meinem Start in Österreich mit eben diesen beiden zusammenarbeiten darf.

Mit meinem Auftreten in der Löwinger-Bühne bin ich ja nun wieder auf den Bret-



Foto: Spenner

tern, die die Welt bedeuten, gelandet. Allerdings nicht als Schauspieler, sondern als Schlagersänger.

Pläne? Im nächsten Monat neue Aufnahmen mit der Electrola in Köln, Auftreten im Fernsehen und Radio Berlin, aber vorher hoffe ich noch einen kurzen Urlaub machen zu können. Bis zum Frühjahr beabsichtige ich in Wien zu bleiben.

Gibt es ein Mittel gegen die „tote Saison“?

Erfahrungsgemäß zählen die Monate April Mai sowie Oktober November zu jenen Monaten, die als „tote Saison“ jährlich die Arbeitslosenziffer in der Berufsmusikerschaft hinaufschnellen läßt. Mit einem großen Prozentsatz sind hiefür aber auch die Kapellen selbst daran schuld.

Zu Beginn der Saisonen verschwinden jährlich viele Kapellen in ihre durch Selbststofferte getätigten Engagements, ohne überhaupt ihren Betriebsort anzugeben!

Wenn Sie mithelfen wollen, sich selbst und auch Ihren Kollegen diese sogenannte „tote Saison“ herabzumindern, dann geben Sie bei selbstgetätigten Engagements Ihre Anschriften bekannt, damit Sie für ANSCHLUSSTERMINE wenigstens verständigt werden können!

Denken Sie daran, daß - während Sie sich in Ihrer Saison befinden, viele Betriebe für die nächsten Monate bei uns nach Kapellen anfragen.

Wenn wir der Direktion Ihren Betriebsort angeben können oder wir Sie selbst verständigen können, erleichtern Sie uns und Ihnen selbst die Arbeit, darüber hinaus helfen Sie aber mit, dem allen bekannten Schlagwort einer „toten Saison“ seinen Schrecken zu nehmen.

Rentieren sich ausländische Kapellen?

Eine objektive Überprüfung der Rentabilität von ausländischen Kapellen gegenüber heimischen Ensembles hat ein Ergebnis gezeitigt, daß wert wäre, von allen Direktionen mit größter Aufmerksamkeit aufgenommen zu werden.

Die Attraktion ausländischer Kapellen liegt vor allem in ihren optischen Wirkungen, verbunden mit einer der Nationalität des jeweiligen Ensembles gegebenen Vitalität. Dies ist aber schon alles, was wir erkennen konnten.

Rechnen wir nun, daß ein ausländisches Ensemble durchschnittlich 200 - 300% mehr kostet als eine inländische Kapelle bei gleicher personeller Besetzung, wobei wir die enormen Reisekosten überhaupt nicht einbezogen haben, bleibt die Frage offen, ob eine Direktion mit einem der zurzeit herangebildeten jungen einheimischen Ensembles bei gleichem Effekt nicht wesentlich billiger kalkulieren könnte?

Wir haben unter 10 ausländischen Kapellen nur zwei als tatsächlich überdurchschnittlich anerkennen können - bezogen auf Spitzenleistungen und effektiver Publikumswirkung, wobei sich die Gagen dieser beiden Ensembles mit einer Mehrgage von rund 350% gegenüber einer einheimischen Kapelle gleicher Stärke erstellte.

Bei den anderen 8 Ensembles konnten wir keinerlei musikalische optisch vitale Sonderstellung herausfinden gegenüber einer der neuen jungen und modernst veranlagten Kapellen inländischer Herkunft.

Wenn wir statt der rund 300% Überbezahlung bei ausländischen Kapellen nur etwa 50% Mehrgage, gemessen an den usuellen Gagen für erstklassige Ensembles

in Österreich, erzielen würden, wäre mit dieser Mehrzahlung die Möglichkeit gegeben, diese Mehrzahlung für jene optische Wirkung auszugeben, die ganz allein die Attraktion der ausländischen Kapellen bildet. Vitalität, Können, Repertoire, Schoweinlagen und vocale Wirkungen sind - wenn nicht besser - so doch genau gleich wirksam vorhanden, die Hilfe besteht nur darin, all diesen leistungsfähigen jungen Ensembles die optische Ausstattung zu ermöglichen.

Darüber hinaus ergibt sich für jeden Betrieb eine tatsächliche Ersparnis von mindestens 250% - außerdem ist mit dieser Praxis eine Förderung einheimischer Kapellen verbunden, die diese Förderung verdienen würden.

Schon der erste Versuch würde beweisen, daß sich die Mehrzahl der nicht mehr als durchschnittlich in ihren Leistungen gewertete ausländische Kapellen, entkleidet ihrer optischen Wirkung, die jede inländische Kapelle mit ihren jungen, modernen Musikern zumindest gleich wirksam bieten könnte, niemals rentieren kann!

Wir sind allen Direktionen dankbar, die tatsächlich Spitzenkapellen aus dem Ausland zu uns bringen, so wie auch inländische Kapellen berufsbedingt nach dem Auslande fahren müssen.

Denken Sie aber bitte alle, daß alle anderen ausländischen Ensembles, die erwiesenermaßen nur Durchschnitt sind, für Sie wesentlich billiger und zumindest ebenso wirksam durch unsere modernen jungen Ensembles ersetzt werden können. Es kommt auf einen Versuch an, der sich lohnen wird!

PODIUM-KUNDENDIENST

Wir bringen ab sofort einen monatlichen Kundendienst für Betriebe, Kapellen und Instrumentalisten!

Betriebe finden auf unserer neuen Kundendienstseite laufend eine kleine Auswahl von erstklassigen Kapellen oder Alleinunterhaltern — aus der sorgfältig überprüften großen Kartei der Vermittlungszweigstelle des Konzertlokalbesitzerverbandes.

Betriebe! Finden Sie in dieser kleinen Auswahl nicht das für Sie Passende, eine kurze Anfrage und man wird Ihnen geeignete Vorschläge umgehendst einsenden!

Kapellen, Alleinunterhalter, Instrumentalisten!

Beachten Sie ab sofort unsere Kundendienstseite!

Unsere Kundendienstseite wird monatlich auf der gleichen Stelle unter dem Titel „Wir suchen — Sie finden“ erscheinen; benützen Sie diese der Allgemeinheit dienende Einrichtung.

Wir beabsichtigen nach diesem Anfang, das „Podium“ zu einer auch für die Berufsmusikerschaft wertvollen und nützlichen Fachzeitschrift auszubauen, mit einem öffentlichen „Pro und Kontra“, bei der Betrieb und Musikerschaft zu Wort kommen soll, zu einer Fachzeitschrift, wie sie in allen anderen Ländern längst schon, bestens bewährt, besteht. Dabei soll zusätzlich auch die bisherige Linie der magazinartigen Revue mit aktuellen Beiträgen von Musik, Film, Funk, Phono und Fernsehen beibehalten werden.

Lesen Sie allmonatlich das „Podium“ mit seiner Kundendienstseite — machen Sie Gebrauch von unseren äußerst günstigen Abonnements — es ist Ihr eigener Vorteil!

Die prompten Zuschriften haben es uns ermöglicht, bereits wenige Tage nach Erscheinen unseres Kundendienstes die Anfragen und Angebote weiterzuleiten!

Es ist somit erwiesen, daß bereits dieser erste Versuch zu einer beliebten und wertvollen Bereicherung unseres Blattes werden dürfte!

Wir suchen:

Repräsentativer Sänger für Attraktionskapelle, kleines anderssprachiges Repertoire (englisch, französisch) erwünscht.

Unter: „Vocal“

Gesangscombo
klav, acc, git, baß
Attraktiv, modernst
Unter: „Combo“

Ia Sänger, repr. Erscheinung, möglichst mit Baß-Jazzrepertoire
Unter: „Saison“

Ia TRIO, vital und modern
pian, acc, viol, clar, sax,
git, baß — vocal
Unter: „Graz“

Gitarristen mit Nebeninstrument
mögen sich melden für Saison
Unter: „Gitarre“

Ein
Abonnement
des

„Podium“

ist gegenüber dem
Einzelverkaufspreis
um **25 Prozent** billiger

Benützen Sie diese günstige
Gelegenheit

Bezugspreis im Abonnement
1 Jahr S 36.—

Bestellungen an den
P O D I U M - V E R L A G
Wien VII, Lindengasse 43

Sie finden:

ACHTUNG! SENSATION!
DIREKT AUS BUDAPEST!
17 bildhübsche Mädels
Showorchester, Konzert
und komplette Jazzbesetzung
Attraktion
für Bühne und Konzertcafé
Unter: „Budapest“

Original Zigeuner-Kapelle
8 bis 9 Herren
Konzert, Jazzbesetzung und
Zigeunermusik, Solistik!
Unter: „Hungaria“

Modernstes, erstklassiges
SHOW-JAZZ-QUINTETT, 5 Herren
Plattenreif — für nur ersten
Wintertanzbetrieb frei
Unter: „International“

ACHTUNG! BETRIEBE!
Blendendes DUO, 7 Instrumente
7 Sprachen Gesang — JODLER!
modernst im Repertoire
Unter: „DUO“

Wir betonen, daß diese Ankündigungen nur eine kleine Auslese darstellen, die besondere Dringlichkeit haben.
Alle Anfragen oder Angebote an Vermittlungszweigstelle KLBV, Wien I, Dorotheergasse 7/1/5a, Telephon R 26 107, R 26 108

DR. NINO HAERDTL:

Magnetophonaufnahmen für Jedermann:

GRUNDIG TK 5

Mit berechtigtem Stolz weisen die Grundig-Werke in ihren Ankündigungen darauf hin, daß sie der Welt größte Tonbandgerätefabrik sind. Der Grund für die einmalige Erfolgsserie dieses Unternehmens, die einen geradezu kometenhaften Aufstieg mit sich gebracht hat, liegt in einer unheimlich gepflegten Serienproduktion, bei der hohe Qualität mit billigen Verkaufspreisen in Einklang gebracht werden. Da wir nun annehmen, daß sich ein Großteil unserer Leser aus Preisgründen nicht für Studio-magnetophone, sondern für die gute Produktion der Mittelklasse interessiert, haben wir aus dem Grundig-Programm für dieses Heft die den Tonbandamateure besonders ansprechende Type „TK 5“ zu einer Besprechung auserwählt.

„TK 5“ arbeitet, wie übrigens alle Grundig-Modelle, im Doppelspurverfahren, was in Verbindung mit der Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/sek. das Erzielen einer langen Laufzeit und einer hohen Bandökonomie ermöglicht. Laufspulen bis zu einem Durchmesser von 150 mm können verwendet werden, die maximale Laufzeit beträgt demnach bei Normalband 2 x 45 Minuten, bei Langspielband sogar 2 x 60 Minuten. Übrigens liefert Grundig zu seinen Geräten Spezialtonbänder (obwohl an sich Bänder aller Fabrikate verwendet werden können), die mit einer Metallfolie an beiden Enden des Vorspannbandes versehen sind, die beim Vorbeilaufen des abgespielten Tonbandes an den Bandführungen einen Kontakt schließen und damit eine automatische Abschaltung, die erheblich zum Betriebskomfort beiträgt, bewirken.

Bei der Auslegung des „TK 5“ wurde besonders Gewicht auf möglichst vielseitige Verwendbarkeit gelegt. So besitzt dieses

Gerät drei verschiedene Eingänge, und zwar für Schallplatten (mit Kristalltonarmab-tastung), Mikrophone (sowohl der dynamischen als auch der Kondensatortype) und Radio (Diodenanschluß, d. h. die Aufnahme-spannung wird zum Zwecke der Vermeidung von Verzerrungen der Empfänger-Endstufe vor dem Lautstärkereglern des Rundfunkgerätes entnommen), die mittels großer und bequem zu bedienender Druck-tasten geschaltet werden.

Während Kopfhörer ohne weiteres an-geschlossen werden können, ist zum Auf-nehmen von Telefongesprächen ohne Ein-griff in Telefonleitungen und -Apparate ein kleines Zusatzgerät lieferbar. Zum stufen-losen Mischen oder Überblenden von vier verschiedenen Tonquellen wird als weiterer und äußerst preiswerter Zusatz das Grundig-Mischpult 606 geliefert.



Eine vorzügliche Eigenschaft des „TK 5“ ist, daß ein schneller Vor- und Rücklauf vorgesehen ist. Um jegliches Reißen oder Zerren auszuschließen, muß der Umspul-schalter vor Erreichen der „Halt“-Stellung auf die Bremsstellung gebracht werden. Als

weitere Sicherheitsvorkehrung leuchtet beim Umspulvorgang, bei dem dem Motor ja eine erhöhte Leistung zugeführt wird, eine Kontrolllampe auf, um daran zu erinnern, daß der Betriebsartenschalter sofort nach Be-endigung des Umspulens in eine andere Stellung mit normaler Motorleistungsauf-nahme zurückgeführt wird.

Was die Tonaufnahme anlangt, finden wir einen „magischen Fächer“ zur Aus-steuerungskontrolle. Aussteuerungsregler und der Lautstärkereglern des Mithörlautsprechers besitzen eine Doppelfunktion, indem sie bei der Wiedergabe zugleich als Lautstärke-regler bzw. als Wiedergabeklangregler in Erscheinung treten.

Der schnellen Auffindung bestimmter auf einem Tonband befindlicher Musik- oder Sprechstücke dient ein Zählwerk mit Null-stellvorrichtung. Der Bandumlauf selbst wird sowohl in der Aufnahme- als auch Wiedergabestellung durch einen Stoppschie-ber mit Arretiermöglichkeit unterbrochen.

Was den verwendeten Verstärkersatz an-belangt, handelt es sich um einen Mikro-phonverstärker mit einer Endstufe von 2,5 Watt. Der Frequenzgang (50 bis 10.000 Hertz) ist in Anbetracht der ökonomischen Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/sek. vor-züglich; in diesem Zusammenhang verdient auch die Gleichlaufabweichung von nur 0,5% Beachtung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Modell Grundig „TK5“ vorzügliche Betriebs- und Bedienungseigenschaften aufweist, die über die wiedergegebenen De-tails hinausgehen und sich in vollem Aus-maße erst in der Praxis bemerkbar machen. Dadurch wird das Tonbandgerät zu einem vielseitigen und treuen Freund, bei wirklich günstigen Anschaffungskosten.

GRUNDIG

DIKTIER- UND TONBANDGERÄTE

die besten der Welt

Alleinvertretung für Österreich:
ING. FRANZ KRAUS & CO.
WIEN III, Kellgasse 9, U-17-4-97

Solisten-Verlag, Wien

bringt in Kürze:

The Rock and Roll Waltz (Boogie im Dreivierteltakt), der große Welterfolg, ferner
Remember me wherever you go (S' wird nimmermehr so schön wie es war)
Bella Notte
Nur Du verschönst mein Leben
Himmelblau ist Dein Blick
Kuckucks-Mambo und
Was weiß denn die Welt von uns beiden

Schlagerschau der MYRA- Schallplattenproduktion

Den Nachwuchs an Schlagersängern und -sängerinnen öffentlich vorzustellen ist in jedem Falle eine höchst undankbare Aufgabe. Man hat die Stimmen einer Valente, einer Bibi Johns oder eines Peter Alexanders im Ohr und zieht unwillkürlich Vergleiche. Wir haben uns bemüht, in der diesjährigen Schlager-Schau der Myra-Schallplattenproduktion dies nicht zu tun und haben mehr noch versucht, uns in die Lage der vor Lampenflieber zitternden Kandidaten zu versetzen. Was ist es doch für ein Gefühl, da oben ganz allein vor dem tückischen Mikrofon zu stehen. Dann muß man aufpassen, daß man den Einsatz nicht verpaßt und schließlich wollen die Töne der begleitenden Musik nicht zu der eigenen Stimme passen. Es ist ein Kampf, der nicht immer gut ausgeht.

Wenn man also alle diese Faktoren in Betracht zieht, muß man anerkennen, daß das stete Bemühen von Professor Varga, dem Rundfunk und der Schallplatte neue Stimmen zuzuführen, nicht genug anerkannt werden kann. Genau wie im Vorjahr konnten wir auch diesmal die Feststellung treffen, daß sich unter den vielen jungen

Damen und Herren manche förderungswerte Begabung offenbarte und daß man im Falle Heinrich Harrers, eines jungen, quicklebendigen Sängers, beinahe schon von der Note Ausgezeichnet sprechen könnte. Dieser junge Mann sollte, bei entsprechendem intensivem Studium berufen sein, vielleicht ein neuer Alexander zu werden. Recht gut gefielen uns die 4 Jollie Joker, eine Vocalgruppe, die sich sehr modern und ebenfalls erstaunlich reif anhört. Terry Lover hat Temperament und Ausdruckskraft. Sobald sie entdeckt haben wird, daß sie keine Bibi Johns, sondern eben Terry Lover ist, wird vielleicht etwas aus ihr werden. Armin Larsen besitzt eine der wichtigsten Eigenschaften: ein dem Mikrofon sehr entgegenkommendes Timbre, während aus Ruth Olfm eine sehr gute Konzertsängerin werden könnte. Auch Eddie Jarosch, dem besonders schnelle Nummern zu liegen scheinen, konnte uns gefallen. Gustl Kriegshammer hat eine gute Stimme, was er noch braucht ist Temperament. Seine eigene Komposition war überdies sehr nett.

Alle anderen jungen Mitwirkenden mögen sich mit einem Pauschallob begnügen. Die musikalischen Höhepunkte des Abends waren freilich nicht die kommenden Stars von Schallplatte und Funk, sondern das famose Orchester Paul Reischmann. Wir haben unseren Pauli lange nicht gehört. Aber er hat uns manchmal richtig begeistert. Daß seine immer etwas laute und vitale Schlagzeugarbeit hier und da ein paar Schwächen des Orchesters zudeckt, ist nicht so wichtig. Wichtig ist viel mehr, daß diese große 13 Mann-Besetzung einen immensen Jump und ein unerhörtes Swing in sich hat. Schade, daß Wien ein so großes Dorf ist und einem großen Orchester einfach keine Möglichkeit bietet, zu existieren. Wir würden von Paul Reischmann noch viele angenehme Überraschungen erleben. h. w.

(Fortsetzung von Seite 16)

Musikverlage stellen vor:

EDITION TANZMELODIE - EUROPATON
- PETER SCHAFFERS - KASSNER, BERLIN

Aus dem Film „II A in Berlin“ der Titel „Wir spannen unseren Schimmel ein“ v. Igelhoff-Haselbach — „Stine aus Flandern“ v. J. Lüders (G. Anweiler) — „Auf Jamaika sehn wir uns wieder“ v. P. Igelhoff (C. Ritter) — „Wenn die Drossel singt“ v. F. Schröder (H. Bradtke) — „Georgette“ v. G. Winkler (H. Brastke). In der Serie 4 sind enthalten: „Happy Baby“ v. Frank Pingatore (C. Niessen) — „Mambo Rock“ v. Reichner-Philips-Ayre (C. Niessen) — „Komm, wir tanzen Rock“ v. Bell-Lattanzi (C. Niessen) — „Giddy Up“ v. Bell-Lattanzi (Niessen/Doll) — „Wenn der Jonny spielt“ v. Fredman/Knight (Seeger/Doll) — „ABC Boogie“ v. Spicko/Russel (Norden/Doll) — „Jitterbug und Boogie“ v. Haley (E. Verd). Alle diese Titel stammen aus dem COLUMBIA-Film „Außer Rand und Band“. Eine begehrte SO Doppelnummer ist „Die Glocke von Notre Dame“, Musik Robert Allen, deutscher Text Golden/Günther, und „Wenn du mir auch niemals sagst, ich liebe dich“, Musik Robert Allen, deutscher Text Carl Niessen. Die Arrangements schrieb Herbert Turba. Aus dem Hans Deppe-Farbfilm im Europa-Filmverleih bringt Peter Schaeffers ein Album beliebter Melodien. „Mein Bruder Josuah“, so heißt der Filmtitel. Musik und Liedertexte schrieben Willy Mattes, Günther Schwenn, Peter Ström.

Filmschlager

Caterina VALENTE in

Du bist Musik

Texte: Kurt Feltz

Musik: Heinz Gietz

Du bist Musik, die mich berauscht
Daisy, crazy, Daisy
Das hab ich gleich gewußt
Keine Angst vor der Liebe
Der Käpt'n hat's befohlen
Tschí-bam, tschi-bam-bo-bam-billa
Flamenco-Boogie
Nofretete

Silvio FRANCESCO in

Küß mich noch einmal

Texte: Kurt Feltz

Musik: Heinz Gietz

Küß mich noch einmal
Babatschi
Die beß'ren ält'ren Herrn
Beim Chi-Cha-Charleston

Imperial-Verlag

Wien, XV., Mariahilferstraße 150, Propaganda-Auslieferung

Fr. Hofmeister-Figaro-Verlag, Wien, I., Seilergasse 12.

ORCHESTERABTEILUNG



Musikhaus KRATOCHWIL

Wien II, Taborstraße 52 B

Telefon R 40 2 88

Besuchen Sie uns auf der Wiener Messe, italien. Kollektivausstellung, Rotundengelände.

Die neuesten Modelle warten auf Sie!

Klangedel und robust

SEEBURG Meisterbox HF 100 J

Der ständige Fortschritt der Technik bringt es auch im Musikautomatenbau mit sich, daß immer neue Ideen zur Leistungssteigerung und zur optimalen Ausnutzung der Kapazität auftauchen. Wer zukunftsweisende Gedanken in einer vieltausendfach bewährten Luxus-Box verwirklicht sehen will, studiere die Seeburg-Type V 200 mit ihrem Musikdoppelwahlsystem („Dual Music System“) und dem Elektronengehirn zur Vorwahl („Memory-Unit“-Selektion), von der wir in unserem letzten Heft ausführlich berichteten.

Ebenso wie aber beispielsweise eine Automobilfabrik neben erstklassigen Sportwagen auch billigere, aber nicht minder vorzügliche Tourenwagen herstellt, baut Seeburg neben dem vielbegehrten „V 200“ das Modell „Selectomatic J 100“, das erst in letzter Zeit zur — vor allem was Wiedergabequalität anbelangt — verfeinerten Ausführung „HF 100 J“ fortentwickelt worden ist und somit als Meisterbox zu bezeichnen ist.

Das „HF“ der neuen Typenbezeichnung steht für „High Fidelity“, also für vollendete Klangwiedergabe auch der hohen und tiefen Frequenz ohne Tonverzerrungen. Ein wesentliches Element zur Erzielung dieser Wiedergabetreue ist der neue 25 Watt-Qualitätsverstärker des „V 200“, der hier ebenfalls Anwendung findet. (Der Frequenzbereich reicht von 40 bis 15.000 Hertz in einer Streifenbreite von plus/minus 5 dh.) Damit ist nicht nur die richtige Übertragung der hohen Töne, sondern auch der für den Automatenbetrieb so wichtigen (weil psychologisch besonders wirksamen) tiefen Frequenzen gesichert.

Ein Baß- und ein Höhenfilter dient zur Abschneidung lästiger und die Wiedergabe beeinträchtigender Störfrequenzen. Daß das Höhenfilter regelbar ist, ist für den rationell arbeitenden Aufsteller von besonderer Bedeutung, weil durch entsprechende Einstellung das Oberflächengeräusch stärker abgespielter Platten abgefiltert werden kann.

Da die Schallplatten vom Erzeuger teils zu laut und teils zu leise aufgenommen werden, hat Seeburg zur Erzielung eines in seiner dynamischen Einheit angenehm wirkenden Gesamttonbildes einen Lautstärkeausgleich vorgesehen, der automatisch arbeitet. Der allgemeine Lautstärkereglер, der selbstverständlich vorhanden ist, kann auch durch Verwendung des überall (z. B. hinter der Theke) montierbaren Ansatzes „MRVC 2“ ferngesteuert werden. Dieses kleine Zusatzgerät trägt einen Knopf „Reject“, durch den sich der Lokalbesitzer vor störenden Wiederholungen derselben Musiknummer durch Ausschalten der getroffenen Wahl schützen kann.

Der Ton selbst tritt aus zwei akustisch durchgebildeten Lautsprecherkammern, von denen die eine zwei Stück Baßlautsprecher (Durchmesser 200 mm) enthält. Die beiden getrennten Kammern

schützen vor Lautverzerrungen und garantieren den gewünschten plastischen Klang.

Abgesehen von dem beschriebenen Wiedergabeluxus, der die Vollkommenheit der modernen Schallplattenaufnahme-technik in den Dienst des Automatenbetriebes stellt, finden wir im „HF 100 J“ alle bewährten Elemente des Seeburg-Systems. Hier ist vor allem der mit seinen wenigen beweglichen und pflegebedürftigen Teilen ungemein betriebssichere Selektor (die Plattenreihe ist fest montiert, während die ästhetisch verkapselte Abspielvorrichtung auf einem Schlitten fahrend jeweils die gewünschte Platte aufsucht und heraushebt) zu erwähnen. 50 Stück der handlichen 17 cm-Normalplatten mit 45 UpM gestatten eine Auswahl von 100 verschiedenen Musiknummern, also ideal für Klein- und Mittelbetriebe. Die Abstimmung der Schallplattenrillen erfolgt durch den bewährten Seeburg-Tonarm dynamischen Systems, der hohe Wiedergabequalität mit Feuchtigkeitsunempfindlichkeit verbindet.

Der Münzeinwurf enthält ein Creditsystem, so daß eine Vorwahlmöglichkeit gegeben ist, wobei nach jedem Münzeinwurf die entsprechenden

Wahlkosten (A bis K und 1 bis 0) niederzudrücken sind. Das Aufnahmeverzeichnis ist übersichtlich unter der großen Glashaube ausgebreitet und enthält keine beweglichen Teile.

Wer es dem Kunden in großen Betrieben bequem machen will, das von ihm gewünschte Musikstück zu wählen, wird eine oder mehrere Fernwahlenanlagen (komplett mit Münzeinwurf) der Wandtype „Wall-O-Matic 100“ vorsehen. Dadurch werden Spielpausen auf das absolute Mindestmaß reduziert. Eine weitere Ergänzung bildet die Auswahl an Wand- und Eckenlautsprechern, die eine gleichmäßige Schallverteilung in großen Lokalitäten, aber auch in Nebenräumen ermöglicht.

In der eleganten Form den europäischen Geschmack ansprechend, preisgünstig, robust und von großer Wiedergabetreue, stellt das Modell „Selectomatic HF 100 J“ der weltführenden Seeburg-Erzeugung die gegebene Type für alle jene Aufstellungsplätze dar, bei denen man glaubt, auf das ganz große Programm und den Luxus des „V 200“ unter Beibehaltung vorzüglicher Betriebsbequemlichkeit und Vielseitigkeit verzichten zu können.

Um jahrelange Betriebssicherheit zu garantieren, verwendet Seeburg Iridium-Platin-Kontakte (unbrennbar). Um Tonreinheit und Stabilität zu sichern, sind alle Holzteile aus 30 Jahre abgelagertem Material gefertigt. Alle sichtbaren Metallteile sind in rostfreien Metalllegierungen oder blankem Messing ausgeführt, so daß eine Oberflächenveränderung nicht eintreten kann.

Eine neue talentierte Schlagersängerin

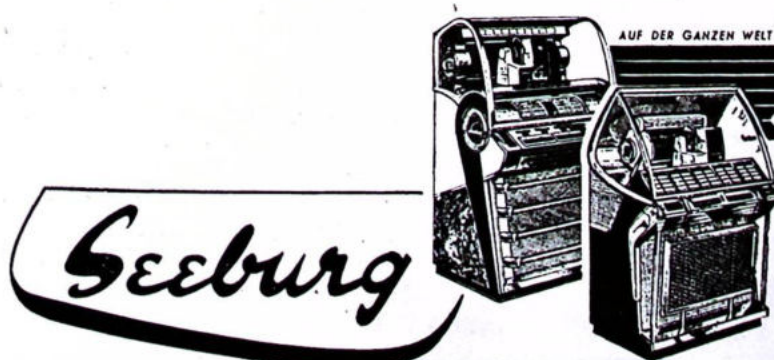
Im Rahmen der Revue „Wien bleibt Wien“ hörten wir Sneewitt Schneider, eine junge, schlanke, gut aussehende Schlagersängerin, die über einen gut geschulten Mezzosopran verfügt. Sie studiert seit einigen Jahren Gesang und ihre Stimme, sowie gute Interpretation befähigt die junge Künstlerin zweifellos, es auch im Schlagergesang zu etwas zu bringen. Besonders gut liegen Sneewitt Schneider rasche, temperamentvolle Schlager. Sie singt in deutscher, spanischer, italienischer und englischer Sprache. Musikalisch absolut sattelfest, bedarf die junge Sängerin nur einer Vergrößerung ihres Repertoires. Da sie von der klassischen Musik erst seit wenigen Monaten zum Schlagergesang übergegangen ist, wird ihr dies keinerlei Schwierigkeiten bereiten und so kann man Sneewitt Schneider bei entsprechendem Management eine erfolgreiche Karriere prophezeien. Der große Wunsch der jungen Künstlerin wäre es, in absehbarer Zeit auch im Ausland arbeiten zu können.

Joschi Wasata

*Stimmungsverbreiter
und Komponist*

Wir kennen ihn schon lange als ausgezeichneten Stimmungsmusiker, den Joschi Wasata. Mit seinem Akkordeon und seinem Gesang versteht er es ausgezeichnet, frohe Laune zu verbreiten. Nicht weniger als sechs Jahre war er im Café Harmonia engagiert. Vorher spielte er u. a. auch in der Augustin Bar in Grinzing und im Hotel Schweizerhof am Semmering.

Abgesehen von seinem umfassenden Repertoire spielt Wasata auch zur Freude seiner Gäste eigene Kompositionen. Ein schöner English Walz „Bleib immer bei mir“ erschien im Verlag Emil Maas, ein Juxmarsch „Heut bin ich so in Stimmung“, zu dem Stephan Finta den Text schrieb hat der Kren Verlag verlegt und diese flotte Komposition wurde auf Olympia Schallplatte aufgenommen. Erst kürzlich wieder hat Joschi Wasata zwei weitere Schlager, einen Tango und einen Foxtrott fertiggestellt.



AUF DER GANZEN WELT ANERKANNT: DIE SCHÖNSTEN, TECHNISCH VOLLENDETSTEN, GÄNZLICH STÖRUNGSFREIEN

Musikautomaten

A. & D. CHRISTOFF O. H. G.

GENERALVERTRETER DER J. P. SEEBURG CORPORATION CHICAGO U.S.A.

WIEN I, STUBENRING 16 / TEL. R 26-102, R 26-1-37

MODELLE 1956

V 200 (200 WAHLMÖGLICHKEITEN)
HF 100 J (100 WAHLMÖGLICHKEITEN)

WER spielt WO?

Österreich und Ausland:

Austrian-Hawaian —
Österreich-Tournee
Bartel Oskar — Salzburg,
Pitter-Keller
Berger Alois — Wien III,
Café Burghof

Elser Toni — Interlaken (Schweiz),
Hotel Oberland
Feith Hans — Wien I, Anna-Stube
Franz & Franz (siehe F. Klammer)

Verlangen Sie in ihrem
Fachgeschäft nur

Henri Selmer

Paris

Bojanovsky Alois — Wien XV,
Mozartstüberl
Chapp Charlie — Wien,
Casanova-Bar
Dobelmaier Charlie — Salzburg,
Astoria

Sehr geehrter Herr Kapell-
meister!

Ende Oktober findet eine Film-
vorführung des neuesten
Caterina Valente-Farbfilmes

Du bist Musik

statt.

Den genauen Termin dieser
Vorführung und Einladungen
erhalten Sie ab 22. Oktober in
unseren Auslieferungsstellen
Wien XV, Mariahilfer Str. 150
und Wien I, Seilergasse 12
(Friedr. Hofmeister — Figaro-
Verlag, Orchesterabteilung)

IMPERIAL-Musikverlag

B E R U F S M U S I K E R

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18

Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter
Orchester.



Selmer Tenor Sax	S 6.490.- bis S 6.670.-
Es Alt Sax	S 5.360.- bis S 5.690.-
Bariton Sax	S 8.680.- bis S 9.670.-
Klarinetten	S 3.093.- bis S 3.654.-
Trompeten	S 4.260.- bis S 4.470.-
Posaunen	S 4.190.- bis S 4.300.-
Dämpfer-Satz	S 140.-

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani
und Hohner, alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument
„Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich

DIE FRISUR.... natürlich.... vom

Theo

Haus
der Frisur

Wien I, Spiegelgasse 4	R 21 5 85
Wien II, Praterstraße 14,	R 45 2 47
Wien IV, Operngasse 26	B 20 6 79
Wien VI, Webgasse 45	B 29 5 53 Z
Wien VII, Messepalast, im Haupthof	
Wien VIII, Auerspergstraße 17, A 25 209	
Wien IX, Porzellangasse 16	A 16 2 22
Bad Ischl, Hasnerallee 2	
Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8	A 16 2 79

Kurmayer Hans — Linz,
Central-Bar

Lang Siegfried — Salzburg,
Hotel Winkler

Loibl Wolfgang — Wien,
Bonbonniere-Bar

Ottawa John — Wien

Panee Hans — Wien-Grinzing,
Windhaber

Partsch Hans, Ernst Skolnig, Karl
Kratohwill — Wien, Orchidee

Pokorny Adalbert — Linz a. d. D.,
Paprika

Pojsl Karl, Winkler Josef —
Wien I, Opiumhöhle

Posh Charles — Graz, „Palette“

Schimana Werner — Wien III,
Café Rudolfshof

Siegl Walter — Wien I, Tabu
Wogowitsch Hans u. s. MTO —
Wien, Kino-Tournee

Eder Rudolf — Linz, Orient-Bar
Egerer Toni — Wien VII,
Café Karner
Enzfelder Oskar — Semmering,
Grandhotel Panhans

Fister Hannes u. s. Tonmixer —

Innsbruck, Hochhaus-Bar
Fliermann Jan — Wien VI,

Café Cornelius

Führer Leopold — Wien I,
Schmauswaberl

Gence Hann — Wien I, Splendide

Hartl Rudolf — Linz, Orient-Bar
Jelinek Willy — Wien I,

Paulusstube

Kasper Ludwig — Wien

Kaszubski Hans — Salzburg,
Flora-Bar

Kier Willy — Wien I, Open Gate

Killer Fritz — Wien II,
Bayrischer Hof

Kinast Toni — Wien-Grinzing,
Setzger

Kratohwill Karl — Wien, Orchidee

Kuffner Franz, Sieber Hans,
Bruschak Karl — Wien XV,

Café Tirol

Küssel Rudi und seine Solisten —
Wien, Königin-Bar

Koch Julia sen. — Wien-Grinzing,

Kürassier, Hengl

Koch Julia jun. — Wien I,
Moulin-Rouge



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl

Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

IN EUROPE

Artists fly

BEA



An das Internationale PODIUM für Film-Funk-Musik-Fernsehen
Wien VII, Lindengasse 45

Bestellschein

Ich bestelle hiermit:

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—

ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—

inkl. Zustellung

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM, Musik — Film —
Bühne — Show und verpflichte mich, den Betrag hiefür nach Erhalt
der ersten Nummer mittels Erlagscheines zu überweisen.

Name:

Adresse:

Datum:

Unterschrift/Stempel:

*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bitte deutliche Schrift.

Der Schallplattenfreund

Siemens „WSW“ bringt HI-FI-Schrank

Elektroakustische Erzeugnisse der Siemens & Halske „Wiener Schwachstromwerke“ sind in Sendeanlagen der ganzen Welt erprobt. Durchwegs in Österreich entwickelt und gebaut sind sie in hohem Maße für den bedeutenden Ruf dieses heimischen Industriesektors verantwortlich und

wir in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift beschreiben). Daneben ist natürlich Siemens & Halske „WSW“ auch für universelle Kraftverstärker bekannt, die wegen ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit keine extremen Spitzenwerte aufzuweisen haben.

Aus einer äußerst bewährten Type der letzten Gattung (aus dem beliebten 15-Watt-Verstärker SV 307) hat nun Siemens „WSW“ einen Spezialverstärker entwickelt, der bei einer Nennleistung von 10 Watt technische Werte aufweist, die sich ohne weiteres den in den Pflichtenblättern des Rundfunks gestellten Anforderungen zur Seite stellen lassen. Der Techniker unter unseren Lesern wird sich aus folgenden Meßdaten des Prototyps des „Hi-Fi“-Endverstärkers – die Serie soll in dieser Beziehung sogar noch günstiger liegen – ein Bild machen können:

- Frequenzgang bei 10 Watt 20 Hz – 20 kHz
kleiner als $\pm 0,3$ db
- Frequenzgang bei 1 Watt 20 Hz – 75 kHz
kleiner als $\pm 1,5$ db
- Klirrfaktor bei 10 Watt 30 Hz – 15 kHz
kleiner als $\pm 1,5\%$
- Klirrfaktor bei 8 Watt 30 Hz – 15 kHz
kleiner als $\pm 1,0\%$
- Klirrfaktor für 1000 Hz, bei 8 Watt . . .
kleiner als $\pm 0,25\%$
- Klirrfaktor für 1000 Hz bei 10 Watt . . .
kleiner als $\pm 0,5\%$
- Klirrfaktor für 1000 Hz, bei 12 Watt . . .
kleiner als $\pm 1,5\%$

Dieser Endverstärker wird von einem Fernbedienungszusatz gesteuert, ein handliches Kästchen mit den Reglern für getrennte Höhen- und Tiefenanhebung (20 db!) und zur Lautstärkeregelung, welches, fernab vom kombinierten Lautsprecher und Verstärkergehäuse aufgestellt oder montiert werden kann und somit größte Bedienungsbequemlichkeit bietet.

Der Prototyp der Siemens-Hi-Fi-Anlage war auf der Wiener Herbstmesse in einem akustisch durchgebildeten Tonschrank zu sehen und zu hören, der ebenfalls große Beachtung verdient. Allein schon das

bestehend; es ist geät zu bauen, das klar utigen Stilgefühl völlig t auch elegant wirkt. enthält neben dem Batterie von 8 Laut-

daß es in Wien ein

ten- iat

gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

TENHANDLUNG
IQUARIAT
e der Sammler“
EUCHTLER
ottengasse 3a

Three Schallplatte



AUS

Faulhabers

Phono-Bee

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

sprechen. Diese Lautsprecher, 4 Hochtöner, 2 Mittel- und 2 Baßtypen, sind so ausgelegt, daß schon auf das zukünftige stereophonische Hören („Biaural“ wird es in den USA genannt und es wird sich unweigerlich durchsetzen) Rücksicht genommen ist, indem mit wenigen Handgriffen die eine Lautsprecherhälfte an den dann notwendigen zweiten Kanal angeschlossen werden kann.

Zu einem Richtpreis von S 9.500 (für die komplette Anlage) wird das Erscheinen dieses vielbewunderten Gerätes für Mitte Dezember dieses Jahres erwartet.

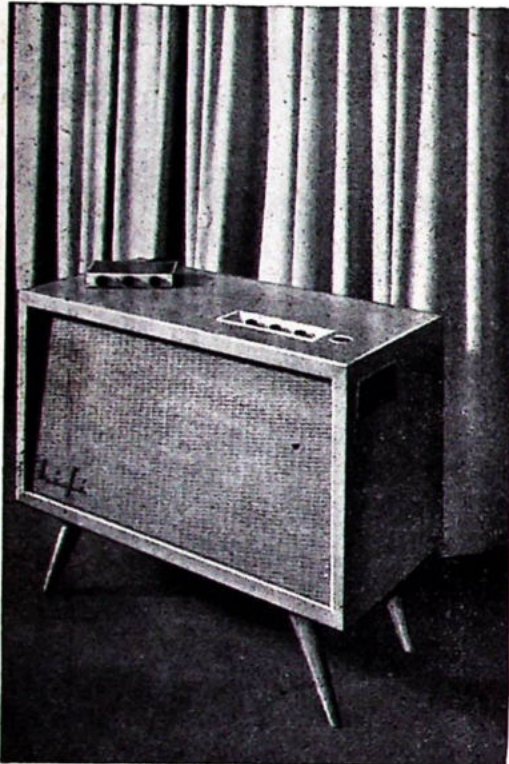
Wir werden Gelegenheit zur Erprobung der ersten Serienstücke haben und dann auf diese Anlage neuerlich zurückkommen.

„Die Revellers“, ein berühmtes Schallplatten-Quartett vor dem zweiten Weltkrieg, ist wieder-erstanden. Natürlich sind es neue Leute, aber sie behaupten – und das soll stimmen, angeblich auch so gut wie die Original Revellers zu sein. Bei ihrem Erstaufreten im Palace Theater in New York gab es einen Riesenerfolg.

„Höher geht's nimmer“ darf man wohl zu einem Plakat der „Fair View Bar“ im Staate Pennsylvania sagen. Dort spielt eine Rock „n“ Roll-Kapelle. Da geht es so hot zu, daß sie behauptet: „Wir halten keine Proben ab – wir probieren in der Bar.“
e. w. m.

HOHNER

MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHALTLICH!



Formschön und zweckmäßig –
der Siemens „Hi-Fi“-Schrank

tragen den Stempel der Qualität und des technischen Fortschrittes.

Ist das Wort „Hi-Fi“ auch heute in aller Munde, so haben es die hohen Anforderungen des Studiobetriebes schon seit Jahren mit sich gebracht, daß Verstärker gebaut werden, die allen nur möglichen be-

Grandhotel Panhans

- Führer Leopold – Wien I, Schmauswaberl
- Genee Hann – Wien I, Splendide
- Hartl Rudolf – Linz, Orient-Bar
- Jelinek Willy – Wien I, Paulusstube
- Kasper Ludwig – Wien
- Kaszubski Hans – Salzburg, Flora-Bar
- Kier Willy – Wien I, Open Gate
- Killer Fritz – Wien II, Bayrischer Hof
- Kinast Toni – Wien-Grinzing, Setzger
- Kratochwill Karl – Wien, Orchidee
- Kuffner Franz, Sieber Hans, Brusdnak Karl – Wien XV, Café Tirol
- Küssel Rudi und seine Solisten – Wien, Königin-Bar
- Koch Julia sen. – Wien-Grinzing, Kürassier, Hengl
- Koch Julia jun. – Wien I, Moulin-Rouge



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl

Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Ein Amerikaner in Wien

Heurigenbummel auf Schallplatten.

Jonny hat das Land der unbegrenzten Möglichkeiten für einige Urlaubswochen gegen eine Entdeckungsfahrt in das alte Europa eingetauscht. Erlebnishungrig durchreist er die europäischen Länder. Sein ausgedehnter Ferientrip führt ihn auch nach Wien. In seinem dickbäuchigen Reiseführer steht auch ein ausführliches Kapitel über den „Heurigen“. Jonny spuckt seinen unvermeidlichen Kaugummi in hohem Bogen – aber sehr diskret – unbeobachtet in die nicht mehr ganz blaue Donau, denn vom Hörensagen weiß er, daß der Wein gekaut und die Zunge frei sein muß, um die flüssige Sonne wie ein Kenner zu genießen.

Langsam radebrecht sich Jonny in einer Mischung von Manhattan-Slang und bayrisch (er war einmal als GI in Bayern stationiert) nach den Weinbergen in der Nähe der Donaumetropole durch. Diese romantische, sonnige und schöne Höhenlandschaft übt einen magischen Zauber auf die Fremden aus aller Herren Länder aus. Jonny schnalzt in genießerischer Vorfriede schon mit der Zunge, läßt dabei sein aufmerksames Auge wohlgefällig über die Wiener Madeln schweifen. Und siehe da, die Mizzi,

„Mizzi“, sagt Jonny und es klingt, als würde er einen Kaugummi ganz besonders innig zwischen seinen Zähnen kneten. „Jonny“, flüsterte Mizzi und die Schrammeln spielen dazu. Wie lange Mizzi und Jonny in Grinzing dem Heurigen zugesprochen haben, weiß nur der gute Mond und der schweigt, weil die beiden ihm freundlich zugestimmt haben. Wie der Flirt weitergegangen ist? Darüber schweigt des Sängers vielgeprüfte Höflichkeit. Aber über die Schrammeln, die Jonny und Mizzi aufgespielt haben, kann jeder erfahren. Das ist auf einer Philips Schallplatte festgehalten. Österreichische Künstler, Fritz Jellinek, Fritz Imhoff, Luzzi Baiertl spielen und singen und Mizzi (Luise Martini) gibt die Erläuterungen mit charmantem englischem Akzent. Wer diese Platte hört, der glaubt, daß er mit Mizzi und Jonny beim Heurigen sitzt.

Roboter

komponiert Schlager

Die produktiven Schlagerkomponisten haben eine gefährliche Konkurrenz zu befürchten. Ein Roboter ist in das einträgliche Schlagergeschäft eingestiegen. Ein Druck auf den Knopf genügt und schon ist der Schlager fix und fertig. „Drück auf den Knopf, Berta“ heißt das Erstlingswerk des Schlager-Roboters. Noch aber ist die Automation im Schlagergewerbe Zukunftsmusik, und der musikalische Roboter eine Eintagsfliege, die nur in der Fernsehshow „Abenteuer morgen“ ein kurzes Roboterdasein lebte. Aber immerhin müssen die Schlagerkomponisten bei dem Sieben-Meilen-Stiefeln-Tempo des technischen Fortschrittes damit rechnen, daß schon morgen oder übermorgen Roboter ihre Kollegen sein können.

Meldungen, daß Schallplattengesellschaften den Roboter unter Vertrag genommen haben, entsprechen nicht den Tatsachen.

Man nehme . . .

Für den Schlager gibt es kein Erfolgsrezept

Jedes Rezept im Kochbuch beginnt mit dem klassisch-sachlichen „Man nehme . . .“ Für den Schlager gibt es keine Rezepte. Wie wird eine Melodie zum Schlager? Dieses Geheimnis konnte noch niemand entschleiern, und es läßt sich nicht mit Sicherheit voraussagen, ob eine Melodie beim Publikum ankommt. Wie bei manchem Erfolg hat der Zufall seine Hand im Spiel. Jos Cleber, der bekannte holländische Bandleader und Komponist, konnte jetzt so einen Überraschungserfolg buchen. Vor einiger Zeit komponierte er eine kleine Erkennungsmelodie für ein holländisches Rundfunkprogramm. Die Melodie kam bei den Hörern gut an. Eine Flut anerkennender Briefe brachte der Postbote täglich in das Rundfunkstudio. Jos Cleber wurde hellhörig. Seine Melodie mußte, nach den vielen anerkennenden Zuschriften, alle Elemente, die zu einem echten Schlager gehören, in sich haben. Cleber zögerte nicht und baute die kleine Erkennungsmelodie zu einem beliebten Schlager aus. „Die Postkutsche“ – so heißt der Titel des Schlagers – hat inzwischen an vielen Orten gemacht und ist jetzt auf dem Wege, über die holländische Grenze nach Deutschland. Der Grenzübergang vollzieht sich ohne Schwierigkeiten, da „Die Postkutsche“ auf Schallplatten reist, die soeben von der holländischen Philips Gesellschaft von dem erfolgreichen Schlager aufgenommen worden sind.

Musikhaus Ungargasse

MARIA BUBENISEK, Wien III, Ungarg. 25

Paiste-Becken
Vandoren-Blätter
Sonor-Material
Italienische Akkordeon
Hohner-Mundharmonika

En gros U 11 4 36 En détail

Über den Ozean geflüstert

Eddie Fisher ist nunmehr auch unter die Musikverleger gegangen. Die neue Firma heißt „Ramrod Music“.

„Hoch Urschnertal“, Marsch von J. Zurgilgen, für Blasmusik (Schw. B.), bei Emil W. Maass, Wien, erschienen und von ELWE, Zürich, subverlegt, wurde von Schweizer Firmen auf Schallplatten aufgenommen.

Duke Ellington ist zu seiner ersten Schallplattenfirma – Columbia – zurückgekehrt, nachdem er einige Jahre für andere Aufnahmen gemacht hat. Columbia bringt als erstes eine Serie von „Newport Jazz Festival“.

RCA Viktor berichtet, daß es einen Auftrag von der Sowjetunion erhalten hat, Schallplatten – und zwar Mambo und Cha-Cha – an russische Jugendklubs zu senden.

Coral Records glaubt nicht daran, daß Rock and Roll KO geschlagen wurde. Im Gegenteil, es bringt eine neue Serie auf den Markt und hat die Stars Jimmy Cavello und die Milo Sisters engagiert.

Kann eine Maschine Mitglied der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger werden?

Diese paradoxe Frage taucht bei der Ascap, der amerikanischen Gesellschaft, auf. Bekanntlich hat die Burroughs Company eine Maschine konstruiert, die imstande ist, in der Stunde 1000 Melodien, fertig arrangiert, zu schreiben.

Die Premiere fand vor kurzem auf dem „Abenteuer von Morgen“ Programm des Los Angeles Radio statt.

Sofort wurde diese Frage ventiliert und Irving Caesar, selbst ein bekannter Schlagerkomponist, proponierte die Aufnahme, weil ansonsten die Broad Cast Music Corporation, eine Radio-Autoren-Gesellschaft mit gleichen Zielen wie die Ascap, diese Maschine als Mitglied für sich reklamieren würde.

Dazu kann man nur sagen – ein Festessen für Rechtsanwälte.

Dimitri Mitropoulos hat sein Herz für Jazz entdeckt und wird an dem großen Jazz und Classical Music Festival in der New-Yorker Town Hall teilnehmen.

Die 15 Minuten-Langspielplatten der Firma Decca, welche die Begleitmusik zu den Filmen „Man with the Golden Arm“ und „Picnic“ bringen, gehören zu den bestsellern in den USA. Es ist bemerkenswert, welcher großer Wert auf die Unterhaltungsmusik gelegt wird und sollte in Europa beherzigt werden.

Oliver Berliner, Enkel von Emil Berliner, hat eine Schallplattenfirma gegründet. Emil Berliner gründete die erste Grammophongesellschaft in Amerika (Berliner Grammophone), aus welcher in späteren Jahren die RCA Viktor wurde. Oliver nennt seine neue Firma „Tropicana“.

c. w. m.

stuzi

TONBANDGERÄTE

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

die zufällig Jonnys Weg kreuzt ist einem Flirt in allen Ehren nicht abhold. Trotz Sprachschwierigkeiten ist bald ein gutes Einvernehmen erzielt, und Mizzi spielt den ortskundigen Bärenführer in die weinseligen Winkel. Sie hält Jonny einen sachverständigen Vortrag über die Winzerhäuser. Einen Tannenzweig aufhängen im Hof ist das Merkmal für die Häuser, in denen der junge Landwein an die Wiener Heurigenkenner ausgeschenkt wird, der vom eigenen Weinberg stammt. Das nennt man „ausgesteckt“. Mizzi weiß in jedem Fall Bescheid. Aber die Wahrheit „ausgesteckt“ ist leider nur eine barmerziere (fremdenverkehrsliche) Lüge. Mit Hilfe von Mizzi kommt Jonny nur mit echten Heurigen in Berührung. Die flüssige Sonne verschönt deshalb die Gemüter. Die Stimmung steigt bei jedem Glas, und nach guter europäischer Sitte haben sich Mizzi und Jonny schon längst mit weinfeuchten Lippen Bruderschaft geküßt.

Neue Hohner-Akkordeon Modelle

Sonor-Schlagzeuge

Keilwerth-Saxophone

Besson-Trompeten

Eigene Importe amerikanischer Jazz-Langspielplatten

Seit 1816

GEBR. PLACHT

Wien I, Rotenturmstr. 14

Dichterwort auf Schallplatten

Die Tage der Troubadoure fanden ihren endgültigen Abschluß mit der Entdeckung der Buchdruckerkunst. Nun aber scheint sich der Kreis zu schließen, denn eine Zeit ist im Kommen, da man es vorzieht, den Dichter wieder selbst reden zu lassen.

Diese Behauptung findet ihre Bestätigung in der immer länger werdenden Liste von Schallplatten, die die Kongreßbibliothek in Washington aufgelegt hat und die dichterische Werke auf Platten gesprochen enthält. Mit anderen Worten: die Schallplatte gibt den Dichtern zurück, was die schwarze Kunst ihnen genommen hatte – den Klang der Stimme.

Heute enthält die Liste der US-Kongreßbibliothek 12 Langspielplatten, Wiedergaben von Werken von 42 amerikanischen Dichtern und Schriftstellern, von den Autoren selbst besprochen.

Keineswegs jedoch beschränkt sich das wachsende Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit auf Rezitationen von Verswerken, sondern schließt Vorträge, Reden, Erzählungen und auch Vorlesungen, aufgenommen von den verschiedensten privaten Schallplattenfirmen, ein.

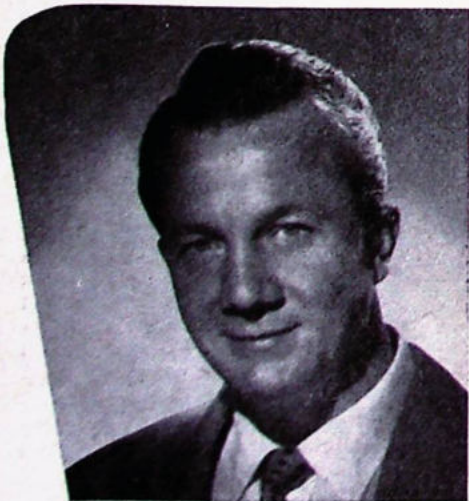
Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind Auszüge aus Mark Twains „Huckleberry Finn“, eine folkloristische Sammlung aus Haiti, „Uncle Bouqui“, und vor allem ein ebenfalls von der amerikanischen Kongreßbibliothek herausgegebenes Album, das auf fünf Langspielplatten Leben und Werk Walt Whitmans, des größten Poeten des Amerikas des 19. Jahrhunderts, wiedererleben läßt.

Zum ersten Mal in Italien

Rudolf Schock, Sänger des Chianti-Liedes und vieler anderer erfolgreicher Italien-Schlager, war noch nie in seinem Leben in Italien. Erst sein neuester Film „Stimme der Sehnsucht“ brachte den berühmten Tenor zum ersten Mal über die Alpen. Er spielt in diesem neuen Film übrigens nicht die übliche Karrierestory, sondern ist schon von Anfang an berühmt und bekannt. Dafür gerät diesmal seine Ehe etwas durcheinander. Selbstverständlich gibt es ein Happy-End.

Gerhard Winkler schrieb für den Film fünf neue Schlager: „Die Sonne Italiens“, „Frutti di mare“, „Schenk mir dein Herz, Lucia“, „Die Eselballade“ und „Der Liebe Freud und Leid“.

Alle diese Lieder sind übrigens auf His-Masters-Voice Schallplatten erhältlich.



**AKKORDEONS, GITAREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT
bei**

**GOTZER AM GRABEN
WIEN**

Wildwest auf Schallplatten

Norman-Luboff-Choir singt Cowboylieder

Im wilden Westen sitzen die Colts und die Lieder locker. Daß die Colts locker sitzen bzw. saßen, wissen wir aus unzähligen Wild-west-Filmen. Daß auch die Lieder locker sitzen, beweist der berühmte Norman-Luboff-Choir auf der Philips Schallplatte „Songs of the West“. Diese Schallplatte ist ein einzigartiges Kapitel amerikanischer Geschichte.

Die Lieder der Cowboys führen zurück in jene Zeiten, da diese waghalsigen Gesellen mit ihren Herden den langen Weg von Texas nach Kansas zurücklegten, um das Vieh auf den Markt zu treiben. Wer diese Platte hört, dem wird der bequeme Polstersessel zu einem rassigen Präriehengst, und er flieht aus dem monotonen Einerlei des Alltags in die Sehnsucht seiner Kindertage. * Die Philips Schallplatte „Songs of the West“ bringt eine Auswahl der besten Cowboylieder.

Eddie Singer

ein Mann mit Zukunft

Nomen est omen! – Er heißt Singer und ist Sänger. Er ist eigentlich ein österreichischer Torriani und wenn er Schallplatten-aufnahmen macht oder im Rundfunk ins Magnetophon-Mikrophon singt, müssen die Aufnahmen manchmal deshalb wiederholt werden, um Verwechslungsmöglichkeiten mit „Vico“ auszuschließen. So sehr sind diese Stimmen einander ähnlich.

Eddie Singer steht derzeit noch mit der Schallplattenfirma „Harmona“ in Exklusivvertrag, der jedoch mit 15. Oktober abläuft. Ob ihn Eddie erneuern wird ist fraglich. Er hat nämlich bereits einige andere Angebote, darunter auch aus Deutschland. Wir wollen aber hoffen, daß uns dieser Sänger erhalten bleibt.



Foto Manassé

Auch der Rundfunk interessiert sich mehr und mehr für ihn. So macht Kapellmeister Babinsky von der Ravag drei Bandaufnahmen mit ihm, wobei er u. a. den Schlager „Süß wie das Paradies“ von Hans Mahr (Verlag Weinberger) singt. Auch der Sender Graz nimmt vom gleichen Verlag den Titel „Kleine Möwe geh' schlafen“ von Heinz Musil und drei weitere Nummern mit Eddie Singer unter Leitung von Kapellmeister Dumka auf.

Eine große Konzertagentur plant mit Eddie Singer eine Tournee durch den gesamten deutschen Sprachraum und Kapellmeister Babinsky will ihn als Sänger ins Graben-Café engagieren.

So zeigt es sich, daß ein wirkliches Talent sich immer durchsetzt, wenn sein Weg auch anfangs (wie der Weg fast jedes Künstlers) sehr mühevoll ist. Wir wünschen diesem aufstrebenden Sweet-Sänger, daß sich die Kurve seines Aufstieges nunmehr in steilster Bahn bewegt! Und wir wissen, daß er es schaffen wird. F. T.

Das zweite Zusammentreffen der Zeisner-Runde im Espresso Wien VII, Siebenstern-gasse 5 verlief wiederum äußerst animiert. Als prominenter Gast konnte Walter Philip von der Ravag begrüßt werden.

**LANGSPIELPLATTEN
SPEZIALHAUS
WINTER & CO.
WIEN I, GRABEN 16**

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“-
Langspielplatten-Katalog

ROLAND HAYES
Negro Spirituals

Amadeo 6055

Roland Hayes ist eine äußerst interessante Persönlichkeit und ohne Zweifel ein großer Sänger. Sein Vortrag ist interessant, ebenso die absolut unkommerzielle Art der Programmzusammenstellung, die wir auf dieser Platte finden und die dieser einen Reiz mehr verleiht. Es würde zu weit führen, die einzelnen Titel aufzuzählen und eingehend zu besprechen; Interpretation, Begleitung und Aufnahme sind immer vorzüglich. Es ist repertoiremäßig Volksmusik im besten Sinne, doch gerade durch den zu gepflegten Vortrag dem wahrhaft Volkstümlichen entrückt. Wenngleich das bedauerlich ist, so wird dieser Makel durch die große persönliche Leistung Hayes wettgemacht — die Platte verliert damit an Interesse für den Anthropologen und gewinnt an allgemeiner Breitenwirkung.

Die begleitenden Worte von Philip L. Miller, Leiter der Musikabteilung der New-Yorker öffentlichen Bibliothek, erzählen viel über die Persönlichkeit Hayes, ohne Sinn und Inhalt der grundverschiedenen afro-amerikanischen Lieder nahezubringen.

RUBY BRAFF — ELLA LARKINS

Two Parts Inventions In Jazz, vol. II

Amadeo AVRS 7011

Das ist der zweite Band des Klavier-Trompeten-Duets dieser beiden großartigen Musiker, der die „Inventionen“, von denen wir in unserem September-Heft sprachen, ergänzt. Ebenso gelungen wie der erste Teil handelt es sich hier um wunderbare Musik für den wahren Jazzfreund, der allerdings sehr selten ist. Das ist eine Platte, deren Kauf man nie bedauern wird und die man immer wieder gerne hört.

RONNIE HILTON

No Other Love — Give Me My Ranch

Electrola 7 XEA 1284

Hier finden wir zwei Nummern, die zweifellos zu den sogenannten „Evergreens“ zählen, trotzdem aber in den letzten zehn Jahren wenig zu Gehör gekommen sind. Um so mehr freut man sich daher, wieder einem „No Other Love“ von Rogers und Hammerstein und dem großen Schlager der Produktion 1956 „El Rancho Grande“ zu begegnen. Ronnie Hilton interpretiert beide Nummern mit Geschick und Routine; das Begleitorchester steht unter der Leitung von Frank Gordell.

MINDY CARSON

You Could' A Knocked Me Over — Memories Are Made Of This

Philips B 21818 H

Mindy Carson hat in den letzten Jahren unerhört Karriere gemacht; ihr Erfolg drückt sich auch in einer neuen Sicherheit des Vortrages aus, die sie früher nicht besessen hat. Gerade die beiden Nummern dieser Platte stellen als „Novelties“ nicht geringe Anforderungen, da hier wirklich (musikalisch) verkauft werden muß, um der Konkurrenz erfolgreich entgegenzutreten. Und so legt sich Mindy mit Schmill ins Zeug, daß es nur so eine Freude ist. Eine recht gute Platte.

BARRY SISTERS

Baby Come A Little Closer — Cha Cha Joe

London L 20040

Zwei reizende Seiten, von denen wir dem eruptiven „Cha Cha“ den Vortzug geben. Die Barry Sisters sind würdige Nachfahren der alten, von Peggy Andrews begründeten Tradition, besitzen unerhörte Präzision und ein gutes rhythmisches Gefühl. Wir sind schon jetzt auf die nächsten von den Barry Sisters interpretierten Titel gespannt.

RUDOLF SCHOCK

Frutti di Mare — He, Borro, he! — Schenk mir dein Herz, Lucia — Der Liebe Freud und Leid — Sonne Italiens

His Masters Voice 7 EGW 8518

Rudolf Schock ist heute wohl der einzige Tenor, dessen Popularität etwas an die eines Richard Tauber oder Josef Schmidt herankommt, ohne sie freilich zu erreichen. Aber die vielen Anhänger des nicht nur prachtvoll singenden, sondern ebenso ausschenden Tenors werden auch von dieser Ausnahme begeistert sein, zumal ihr Liebling alle Register seines gesanglichen Könnens vorführen muß. Vom kleinen Schlager wie etwa die Eselsballade bis zum großen konzertanten Lied hat Gerhard Winkler fünf Nummern für den neuen Schock-Film „Stimme der Sehnsucht“ komponiert, die man hier auf einer 45er Platte mit verlängerter Spieldauer hören kann.

HORST FISCHER — ERWIN LEHN MIT SEINEM SUDFUNK TANZ-ORCHESTER

Nachtigall — Western Blues

Columbia 27-5555

Einer der vielversprechendsten Trompeter Deutschlands, der sich nun auch auf Platten durchzusetzen beginnt, ist Horst Fischer. Hier bläst er Xavier Cugat's „Nightingale“ und Erwin Lehns „Western Blues“, großartig unterstützt von Lehns brillantem Sulfunk-Tanzorchester. Eine Tanzplatte mit persönlicher Note und solistischen Kunststückchen auf der Trompete.

BIBI JOHNS

1000 Melodien — Dein Kuß ist wie ein Lied ohne Worte

His Masters Voice MW-17-8612

Nun wird 's die blonde Bibi bald geschafft haben. Ihr Weg führte in den letzten Monaten steil nach oben. Nun darf sie im Film bereits Hauptrollen spielen und wird in dieser Saison sogar in vier Filmen erscheinen. Aus ihrem Film „1000 Melodien“ hören wir den Titelschlager und einen langsamen Walzer von Willy Mates. Bisher kannten wir Bibi Johns als Interpretin fröhlicher, temperamentvoller Schlager. Sie kann aber auch anders, wie diese Platte beweist.

EVA MAY

Für eine kleine Sünde — Perlen, Gold und Edelsteine

Philips P 44852 H

Eva May ist noch jung am Schallplattenhimmel, aber sie wird sehr bald bekannt und beliebt sein. Ihre Art zu pointieren spricht außerordentlich an, zumal auch stimmlich nichts auszusetzen ist. Eine Platte, zu der man ausgezeichnet tanzen kann.

WILLY HAGARA

Du bist ein Mädel — Nur einmal

P 44829 H

Aus dem kleinen Wiener Nachwuchssänger ist in erstaunlich kurzer Zeit ein großer Schallplattenstar geworden, der in Frankfurt wohnt und auf Schallplatten und im Funk viel beschäftigt ist. Erstaunlich ist auch die technische Reife des Vortrages und die Schmiegsamkeit der Stimme dem Mikrophon gegenüber. Zusammen mit der rhythmischen Begleitung des Orchesters Willy Berking ist das eine sehr hörenswerte Platte.

Alle Schlager aus dem Film

DIE BENNY GOODMAN STORY

in

historischen Originalaufnahmen

des

BENNY GOODMAN TRIOS - QUARTETS - SEXTETS - ORCHESTERS

mit

HARRY JAMES - LIONEL HAMPTON - GENE KRUPA - TEDDY WILSON

u. v. a. auf

COLUMBIA- und HIS MASTER'S VOICE-

Platten aller drei Kategorien

Langspielplatten — 33 1/3 UpM

VDLP 305 — S 120 — Das Benny Goodman Album
33 S 1048 — S 126. — Benny Goodman Session for Sextet
33 SX 1020 S 168. — Das Benny Goodman Trio spielt
DLPC 6 - S 126. — This is Benny Goodman and his Quartet

45-UpM-Platten — S 28.50 45 SK UpM-Platten — S 42.—

SCM 5053 SEG 7524
SCM 5239 SEG 7536
7 M 380 7 EG 8003
7 EG 8029
7 EG 8154

Normalspielplatte — 78 UpM — S 28.50
GA 5197

MARIO LANZA IN „SERENADE“

Film-Originalaufnahmen

ALP 1365

33-His Master's Voice — S 198.—

RUDOLF SCHOCK

bringt seine Lieder aus dem Film:

»Die Stimme der Sehnsucht«
auf HIS MASTER'S VOICE

45 SK — 7 EGW 8318 Frutti di Mare — He, Borro, he! —
S 42. — Schenk mir dein Herz, Lucia — Der
Liebe Freud und Leid — Sonne Italiens
45 — 7 PW 559 Frutti di Mare — He, Borro, he! —
S 28 50 Sonne Italiens

BRUCE LOW - NEUERSCHEINUNG:

45 UpM — S 28.50 — 7 MW 8599 } Wilde Rose von Arizona,
78 UpM — S 25.50 — BA 1105 } Foxtrot
Der Tom aus Tennessee,
Foxtrot

FRED BERTELMANN in Originalbesetzung aus dem Film:

»Pulverschnee nach Übersee«
mit dem Hansen-Quartett und Orchester

45 UpM — S 28.50 — 7 MW 8604 } RIVIERA, Slowfox
78 UpM - S 25.50 — BA 1116 } ÜBER SIEBEN MEERE
Slowfox

Alle Platten in jedem Fachgeschäft Österreichs erhältlich!



PODIUM-SCHALLPLATTENTELLER

TEMPO:

Die „Glenn Miller-Story“ bringt diese Firma auf den Markt, und zwar mit dem Orchester Josef Niessen. Im 1. Teil die Titel: String of pearls — „I know why“ — „Chattanooga Choo-Choo“ und im 2. Teil spielt das Nürnberger Tanzorchester „Moonlight Serenade“ und „In the mood“. Zwei großartige Aufnahmen, die sich jederzeit mit anderen vergleichen können, denn Niessen hat einmal gute Arrangeure und sein Orchester hat vor allem die nötige Frische.

(Best.-Nr. 3854.)
Eine weitere Aufnahme bringt uns unter dem Titel „Wunschkonzert 1. und 2. Teil“ die bereits bekannten Erfolgsschlager und auch hier wieder Josef Niessen mit seinem großen Tanzorchester. Bei dieser Doppelaufnahme kommt der Käufer so recht auf seine Kosten, denn alle Schlager der letzten Zeit enthält diese Aufnahme.

DECCA:

„Wenn der weiße Flieder wieder blüht“ und den „Krönungswalzer“, aufgenommen mit Mantovani und seinem Orchester. Daß Mantovani Effekte zu machen versteht, wissen wir nur allzugut und bei Nummern wie diesen muß der Erfolg kommen. (Best.-Nr. D 17 626.)

Eine weitere Platte mit vielen bekannten Nummern hat der bekannte Akkordeonist Will Glahé aufgenommen, und zwar mit seinem Orchester. Wir wollen nur ein paar Titel anführen, wie „Eine Kutsche voller Mädels“ — „Steig in das Traumboot der Liebe“ — „Weiße Rosen und Korallen aus Tahiti“. Glahé versteht zu „verkaufen“ und unsere Hörer werden an dieser Platte ihre wahre Freude haben.

(Best.-Nr. D 18 253.)
Auf einer Langspielplatte singt uns Mario Lanza Lieder aus seinem neuesten Film „Serenade“, und zwar Opern und italienische Unterhaltungslieder. Wenn Lanza Lieder seiner Heimat singt, dann spürt man, daß dies sein urreigenstes Gebiet ist. Alles fließt und stimmlich ist er ausgezeichnet. Bei Opern will das nicht immer so sein, denn dafür ist seine Stimme zu klein, nicht heldisch genug, obwohl sie auch da sehr schön klingt. Trotz allem aber werden unsere Lanza-Freunde ihre wahre Freude an der Platte haben. (Best.-Nr. LM 1996 C.)

PHILIPS:

Vor uns liegt eine Langspielplatte mit dem Orchester Andre Kostelanetz. Nummern, wie „Stardust“ — „Intermezzo“ — „Love“ — „These foolish things“ hat man aufgenommen, und zwar so unerhört schön, daß wir nur allen diese Aufnahmen empfehlen können. Das Orchester ist einmalig, keine billigen Effekte, beste Arrangements und dann diese Dynamik. Man spürt vor allem die Sorgfalt in der Aufnahme, man hört, da gibt es kein „Hudeln“, man nimmt sich Zeit und will unter allen Umständen vermeiden, Maßarbeit zu liefern. Wer sich diese Platte kauft, wird gut daran tun. (Best.-Nr. B 07015 L.)

HARMONA:

Mit den Titeln „Oho-Aha“ und „Susanne sag warum“ lernen wir wiederum Margit Sörensen kennen und das Orchester Klaus Alzner. Fräulein Sörensen hat sehr viel Schönes in der Stimme und dem Vortrag, nur muß sie sich hüten, zu tief oder zu hoch zu singen. (Best.-Nr. 56509.)

Mit „El Bayon“ und „Das süße Mädi“ lernen wir Bobby Schmidt kennen. Bobby Schmidt macht wirklich sehr hübsche Aufnahmen und Harmona hat einen guten Griff mit ihm getan. (Best.-Nr. 36 295.)

ERICH KUNZ, BARITON

Gaudeamus igitur und andere Studentenlieder
Amadeo AVRS 6031

Diesen Einfall konnte nur die rührige Austria Vanguard Ges. m. b. H. in Wien haben: nämlich eine Geschichte des Studentenliedes auf Schallplatten herauszubringen. Über zwei Jahrhunderte reicht dieser Querschnitt und bringt 25 der schönsten Studenten- und Trinklieder. Zum Teil von unbekanntem Autoren, zum Teil aber auch von den Großen der letzten zweihundert Jahre, wie Hoffmann von Fallersleben, J. V. Scheffel, Emanuel Geibel, Ludwig Uhland, Theodor Körner und J. W. Goethe. Erich Kunz, der gefeierte Bariton der Wiener Staatsoper, ist der Solist dieser vorzüglichen Langspielplatte. Mit ihm und dem Wiener Kammerchor und dem Orchester der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Franz Litschauer steigen längst versunkene Jugend-

erinnerungen aus der Studentenzeit herauf. Eine Platte, der man Beachtung schenken müßte und die man weiter empfehlen soll. Originell und modern die Plattenhülle. Das Beiblatt mit sämtlichen Liedertexten ist ein Einfall, der den großen Firmen zur Nachahmung empfohlen werden sollte.

RUDI PALME — KARL GRELL u. s. ORCHESTER
— DIE SERENADERS — VALENTINO und sein RADIO ORCHESTER

Unter den Sternen von Ragusa — Mambo Bolero
Mastertone ML 7001

Das ist eine bemerkenswerte Aufnahme der rührigen Mastertone Gesellschaft. Man spürt förmlich die Sorgfalt, mit der hier gearbeitet wurde. Technisch läßt sie keinen Wunsch offen. Musikalisch ist besonders der Tango „Unter den Sternen von Ragusa“ eine erfreuliche Neuerscheinung. Der Komponist Karl Grell weiß daher auch, wie er sein Werk mit seinem Orchester am besten interpretiert. Rudi Palme, den man leider viel zu wenig auf Schallplatten beschäftigt, setzt seine angenehm timbrierte Stimme vorteilhaft ein. Auf der Rückseite wird 's süd-amerikanisch. Den Mambo Bolero spielt Valentino und sein Radio Orchester.

RENATE HOLM

Blue Canary — Im Schwarzwald singt ein Finkenpaar
Telefunken A 11856

Für Renate Holms perlende und nach Koloraturen verlangende Stimme immer das Richtige zu finden, ist für die Produktionschefs der Schallplattenfirmen keine leichte Aufgabe. Auf dieser Telefunken-Platte ist sie gut gelöst, denn sowohl das melodiose „Im Schwarzwald singt ein Finkenpaar“ als auch der Foxtrott „Blue Canary“ passen gut für Renate Holm. Béla Saunders und sein Orchester begleiten schwungvoll und so entstand eine gute Tanz- und Unterhaltungsplatte.

GESCHWISTER HOFMANN UND DAS RODGERS DUO — HUGO STRASSER und sein ORCHESTER
Mit einem Rosenstrauß — Am schönsten ist 's immer zu Hause

Das ist eine besinnliche Platte für den Hausgebrauch. Mittelding zwischen Volksmusik und Schlager. Also gerade das, was viele, besonders die gereiften Jahrgänge, sehr schätzen. Die Geschwister Hofmann und das Rodgers Duo singen zusammen, als hätten sie das immer schon getan und Hugo Straßer, der einmal Max Gregers prominentester Saxophonist war, leitet jetzt ein ganzes Orchester.



SCHALLPLATTEN

Letzte Neuerscheinungen

(Medium-Play - 33 U/min)

- LW 50006 LOHENGRIN-Querschnitt
LW 50007 MACHT DES SCHICKSALS-Querschn.
LW 50008 MANON LESCAUT-Querschnitt
LW 50009 SALOME-Querschnitt
LW 50047 DER LIEBESTRANK-Querschnitt
TW 30053 ZAR UND ZIMMERMANN-Querschnitt
TW 30054 PETER ANDERS'

unvergessliche Opernerfolge

- TW 30092 HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN-
Querschnitt

Die neuesten italienischen Tanzschlager auf „DURIUM“

- msA 556 VI. Festival della canzone italiana
SAN REMO 1956
45 DU 02 Maria Christina — Aveva un Bavero
45 DU 20 La Pansè — Pa-Ran-Pan-Pan
45 DU 36 Tre cerini — Pane amore... e
45 DU 45 Aprite le Finestre — Albero Caduto
45 DU 47 La colpa fù — Lucia e tobia

Erhältlich in allen Schallplatten-Fachgeschäften

ERICH KUNZ

singt **Gaudeamus igitur**
und andere Studentenlieder

Wiener Kammerorchester und Orchester der Wiener
Staatsoper in der Volksoper unter Franz Litschauer

AVRS 6031



STRAUSS, Johann und Joseph:

POLKAS

Orchester der Wiener Staatsoper in der Volksoper
unter Anton Paulik AVRS 6038

STRAUSS, Johann, Joseph und Eduard:

HIGH-FIDELITY

Orchester der Wiener Staatsoper in der Volksoper
unter Anton Paulik AVRS 6039

Liane AUGUSTIN und das BOHEMEBARTRIO

BOHEMEBAR COCKTAIL AVRS 8007-X

Fünf Jahre Orchester Rolf Tragau

Erfolge einer österreichischen Band im Ausland
Wann hören wir Tragau wieder in Wien?

„Die gute Laune aber stellt im Flora-Garten Luzern sofort der Magier-Kapellmeister Rolf Tragau mit seinen neun Solisten her. Dieses Elite-Unterhaltungorchester vom österreichischen Sender Rot-Weiß-Rot hat sich längst auf allen Wellen des Äthers die Herzen eines internationalen Publikums erobert. Im direkten Hören, sozusagen in der persönlichen Kontaktnahme, wirkt Rolf Tragau, wirken seine Kollegen noch viel zündernder. Das „Mitreißen“ stellt sich sofort ein. In fünf Sprachen singt Tragau, und daß er gut singt und mit einer Vortragskunst, die Facettenschliff besitzt, bestimmt das ganze Programm, das keine Ruhepausen kennt und von Filmschlagnern zu Filmschlagnern, von Jazzrhythmen zu Walzerklängen, von südamerikanischen Tangos zu Südsee-Impressionen führt. Immer ist etwas „los“. Die Größe des Orchesters gestattet wirkungsvolle Arrangements. Gruppen von Streichern wechseln mit solchen von Bläsern. Das ergibt die richtigen Klangeffekte.“ Dieser im Luzerner Tagblatt erscheinenden Kritik ließen sich zahlreiche andere aus verschiedenen deutschen Zeitungen hinzufügen, welche die Tätigkeit der Kapelle Tragau nicht weniger günstig beurteilen.

Wir erinnern uns noch, als Tragau vor fünf Jahren mit kleinem Ensemble im Café Herrenhof zu hören war. Damals stellten wir bereits fest, daß er ein Konner von Format sei und das Podium kann sich schmeicheln, als erster den Sänger Rolf Tragau entdeckt zu haben.

Aus dem einmonatigen Engagement im Herrenhof wurden sieben Monate. Es folgten weitere sehr günstige Engagements im Casino Reich in Kitzbühel und im Rosenstüberl Linz. Verschiedene Sender und auch die Philips Schallplatten Gesellschaft verpflichteten das Orchester.

Dann meldete sich das Ausland und in den letzten drei Jahren weilte Tragau ausschließlich in Deutschland und in der Schweiz, wobei erfolgreiche Gastspiele im Hotel Regina (München), Café Rumpelmayer (Frankfurt), Casino Westerland auf der Insel Sylt, Parkbetriebe Wiesbaden, Delhi Palast (Hamburg) und Haus Vaterland (Hamburg) sowie Rundfunk- und Fernsehverpflichtungen im Rahmen einer Kabarett- und Sendung mit Zarah Leander und Lale Andersen zu sehen und zu hören waren.

Das auf neun Mann angewachsene Orchester stellte sich im Laufe der Jahre immer mehr auf Show ein, was seiner Beliebtheit sehr förderlich war. So wurde z. B. u. a. mit weißen Leuchtkeigen gespielt.

Die Zusammensetzung der Band lautet: Fünf Saxophone, eine Trompete, drei Rhythmiker; allerdings kann sie auch auf sechs Geiger hinüberwechseln, was nicht zuletzt für den Erfolg in Deutschland ausschlaggebend war.

Nach einem derzeitigen Gastspiel im Hungaria (Zürich) spielt die Kapelle Tragau wieder in Wiesbaden und Frankfurt in amerikanischen Klubs. Sie ist bereits bis anfangs 1957 besetzt. Wir finden aber, daß es schon hoch an der Zeit wäre, wenn dieses österreichische Spitzenorchester wieder einmal ein Gastspiel in der Heimat dächte. Rolf Tragau nach so langer Zeit in Wien zu hören, würde alle Freunde wirklich guter Unterhaltungsmusik erfreuen.



*Musikinstrumente
von Weltrauf... aus dem
deutschen Musikwinkel
Klingenthal-Markneukir-
chen zeichnen sich nicht
nur durch besonders
schönen Klang, sondern
vor allem durch ihre her-
vorragende Qualität aus.
Fordern Sie bitte aus-
führliche Angebote
junter der Nr.
K 64/3*

KULTURWAREN

**DEUTSCHER INNEN- UND AUSSENHANDEL
BERLIN C2, SCHICKLERSTRASSE 5-7
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK**

Aktuelle Film- nachrichten

HERZOG-FILM:

Der erste Film — ein großer Publikumserfolg! „Schwarzwaldmelodie“ eröffnet die Spielzeit 1956/57. Die festlichen Premieren waren in Stuttgart, Frankfurt und anderen Großstädten des Bundesgebietes. Das Universum/Wilhelma-Stuttgart, schrieb: „Schwarzwaldmelodie vom Start weg Riesengeschäft! Wir zählten von Freitag bis Sonntag 21.776 Besucher.“

„Sissi“ an der Spitze aller in Spanien gezeigten Filme! Bis jetzt konnte der Film 750.000 Besucher verzeichnen. Ebenfalls in Amsterdam ist „Sissi“ ein großer Erfolg. Der Film ging im Roxy in die 12. Spielwoche.

Die Uraufführungen im September der Herzog-Filme: „Kitty und die große Welt“ — „Das Sonntagskind“ — „Die Summe der Sehnsucht“ und der neue Maria Schell-Raf Vallone-Film „Liebe“.

Folgende Herzog-Filme sind im Moment im Atelier: „Fuhrmann Henschel“ mit Walter Richter, Nadja Tiller — „Musikparade“ mit Peter Alexander, Georg Thomalla und Bibi Johns in den Hauptrollen, und der neueste Romy Schneider-Karl Heinz Böhm-Film „Sissi, die junge Kaiserin“.

Nach 17 Jahren wieder UFA-Wochenschau. Theaterbesitzer und Presse schreiben gleichermaßen begeistert. So äußern sich z. B. der Münchner Merkur: „Nach dem ersten aktuellen Streifen beurteilt, hat die UFA-Wochenschau einen guten Start“, oder „Der Abend“, Berlin: „Festzuhalten ist die bemerkenswerte Tatsache, daß man sich hier um eine neue Form der Wochenschau bemüht.“

*

DEUTSCHE LONDON FILM GMBH:

Am 14. September brachte die Deutsche London-Film im Universum, Mannheim, den musikalischen Film „Die ganze Welt singt nur Amore“ mit dem norwegischen Tenor Jon Otnes in der Hauptrolle zur Aufführung. Gleichzeitig erfolgte der Einsatz in mehreren Großstädten des Bundesgebietes. Der durch seine Opern- und Konzertsongs in Nord- und Südamerika bereits berühmt gewordene Tenor erscheint in diesem von R. A. Stemmler inszenierten C. W. Tetung-Film zum erstenmal auf der Leinwand. Neben ihm spielen Gertrud Kückelmann, Lisa Stammer, Peter Mosbacher, Rudolf Platte, Fritz Schulz und der englische Ringer-Champion Joe Robinson. Jon Otnes wird im Film begleitet vom Rias-Tanzorchester unter Werner Müller. Nach der Uraufführung in Mannheim hat sich Jon Otnes mit seinem Film auf den Bühnen der Erstaufführungstheater in verschiedenen Städten der westdeutschen Verleih-Bezirke vorgestellt und die Lieder aus dem Film von Heino Gaze sowie klassische Opern-Arien gesungen. Ende September hat das deutsche Fernsehnetz Jon Otnes den deutschen Fernseh-Teilnehmern vorgestellt.

Für zehn Tage geht der Regisseur Franz Schnyder mit Stab und Schauspielern nach Rom, um die Außenaufnahmen rund um die berühmte Schweizergarde im Vatikan zu drehen, die im Mittelpunkt des neuen Praesens-Filmes im Verleih der Deutschen London-Film „Und ewig wird die Liebe sein“ steht. Die Aufnahmen im Züricher Studio und in der Gletscherwelt der Walliser Alpen mit den Darstellern Nelly Borgeaud, Hannes Schmidhauser, Heinrich Gretler, Peter Arens sind beendet.

Am 14. September startete die Deutsche London-Film im Universum, Düsseldorf, die deutsche Erstaufführung des französischen Farbfilms von Jean Delannoy „Der Liebesroman einer Königin“ (Maria Antoinette) mit Michèle Morgan in der Titelrolle und Richard Todd und Jaques Morel als ihre Gegenspieler. Das Drehbuch schrieben Bernard Zimmer, Jean Delannoy und Philippe Erlanger. Anschließend erfolgte der Einsatz in Berlin, Bonn, Braunschweig, Karlsruhe und anderen Städten des westdeutschen Bundesgebietes.

*

UNION-FILM:

Als ersten Film unseres neuen Programms 1956/57 starteten wir am 10. August im Universum, Bielefeld, „Liebe, Schnee und Sonnenschein“, einen heiter-beschwingten Film voll Situationskomik, Spannung und Musik mit Rudolf Lenz und Anita Gutwell, den Hauptdarstellern aus „Der Förster aus dem Silberwald“, sowie Denise Cormand, Gustl Gstettenbauer und Rudolf Carl. Bei schönstem Wetter lief der Film gegen stärkste Konkurrenz mit größtem Erfolg. Unsere Filiale in Düsseldorf teilte uns hierzu mit: „Film wurde vom Publikum, das vor Vergnügen schrie, begeistert aufgenommen. „Liebe, Schnee und Sonnenschein“ spricht alle Schichten an, Theaterleitung war mit Erfolg mehr als zufrieden. Presse sehr zustimmend.“



METRO-GOLDWYN-MAYER FILMS AUSTRIA

Verleih der M-G-M- und 20th Century Fox-Filme



eröffnet die neue Saison mit:

Carmen Jones

Otto Premingers sensationelles Filmmusical mit den besten Negerkünstlern der Welt:

Dorothy Dandridge
Harry Belafonte

anschließend:

Alle Herrlichkeit auf Erden

Ein ergreifendes Frauenschicksal zwischen Ost und West

mit **Jennifer Jones**
William Holden

im Gartenbau-Kino

Der Mann, den es nie gab

Der größte Bluff des letzten Krieges in einer spannenden Reportage

mit **Clifton Webb**
Gloria Grahame

anschließend:

Die Verlorenen

Die Verfilmung eines Bestsellers mit einmaliger Starbesetzung:

Richard Widmark
Lauren Bacall
Gloria Grahame
Charles Boyer
Lillian Gish

anschließend:

Testpiloten

Keine Utopie, sondern die phantastisch anmutenden Versuche von mutigen Wissenschaftlern, die die Eroberung des Weltraums vorbereiten.

Mit **Guy Madison**
Virginia Leith

im Elite-, Flotten-, Kolosseum-Kino

Gefangene des Stroms

Ein spannender Abenteuerfilm aus dem heutigen Texas um den Streit zweier ungleicher Brüder.

Mit **Van Johnson**
Joseph Cotten
Ruth Roman

anschließend:

Die Dame des Königs

Ein großer historischer Film um die faszinierende Figur d. Prinzessin Eboli.

Mit **Olivia de Havilland**

Im Opern- und Schottenring-Kino

GEORG **H A I D** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii - Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson - Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAU MEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

A M E G Das
L U I E
L S N L Schlagzeug
E I E
K U G
I N E
N D N
S H
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F E



Achtung! Neue Anschrift
Wien IX, Lichtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einsch'ägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

WUKITZ
Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34 6 22

Josef STECHER
Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone
Wien VI,
Mariahilfstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER
Jazzband - Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall - Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen



Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85

ROBERT WALDHÄUSL
Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

A 40 0 58 — Musik Zentrale
FROMM
Wien II, Taborstraße 21 a
Scandalli-Accordeon — 20 Register
Neueste HOHNER-Accordeon-Modelle
• Orig. englische BESSON-Jazz-Trompeten •
Schlagzeuge Sonor - Trixon - Favorit
und Zubehör
• Orig. türk. K. Zildjian u. Paiste Cinellen •
Neueste Kohlert Spezial Saxophone
und Klarinetten
Toneking Saxophone u. Jazz-Trompeten
Metall-Mundstücke für Saxophone
• Neuartige Jazz-Gitarren •
Pirastro- und Thomastiksaiten
Contra Baß S 1450.—
Preislisten kostenlos!

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S W^{WE.}
Wien VII, Mediatoristengasse 1, Telefon B 36 6 93

Bestellschein für unsere Leser in Österreich
An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII, Lindengasse 43
Bestellschein
Ich bestelle hiemit
ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung
der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
Musik - Film - Bühne - Show und verpflichte
mich, den Betrag hierfür nach Erhalt der er-
sten Nummer mittels Erlagscheines zu über-
weisen.
Name (Blockschrift)
Adresse
Datum
Unterschrift
*) Nichtzutreffendes streichen!

Maxinucci
das
italienische
Spitzen-
akkordeon
Generalvertreter für Österreich:
GLATZ
Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2136 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE
GOLL
Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf
WIEN L. BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

**MEHR GEWINN —
DURCH PODIUM-INSERATE**

Rock around the clock



Bei Tag und Nacht –
24 Stunden heiße Musik!

Bill Haley und seine »Cometen«
Tony Martinez und sein Orchester
Freddie Bell und seine Bellboys
Die Platters Alan Freed



Außer Rand und Band



Ein Film der alle Jazz- und
Tanzfreunde restlos begeistert

Ab 11. Oktober PHÖNIX-KINO LINZ
Im November APOLLO-THEATER WIEN VI



Ein Columbia-Film